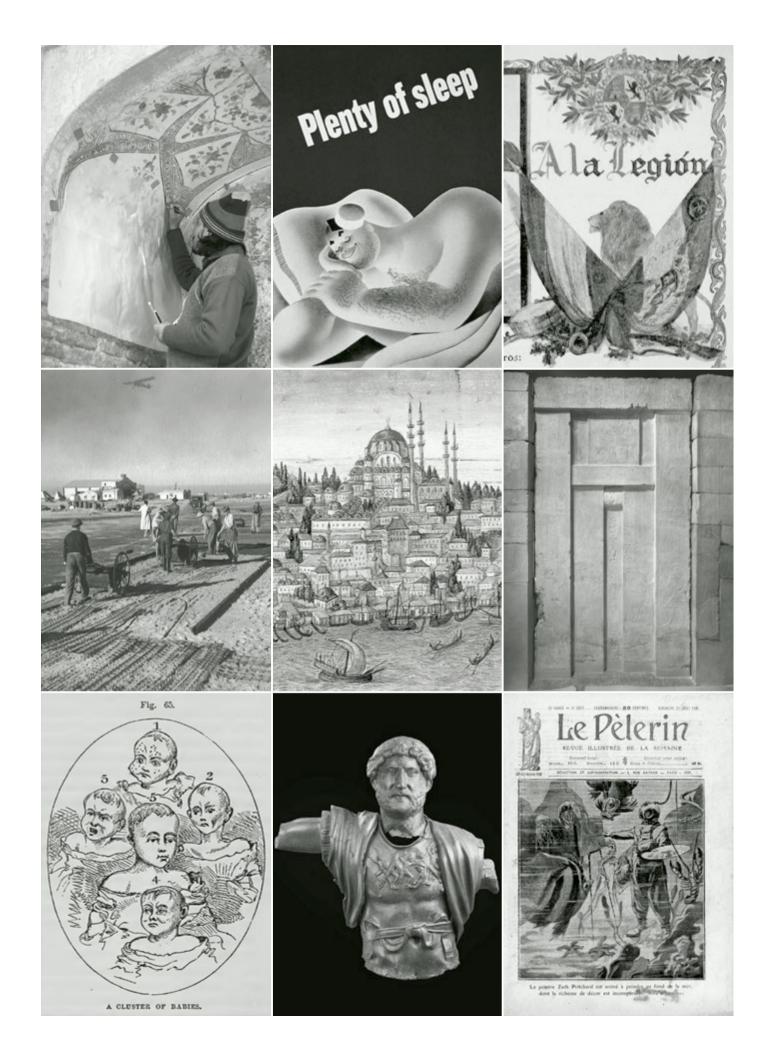


DIE GERDA HENKEL STIFTUNG WURDE IM JUNI 1976 VON FRAU LISA MASKELL ZUM **GEDENKEN AN IHRE MUTTER GERDA HENKEL** ALS RECHTSFÄHIGE STIFTUNG BÜRGERLICHEN RECHTS MIT SITZ IN DÜSSELDORF ERRICHTET. ZWECK DER STIFTUNG IST DIE FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFT, VORNEHMLICH DURCH **BESTIMMTE FACHLICH UND ZEITLICH** BEGRENZTE ARBEITEN AUF DEM GEBIETE DER GEISTESWISSENSCHAFT UND DEREN VER-ÖFFENTLICHUNG. DIE STIFTUNG KANN IHRE **ZWECKE IM IN- UND AUSLAND VERWIRKLICHEN.**

DER VORLIEGENDE JAHRESBERICHT 2018 INFORMIERT ÜBER LAUFENDE PROGRAMME DER STIFTUNG, ÜBER DIE IM BERICHTSJAHR IN DIE FÖRDERUNG AUFGENOMMENEN PROJEKTE UND ÜBER ABGESCHLOSSENE VORHABEN.

JAHRESBERICHT 2018



VORWORT

Im Rückblick auf das Jahr 2018 sei an erster Stelle all denjenigen gedankt, die die Gerda Henkel Stiftung mit großzügigen Zuwendungen bedacht haben. Auch dank der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender konnten die Aufwendungen für Projektförderungen im Vergleich zum Vorjahr – trotz negativer Entwicklungen auf den globalen Finanzmärkten – noch einmal etwas gesteigert werden: von 15,3 Millionen Euro in 2017 auf 15,8 Millionen Euro in 2018.

Neue inhaltliche Akzente setzte die Stiftung mit der erstmaligen Ausschreibung der Förderschwerpunkte "Demokratie" und "Lost Cities". Die ersten innerhalb dieser Programme bewilligten Forschungsprojekte werden im Laufe des Jahres 2019 an den Start gehen. Die nach einer Ergänzung der Stiftungssatzung im Jahr 2017 möglich gewordene Aufnahme sozialer Begleitmaßnahmen als Annex zu geförderten Projekten führte im Berichtsjahr zur Bewilligung der ersten Vorhaben. 14 Projekte, die vor allem der lokalen Bevölkerung in den Krisenregionen unserer Welt unmittelbar von Nutzen sein sollen, wurden in die Förderung aufgenommen (siehe S. 44). Ein Antragsverfahren zu sozialen Begleitmaßnahmen ist gemäß Gremienbeschluss zunächst nicht vorgesehen. Nach zehn Jahren ausgelaufen ist im Herbst 2018 das zeitlich befristete Sonderprogramm Islam, Moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen, in dessen Verlauf die Stiftung 83 Forschungsprojekte mit einer Gesamtsumme von rund 4,25 Millionen Euro gefördert hat.

Zu den Höhepunkten des vergangenen Stiftungsjahres gehörte die Verleihung des Gerda Henkel Preises an den Kameruner Historiker und Politikwissenschaftler Prof. Dr. h.c. Dr. h.c. Achille Mbembe, der an der *University of the Witwatersrand* in Südafrika lehrt. Professor Mbembe nahm die Auszeichnung am 8. Oktober 2018 in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen – K21 Ständehaus entgegen (siehe S. 40). Der aus den Mitgliedern

des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung sowie stiftungsunabhängigen Persönlichkeiten zusammengesetzten Preisjury unter Vorsitz von Prof. Dr. Peter Funke sprechen wir unseren ausdrücklichen Dank aus. Sehr herzlich danken möchten wir auch den 138 Nominatoren, die uns aus 36 Ländern ihre Vorschläge übersandt haben.

Anhaltenden Erfolg und neue Impulse für ihre Arbeit verdankt die Gerda Henkel Stiftung ihren Gremien: Kuratorium, Wissenschaftlicher Beirat, Finanzausschuss sowie die Fachbeiräte der Förderschwerpunkte und Sonderprogramme haben die Geschäftsstelle im Berichtsjahr konstruktiv, äußerst vertrauensvoll und mit nicht nachlassendem Engagement für die Themen der Gerda Henkel Stiftung begleitet. Über einige Veränderungen ist zu berichten (siehe S. 38): Im November nahm die Publizistin Dr. Carolin Emcke ihre Tätigkeit im Kuratorium der Stiftung auf. Zum Jahresende schied satzungsgemäß die Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats, Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger, nach achtjähriger Mitarbeit aus. Für ihre profunde fachliche Expertise und ihren sachkundigen Rat in allen Angelegenheiten der Forschungsförderung sprechen wir ihr unseren tiefempfundenen Dank aus. In den Wissenschaftlichen Beirat zum 1. Januar 2019 neu berufen wurde die Frühneuzeithistorikerin Prof. Dr. Birgit Emich. Für den Förderschwerpunkt Patrimonies setzte das Kuratorium im Berichtsjahr erstmals einen Fachbeirat ein: Dr. Julia Gonnella, Prof. Dr. Hans Leisen, Prof. Dr. Elísio Macamo, Prof. Dr. Karen Radner und Prof. Dr. Dr. Sabine Freifrau von Schorlemer nahmen ihre gemeinsame Tätigkeit im Januar 2018 auf und begleiten seither die im Jahr 2015 ins Leben gerufene Initiative der Stiftung für Kulturerhalt in Krisenregionen.

Sowohl die Mitglieder der Gremien als auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle hatten im Berichtsjahr ein den Vorjahren vergleichbar hohes Arbeitsvolumen zu bewältigen. Der im Jahr 2017 nach einer Veränderung der Kriterien für die Antragstellung auf Gewährung von Forschungsstipendien erstmals festgestellte leichte Rückgang bei den Antragszahlen setzte sich zwar fort (jetzt: 972, im Vorjahr: 1.023) und schlug sich in einer Erhöhung der Förderquoten nieder (Forschungsförderung: 22,6 %, 2017: 15 % – Promotionsförderung: 19,2 %, 2017: 15,5 %). Die Zahl der laufenden kleinen und großen Förderprojekte und Stipendien, die von der Geschäftsstelle betreut werden, stieg aber auch 2018 erneut und belief sich zum Jahresende auf 1.431 (2017: 1.330).

Auch für das Jahr 2019 wird wohl wieder die Feststellung des Philosophen Hanspeter Rings gelten, der meint, dass "bisweilen Krisen Glauben in Wissen und Wissen in Glauben verwandeln". Dieser – durch die fortschreitende Fusion von Realität und "fake news" leider andauernden – gesellschaftlichen Entwicklung durch faktenbasierte Wissenschaftsförderung entgegenzuwirken, wird auch weiterhin der Auftrag der Gerda Henkel Stiftung bleiben.

Düsseldorf, im März 2019

Julia Schulz-Dornburg Vorsitzende des Kuratoriums Dr. Michael Hanssler Vorsitzender des Vorstands

INHALTSVERZEICHNIS

6	DIE STIFTUNG
17	RÜCKBLICK 2018
47	AUSGEWÄHLTE PROJEKTE
69	VERZEICHNISSE
89	WIRTSCHAFTSBERICHT
98	BILDNACHWEISE
100	IMPRESSUM

DIE STIFTUNG

DIE ANFÄNGE

Die Gerda Henkel Stiftung wurde im Juni 1976 von Frau Lisa Maskell (1914-1998) zum Gedenken an ihre Mutter Gerda Henkel (1888-1966) errichtet. Lisa Maskell war eine Enkelin des Fabrikanten Fritz Henkel, der 1876 in Aachen die Firma Henkel & Cie. gegründet hatte. 1878 wurde das Unternehmen nach Düsseldorf verlegt, dem heutigen Stammsitz der Henkel AG & Co. KGaA. Sitz der Geschäftsstelle der Stiftung ist bis heute das Elternhaus der Stifterin in der Malkastenstraße 15 in Düsseldorf. Gerda Henkel stammte aus der bekannten Düsseldorfer Künstlerfamilie Janssen, und auch ihre Tochter Lisa Maskell hatte als Schülerin des Bildhauers Ewald Mataré eine hohe Affinität zu den Kunst- und Kulturwissenschaften. Sie widmete ihre Stiftung der Förderung der Geisteswissenschaften, insbesondere den Historischen Wissenschaften Geschichte, Archäologie, Kunstgeschichte, Historische Islamwissenschaften und Rechtsgeschichte.

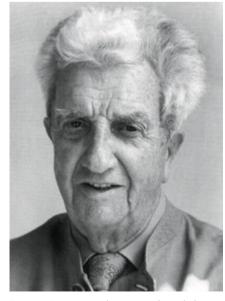
Lisa Maskell war mehr als 20 Jahre als Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung tätig und begleitete den Einsatz der Fördermittel und die Entwicklung von Forschungsaktivitäten intensiv. Ihr Tod am 29. August 1998 setzte dieser Ära ein Ende und bedeutete einen großen Verlust für die Stiftung. Den Vorsitz des Kuratoriums übernahm ihre Tochter, Frau Anette Petersen-Brandhorst, die bereits seit 1987 dem Kuratorium angehört hatte. Auch Dr. Konrad Henkel (1915-1999), langjähriger Vorsitzender der Geschäftsleitung und anschließend Vorsitzender von Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss des Henkel-Konzerns, gehörte seit Gründung der Stiftung dem Kuratorium an und war bis 1997 dessen Stellvertretender Vorsitzender. Nach dem plötzlichen Tod von Anette Petersen-Brandhorst am 1. Mai 1999 übernahm im Juli des Jahres die Enkelin der Stifterin, Frau Julia Schulz-Dornburg, den Vorsitz des Kuratoriums.



Lisa Maskell, Gründerin der Gerda Henkel Stiftung (1914–1998)



Anette Petersen-Brandhorst (1936–1999)



Dr.-Ing. Dr. rer. nat. h.c. Konrad Henkel (1915–1999)

RECHTSFORM UND STIFTUNGSZWECK [AUSZUG AUS DER SATZUNG]

Die Gerda Henkel Stiftung ist eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts im Sinne des § 1 StiftG NW.

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Wissenschaft, vornehmlich durch bestimmte fachlich und zeitlich begrenzte Arbeiten auf dem Gebiete der Geisteswissenschaft und deren Veröffentlichung, insbesondere

- a) durch die Förderung von Forschungsvorhaben und die Organisation und Abhaltung wissenschaftlicher Fachkonferenzen inländischer und ausländischer Wissenschaftler über umrissene geisteswissenschaftliche Themen.
- b) durch Vergabe von Stipendien insbesondere Forschungs- und Promotionsstipendien an in- und ausländische Wissenschaftler,
- c) durch Vornahme und Förderung von Maßnahmen auf dem Gebiete des Denkmalschutzes auf wissenschaftlicher Basis sowie durch Vornahme und Förderung aller Maßnahmen, die geeignet sind, dem Stiftungszweck zu dienen,
- d) durch die Durchführung von Maßnahmen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit auf den Gebieten der Zwecke unter a) − c).

Weitere Zwecke der Stiftung sind

- e) die Förderung der Hilfe für politisch, rassisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge, Vertriebene, Kriegsopfer, Kriegshinterbliebene, Kriegsbeschädigte und Kriegsgefangene, Zivilbeschädigte und Behinderte sowie Opfer von Straftaten,
- f) die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz und der Völkerverständigung,
- g) die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit.

Die vorgenannten sozialen und humanitären Stiftungszwecke gemäß e) – g) sollen nur im örtlichen und zeitlichen Zusammenhang im weiteren Sinne mit dem in a) – d) genannten Stiftungszweck der Wissenschaftsförderung verwirklicht werden. Die der Verwirklichung der Stiftungszwecke gemäß e) – g) dienenden Projekte sollen die Projekte der Wissenschaftsförderung gemäß a) – d) im Sinne eines Annexes ergänzen.

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

GRUNDSÄTZE UND FÖRDERBEREICHE

Zur Erreichung des Stiftungszwecks hat das Kuratorium allgemeine Förderungsgrundsätze verabschiedet. Im Rahmen der in den einzelnen Förderprogrammen definierten Richtlinien sind unter anderem folgende Fördermöglichkeiten vorgesehen:

- □ Unterstützung von konkreten und zeitlich begrenzten Forschungsvorhaben in Form von Personal-, Reiseund Sachmitteln,
- Vergabe von Forschungs- und Promotionsstipendien für deutsche und ausländische Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen,
- Vergabe von Druckkostenbeihilfen für besonders erfolgreiche von der Stiftung geförderte Projekte,
- Unterstützung von Maßnahmen zur Bewahrung bedrohten historischen Kulturerbes vornehmlich in Krisenregionen,
- Unterstützung von sozialen und humanitären Maßnahmen im Zusammenhang mit von der Stiftung geförderten Projekten.

Der Schwerpunkt der Förderung liegt auf den Historischen Geisteswissenschaften.

In einigen Programmen wendet sich die Stiftung darüber hinaus auch gegenwarts- und zukunftsbezogenen Themen zu, vor allem im Rahmen der Sonderprogramme "Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen" sowie "Sicherheit, Gesellschaft und Staat". Im Rahmen des Lisa Maskell Stipendienprogramms fördert die Stiftung junge Geisteswissenschaftler in Afrika und Südostasien. In ihrem Förderschwerpunkt Patrimonies setzt sie sich für den Erhalt kulturellen Erbes vor allem in Krisenregionen ein. Im Zusammenhang mit geförderten Projekten unterstützt die Stiftung im Rahmen von ergänzenden Vorhaben auch soziale und humanitäre Maßnahmen.

Die Stiftung kann ihre Zwecke im In- und Ausland verwirklichen.

ENTWICKLUNG DER FÖRDERMITTEL

Im ersten Rechenschaftsbericht der Gerda Henkel Stiftung aus dem Jahr 1977 ist vermerkt, dass Kuratorium und Vorstand 21 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 540.000 DM bewilligt hatten. Seither sind das Stiftungsvermögen und die Anzahl der geförderten Projekte in erfreulicher Weise gestiegen: Bereits nach zehn Jahren waren für nahezu 500 wissenschaftliche Vorhaben Mittel in Höhe von etwa 14,5 Millionen DM bereitgestellt worden. Gegenwärtig betreut die Geschäftsstelle über 1.430 laufende Projekte, und in den nunmehr über 40 Jahren des Bestehens der Stiftung wurden weltweit mehr als 7.100 Forschungsprojekte mit rund 190 Millionen Euro unterstützt.

SPEZIFISCHE FÖRDERINITIATIVEN UND THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

NACHWUCHSFÖRDERUNG

Einem Wunsch der Stifterin entsprechend ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein besonderes Anliegen der Gerda Henkel Stiftung. Forschungsprojekte, die qualifizierten jungen Forscherinnen und Forschern für begrenzte Dauer die Möglichkeit zu wissenschaftlicher Arbeit und zur Verbesserung ihrer beruflichen Ausbildung bieten, finden bei der Vergabe von Fördermitteln besondere Beachtung. Innerhalb ihres Promotionsprogramms verfolgt die Stiftung das Ziel, den hochqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Berücksichtigt werden nur Bewerber, die durch ihre Studienleistungen und Examensergebnisse als außergewöhnlich begabt ausgewiesen sind und deren Dissertationen ein weit überdurchschnittliches Ergebnis erwarten lassen. Zurzeit werden pro Jahr ca. 50 Stipendien vergeben.

Für ihre Promotionsstipendiaten und -stipendiatinnen veranstaltet die Stiftung jährlich ein Werkstatt-Treffen. Sie führt damit eine durch die Stifterin begründete Tradition fort, Doktorandinnen und Doktoranden zu einem frühen Zeitpunkt ihrer Förderung die Gelegenheit zu geben, andere Geförderte kennenzulernen und den persönlichen Kontakt zur Stiftung zu vertiefen. Mit thematisch wechselnden Workshops erhalten die Teilnehmer zudem ein Angebot für den Erwerb von Zusatzqualifikationen.

Das Engagement der Stiftung für die akademische Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses drückte sich darüber hinaus auch in der Einrichtung von zwei Stiftungslehrstühlen an deutschen Universitäten aus: Seit 1981 ermöglichte die Stiftung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf kunsthistorische Vorlesungen und Seminare. Nach einer Vereinbarung mit dem Land Nordrhein-Westfalen trug sie ab 1988 für fünf Jahre die Kosten für einen ordentlich besetzten Lehrstuhl für Kunstgeschichte, der anschließend in den Haushalt der Universität übernommen wurde. Die Freie Universität Berlin wurde

ab 1998 mit Fördermitteln zur Einrichtung und zum Unterhalt eines Stiftungslehrstuhls für Ostasiatische Kunstgeschichte unterstützt, der 2003 ordentlich besetzt und 2008 in den Haushalt der Universität übernommen wurde.

SONDERPROGRAMME

In Ergänzung zu ihrem regulären Förderprogramm bietet die Stiftung zeitlich befristete, thematisch bzw. regional ausgerichtete Sonderprogramme an. So unterstützte sie in den Jahren 2001 bis 2010 im Rahmen des Sonderprogramms Osteuropa Nachwuchs-Historiker aus Russland, der Ukraine, Moldawien und Weißrussland. Von 2004 bis 2013 bestand ein Programm für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich mit der Region Zentralasien beschäftigen. Im Berichtsjahr wurden zwei Programme angeboten:

Sonderprogramm Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen

Das 2009 erstmals ausgeschriebene Sonderprogramm Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen richtet sich an Forscherinnen und Forscher, die die Entstehung politischer Bewegungen in der islamischen Welt auf nationaler und/oder transnationaler Ebene untersuchen und mit aktuellen Entwicklungen verbinden möchten. Das Sonderprogramm will somit auf ein auffallendes Ungleichgewicht in den gegenwärtigen Analysen antworten: Denn unter dem Paradigma des Fundamentalismus werden islamistische Bewegungen zumeist als gesellschaftliche Kräfte gesehen, die einen reaktiven Rückzug aus der aktuellen Politik anstreben. Dagegen ist der Förderschwerpunkt Projekten gewidmet, die untersuchen, inwiefern, unter welchen Bedingungen und vor welchem Hintergrund sich die gegenwärtigen islamistischen bzw. am Islam orientierten Bewegungen selbst dezidiert als neue politische Eliten begreifen, deren Ziel

die Neukonstruktion der jeweiligen Gesellschaft für eine moderne Zukunft ist. In diesem Zusammenhang werden gezielt komparative Studien angeregt und gefördert, in denen sich die historische Forschung mit religions-, kulturoder politikwissenschaftlichen Perspektiven verbindet. Das Sonderprogramm wurde im Berichtsjahr letztmalig ausgeschrieben.

Sonderprogramm Sicherheit, Gesellschaft und Staat

Bedeutungsverlust und Entgrenzung des Staates sind ein Generalthema politischer und wissenschaftlicher Diskussionen über Sicherheitspolitik seit dem Ende des Kalten Krieges. "Zerfallende Staaten" als Schutzzone für Terroristen, transnationale organisierte Kriminalität, Legitimitätsverlust und schrumpfende Handlungskompetenz in Konfliktgebieten lauten die Stichworte. Gute Gründe sprechen für eine differenziertere Betrachtung: Der Staat wird nicht durchgehend unwichtiger in sicherheitspolitisch relevanten Feldern, teilweise gewinnt er sogar an Bedeutung. Sicherheitsprobleme sind vielschichtiger und dynamischer geworden. Sie sind angesiedelt in einem Kontinuum, das von militärischem Schutz bis zu funktionsfähiger Infrastruktur und tragfähigen gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen reicht.

Das in 2012 aufgelegte Sonderprogramm Sicherheit, Gesellschaft und Staat will neue Problemzonen in den Blick nehmen, die für die Sicherheitspolitik nach dem Ende des Kalten Krieges exemplarisch, in der einschlägigen Forschung bislang jedoch weniger beachtet worden sind. Dabei geht es auch um die Verbindung von theoretischer Grundlagenforschung und Konzepten, die für die politische Praxis Bedeutung haben. Das Programm wendet sich an alle Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften.

WEITERE FÖRDERINITIATIVEN

Förderschwerpunkt Patrimonies

Innerhalb des Förderschwerpunkts Patrimonies finden Projekte Berücksichtigung, die sich auf die Bewahrung historischen Kulturerbes vorrangig in Krisenregionen konzentrieren und wissenschaftliches Arbeiten im Bereich von Geschichte, Archäologie und Kunstgeschichte in vielen Fällen überhaupt erst ermöglichen. Im Rahmen des Schwerpunkts werden Maßnahmen gefördert, die einen Beitrag zur Erhaltung von Kulturgütern, zur Verbesserung der wissenschaftlichen Infrastruktur, zur Ausbildung von Nachwuchskräften sowie zum Aufbau von Netzwerken in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft in den Zielländern leisten. Das Programm wird nicht ausgeschrieben, sondern in Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnern Schritt für Schritt entwickelt. Insbesondere durch die Ausund Weiterbildung von Wissenschaftlern und Fachkräften möchte sich die Stiftung für eine Stärkung regionaler wissenschaftlicher Strukturen einsetzen. Die zur Verfügung gestellten Mittel sollen vorwiegend in den Zielregionen wirksam werden.

Förderschwerpunkt Demokratie als Utopie, Erfahrung und Bedrohung

In den letzten Jahren ist eine bislang eher abstrakte Erkenntnis zur Erfahrungstatsache geworden: Demokratie ist nicht selbstverständlich. Rechtsstaat und Gewaltenteilung, Meinungsfreiheit und Verpflichtung auf das Gemeinwohl haben auch in Kernländern der Demokratie an Bindewirkung verloren, werden relativiert, in Frage gestellt und eingeschränkt. Ausgehend von diesen aktuellen Problemlagen und mit dem Ziel, sie in größere historische Zusammenhänge zu stellen, hat die Gerda Henkel Stiftung einen neuen Förderschwerpunkt zum Thema "Demokratie als Utopie, Erfahrung und Bedrohung" eingerichtet. Im Zentrum des interdisziplinär ausgerichteten

Programms steht die Geschichte der Auseinandersetzungen über die Grundlagen gesellschaftlicher Ordnung, die sich etwa in Forderungen nach erweiterter Partizipation, nach größeren Freiräumen für Selbstorganisation, nach mehr Gerechtigkeit oder Abbau von Hierarchien manifestieren. Die geförderten Vorhaben sollen Erkenntnisse vertiefen über die Verschiedenartigkeit von Werteordnungen, Gerechtigkeitsvorstellungen und Idealen einer guten Gesellschaft von der Antike bis in die heutige Zeit.

Förderschwerpunkt *Lost Cities*. Wahrnehmung von und Leben mit verlassenen Städten in den Kulturen der Welt

Der ungeheure Verstädterungsprozess, der in verschiedenen Konjunkturen und mit regionalen Unterschieden seit vielen tausend Jahren die Weltgeschichte prägt und aktuell besondere Dynamik entwickelt, hat eine auf den ersten Blick paradox anmutende andere Seite, nämlich die schrumpfenden und gänzlich verlassenen Städte, die sogenannten Lost Cities. Aktuelle Transformationsprozesse in verschiedenen Teilen der Welt lassen gerade zahlreiche solcher Lost Cities entstehen. Das Phänomen ist jedoch nicht neu, sondern seit Entstehung der Stadtkultur im vierten Jahrtausend v. Chr. ein verbreitetes Kennzeichen urbaner Geschichte. Ausgehend von diesem Befund und mit dem Ziel, aktuelle Problemlagen in größere historische Zusammenhänge zu stellen, hat die Gerda Henkel Stiftung im Berichtsjahr einen neuen Förderschwerpunkt zum Thema "Lost Cities. Wahrnehmung von und Leben mit verlassenen Städten in den Kulturen der Welt" eingerichtet. Der Förderschwerpunkt ist interdisziplinär angelegt und soll Projekte ermöglichen, in denen vielfältige Dimensionen der Auseinandersetzung mit verlassenen Städten im Mittelpunkt stehen. Ziel des Programms ist es, die in unterschiedlichen Kontexten greifbaren Interpretations-, Wissens- und Wahrnehmungskulturen zu beschreiben. Im Mittelpunkt soll nicht in erster Linie die Frage stehen, welche Faktoren verlassene Städte entstehen ließen. Von besonderem Interesse sind die verlassenen Städte selbst und die unterschiedlichen Formen ihrer Deutung, Instrumentalisierung und Codierung in verschiedenen Kulturen und Zeiträumen.

Lisa Maskell Stipendien

Aus Anlass des 100. Geburtstags der Stifterin hat die Gerda Henkel Stiftung im Jahr 2014 die Lisa Maskell Stipendien zur Förderung junger Geisteswissenschaftler aus Afrika und Südostasien ins Leben gerufen. Diese größte internationale Förderinitiative für Doktorandinnen und Doktoranden in der Geschichte der Stiftung stellt jährlich Fördermittel für Vollzeit-Promotionsstipendien an den Ausbildungsstandorten Stellenbosch (Südafrika) sowie Kampala (Uganda) für afrikanische Wissenschaftler sowie individuelle Stipendien für südostasiatische Doktoranden zur Verfügung. Im Rahmen des Programms werden auch begleitende Workshops und infrastrukturelle Maßnahmen unterstützt. Ziel der Lisa Maskell Stipendien ist es, die Hochschullandschaft der Partnerländer zu stärken und der Abwanderung qualifizierter junger Wissenschaftler entgegenzuwirken. Die Stiftung unterstützt mit dieser Initiative die Bemühungen führender Bildungseinrichtungen in Afrika und Südostasien, ihren Doktorandinnen und Doktoranden eine exzellente akademische Ausbildung zu ermöglichen.

FELLOWSHIPS

Bereits in den Anfangsjahren der Stiftung stand die Förderung der internationalen Kooperation von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen im Blickfeld der Gremien. Von 1981 bis 2001 ermöglichte ein Stipendienprogramm ausländischen Forschern einen begrenzten Forschungsaufenthalt in Deutschland und die Zusammenarbeit mit deutschen Wissenschaftlern. In den Jahren 2011 und 2012 wurde mit M4HUMAN (Mobility for experienced researchers in historical humanities and Islamic studies) ein internationales, von der Europäischen Kommission mit Mitteln aus dem 7. EU-Forschungsrahmenprogramm und dessen Marie Curie-Maßnahmen ko-finanziertes Stipendienprogramm ausgeschrieben, das Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern längere Forschungsaufenthalte im Ausland ermöglichte.

Derzeit vergibt die Stiftung in Kooperation mit renommierten Universitäten und Forschungsinstituten mehrere Fellowships in Deutschland, West- und Osteuropa und den USA: Partner sind das Institute for Advanced Study in Princeton, New Jersey, die Stanford University in Stanford, Kalifornien, die Maison méditerranéenne des sciences de l'homme in Aix-en-Provence und die Fondation Maison des Sciences de l'Homme in Paris, das New Europe College in Bukarest sowie das Centre for Advanced Study Sofia. Dem Deutschen Historischen Institut London und der London School of Economics and Political Science stellt die Stiftung Fördermittel zur Vergabe einer Gastprofessur zur Verfügung. Am Deutschen Historischen Institut Washington in Kooperation mit dem Roy Rosenzweig Center for History and New Media an der George Mason University in Fairfax, Virginia, ermöglicht sie ein Stipendium für Projekte im Bereich der *Digital History*.

Ebenfalls Bestandteil des Fellowship-Programms der Stiftung sind international ausgeschriebene Stipendien zum Aufenthalt von Doktoranden an der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts in München, ein Förderstipendium am Historischen Kolleg in München sowie die Bourses Gerda Henkel für Promovierende am Centre international de recherche des Historial de la Grande Guerre in Péronne, Frankreich.

WISSENSCHAFT UND ÖFFENTLICHKEIT

Die Kernbereiche der Förderung sind immer wieder durch neue Initiativen und operative Projekte erweitert worden, mit denen die Gerda Henkel Stiftung Akzente in der Wissenschaftsförderung setzt. Mit eigenen Maßnahmen verfolgt die Stiftung dabei das Ziel, für die an Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen angestoßenen Debatten auch außerhalb der Wissenschaft zu sensibilisieren:

Historische Bibliothek der Gerda Henkel Stiftung

Die Historische Bibliothek der Gerda Henkel Stiftung wurde gemeinsam mit dem Verlag C.H. Beck gegründet. Ihr Ziel ist es, ausgewiesenen Wissenschaftlern die Möglichkeit zu geben, grundlegende Erkenntnisse aus dem Bereich der Historischen Geisteswissenschaften einer interessierten Öffentlichkeit näher zu bringen. Die Stiftung unterstreicht mit der Reihe ihr Anliegen, herausragende geisteswissenschaftliche Forschungsleistungen zu fördern – in diesem Fall in Form eines Buches, das höchsten Ansprüchen genügt und eine große Leserschaft findet. In den mehr als zehn Jahren des Bestehens der Reihe wurden 21 Monographien aus den von der Stiftung geförderten Feldern veröffentlicht.

Gerda Henkel Preis

Seit 2006 wird der Gerda Henkel Preis in einem Turnus von zwei Jahren an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verliehen, die in den von der Stiftung geförderten Disziplinen und Förderbereichen herausragende Forschungsleistungen erzielt haben und weitere erwarten lassen. Der Gerda Henkel Preis ist mit 100.000 Euro dotiert. Das Preisgeld ist zur freien Verwendung bestimmt. Der Gerda Henkel Preis wird international ausgeschrieben. Die Stiftung wendet sich an Universitäten sowie namhafte kulturelle und wissenschaftliche Institutionen und fordert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dieser Einrichtungen auf, geeignete Kandidaten zu benennen.

Bisherige Preisträgerinnen und Preisträger sind der Kunsthistoriker Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Martin Warnke (Hamburg, 2006), der Soziologe und Kulturhistoriker Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Richard Sennett (London/New York, 2008), die Islamwissenschaftlerin Prof. Dr. Dr. h.c. Gudrun Krämer (Berlin, 2010), der Historiker Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Osterhammel (Konstanz, 2012), der Ägyptologe Prof. Dr. Stephan Seidlmayer (Kairo/Berlin, 2014), die Historikerin Prof. Dr. Dr. h.c. Lyndal Roper (Oxford, 2016) und der Historiker und Politikwissenschaftler Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Achille Mbembe (Johannesburg, 2018). Die während der Preisverleihungen gehaltenen Festvorträge werden im Rhema-Verlag (Münster) in der Reihe "Gerda Henkel Vorlesung" veröffentlicht.

L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG

Mit dem interaktiven und multimedialen Wissenschaftsportal L.I.S.A. (https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/) bietet die Gerda Henkel Stiftung seit 2010 eine Online-Plattform für Austausch, Zusammenarbeit und Netzwerkbildung in den Historischen Geisteswissenschaften. Das Akronym L.I.S.A. nimmt die zentralen Möglichkeiten des Portals auf: Lesen, Informieren, Schreiben und Austauschen. Nicht zuletzt erinnert L.I.S.A. an die Gründerin der Gerda Henkel Stiftung, Frau Lisa Maskell. Ziel der Initiative ist es, Beiträge aus allen Bereichen der Geschichtswissenschaften, der Archäologie und der Kunstgeschichte zur Verfügung zu stellen und damit dem Bedarf an fächerübergreifenden Informationen in den Historischen Geisteswissenschaften Rechnung zu tragen. International anerkannte Wissenschaftler, aber auch junge Forscherinnen und Forscher können sich im Rahmen von Dossiers, Expertenchats und Online-Vorlesungen, mit Tagungsberichten, Buchrezensionen, Veranstaltungsmeldungen oder Podcasts beteiligen. Das Portal sieht Text-, Bild- und Filmelemente vor.

In der Rubrik L.I.S.A.video werden unter anderem professionell produzierte Filme gezeigt, bei denen Wissenschaftler aus von der Stiftung geförderten Projekten aus ihrem Forschungsalltag berichten. Für die Sparte L.I.S.A.interview führt die Redaktion regelmäßig Gespräche mit Wissenschaftlern zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen, aber auch zu deren eigenen Forschungsprojekten. Bei L.I.S.A.teamwork können sich Forscherinnen und Forscher zusammenschließen und in einem geschützten Bereich zu einem von ihnen bestimmten Thema zusammenarbeiten.

EDIT. DIGITALE PUBLIKATION GERDA HENKEL STIFTUNG

Mit EDIT stellt die Gerda Henkel Stiftung eine Online-Plattform zur Veröffentlichung von digitalen Publikationen zur Verfügung, die aus geförderten Projekten der Stiftung hervorgegangen sind. Ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wird mit EDIT die Möglichkeit geboten, ihre Forschungsergebnisse im Bereich der Historischen Geisteswissenschaften zügig und zuverlässig einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen.

Dabei umfasst EDIT nicht nur den monographischen Teil einer Publikation, sondern ebenso Katalogisierung und Dokumentation von Datensammlungen wie Fotos oder Zeichnungen von archäologischen Fundobjekten, antiken Textquellen oder historischen Archivmaterialien. So lassen sich umfangreiche Datensätze und Bildkataloge veröffentlichen, die eng mit dem schriftlichen Teil verknüpft sind. Das Besondere daran: Forscherinnen und Forscher erhalten für eigene Studien weltweit Zugriff auf die zugrundeliegenden Primärquellen einer Publikation. Um die Veröffentlichungen eindeutig identifizierbar und zitierbar zu halten, werden alle Werke mit einer eigenen DOI-Nummer versehen.

Die einzelnen Online-Publikationen öffnen sich über den Internet-Browser und werden von einer gesonderten Webseite begleitet, auf der weitere Informationen zum jeweiligen Forschungsprojekt zu finden sind.



RÜCKBLICK 2018

8.-11. JAN

PROGRAMM UNCOVERING SECURITY UND STORY LAB: WORKSHOP FÜR JOURNALISTEN UND WISSENSCHAFTLER

Vom 8. bis 11. Januar 2018 trafen sich auf Einladung der Thomson Reuters Foundation, der Stanley Foundation und der Gerda Henkel Stiftung zehn Journalisten und zehn Wissenschaftler anlässlich des von den drei Stiftungen gemeinsam entwickelten Programms Uncovering Security zu einem Workshop in der Nähe von London. Ziel von Uncovering Security ist es, bislang wenig beachtete Krisenherde weltweit aus journalistischer und wissenschaftlicher Perspektive in den Blick zu nehmen. Im Rahmen des Programms werden Kooperationen von Journalisten und Wissenschaftlern gefördert, deren Arbeiten drohende Instabilität in unterschiedlichen Ländern und Regionen benennen und durch eine frühzeitige Berichterstattung dazu beitragen, eine Eskalation zu vermeiden.

Die Teilnehmer des im Berichtsjahr ausgerichteten zweiten Story Lab beschäftigten sich mit Genozid und Gewaltverbrechen, Migration, Klimawandel, dem Umgang mit nuklearen Beständen und Bemühungen zur globalen Friedenssicherung. Im Verlauf des Workshops bildeten sich Teams aus Journalisten und Wissenschaftlern heraus, denen die Möglichkeit gegeben wird, sich um eine Förderung für die Umsetzung ihrer Berichtideen zu bewerben.





Die Teilnehmer vor dem Wiston House

20. JAN

SALON SOPHIE CHARLOTTE: IST SPRACHE EINE WAFFE?

Am 20. Januar 2018 fand in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften der jährliche Salon Sophie Charlotte statt. Im Mittelpunkt stand Kurt Tucholskys Zitat "Sprache ist eine Waffe. Haltet sie scharf." Die rund 100 Referenten – Historiker, Schriftsteller, Sprachwissenschaftler, Verhaltensbiologen, Linguisten, Natur- und Technikwissenschaftler – gingen Entwicklungen, Möglichkeiten und Grenzen von Sprache nach. Dabei wurde zwischenmenschliche Verständigung ebenso untersucht wie Kommunikation im Tierreich und Sprache in den Bereichen Medizin und Technik.



Publikum im Leibnizsaal

Die Gerda Henkel Stiftung war wie auch in den vergangenen Jahren als Kooperationspartner und Hauptförderer am Salon Sophie Charlotte beteiligt. Zu den über 60 Veranstaltungen im Akademiegebäude am Berliner Gendarmenmarkt gehörte ein Austausch über das Verhältnis von Sprache und Gewalt zwischen Prof. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger (Berlin), Prof. Dr. Martin Jehne, Prof. Dr. Gerd Schwerhoff (beide Dresden), Prof. Dr. Willibald Steinmetz (Bielefeld) und Prof. Dr. Martin Zimmermann (München). Der Kunsthistoriker Prof. Dr. Andreas Beyer (Basel) und der Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Ernst Osterkamp (Berlin) diskutierten über die Frage, wie sich Sprache und Kunst wechselseitig beeinflussen und ob die Sprache eine Waffe für oder gegen die Kunst ist. Die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller berichtete im Gespräch mit dem Vizepräsidenten der Akademie, Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Markschies, über ihre Erfahrungen als Schriftstellerin.



Prof. Dr. Andreas Beyer (li.) und Prof. Dr. Ernst Osterkamp im Gespräch

L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG war Medienpartner des Salons Sophie Charlotte und hat einen Teil der Beiträge dokumentiert: https://www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/salonsophiecharlotte.



Lichtinszenierung zum Thema "Schönheit der Sprache" von Studierenden der Beuth-Hochschule für Technik Berlin

27./28. JAN

BESUCH DES BUNDESPRÄSIDENTEN IN JORDANIEN



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Elke Büdenbender mit Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis auf der Zitadelle von Amman

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier besuchte auf einer Reise ins Haschemitische Königreich Jordanien zwei Projekte, die von der Gerda Henkel Stiftung im Rahmen ihres Förderschwerpunkts Patrimonies gefördert werden. In der Hauptstadt besichtigten das Staatsoberhaupt und seine Gattin Elke Büdenbender das Archäologische Museum Jordaniens auf der Zitadelle von Amman. Ziel des von der Stiftung unterstützten Kooperationsprojekts des jordanischen Department of Antiquities und des Deutschen Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes ist es, die rund 10.000 Objekte des Museums zu dokumentieren und Maßnahmen zu ihrer Erhaltung durchzuführen. Außerdem umfasst das Projekt die Aus- und Weiterbildung von Museumspersonal und die Stärkung der Infrastruktur.

Anschließend reiste der Bundespräsident weiter nach Jerash, wo Archäologen im Zuge von Grabungskampagnen eine kolossale Marmorstatue der Aphrodite und über hundert weitere Marmorfragmente von Skulpturen geborgen hatten. An dieser Kooperation des jordanischen Department of Antiquities, der University of Jordan, der Deutsch-Jordanischen Universität und der Mission Française Archéologique de Jerash sind neben jordanischen, französischen und deutschen Archäologen auch syrische und palästinensische Facharbeiter aus nahe gelegenen Flüchtlingslagern beteiligt. Dr. Michael Hanssler, Vorsitzender des Vorstands der Gerda Henkel Stiftung, war Mitglied der den Staatsbesuch begleitenden Delegation.

1. MÄR

DR. LUIS MARTÍNEZ ANDRADE AN DER FMSH



Dr. Luis Martínez Andrade

Seit 2012 vergeben die Fondation Maison des Sciences de l'Homme (FMSH) in Paris und die Gerda Henkel Stiftung gemeinsam Stipendien für promovierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Ziel der Initiative ist es, an der gastgebenden Institution individuelle Forschungsprojekte durchzuführen, internationale Netzwerke in Frankreich aufzubauen bzw. zu vertiefen und eine langfristige Partnerschaft zwischen der Heimatuniversität und der französischen Gastinstitution zu entwickeln.

Stipendiat für das Jahr 2018/2019 ist **Dr. Luis Martínez Andrade** (Brüssel), der sich an der FMSH mit den Begriffen "Sozialer Fortschritt" und "Globale Gerechtigkeit" auseinandersetzt und diese mit Blick auf die in Lateinamerika aktive Befreiungstheologie sowie Theorien zur Dekolonisierung untersucht.

22. MÄR

ERSTE ABSOLVENTEN IM LISA MASKELL STIPENDIENPROGRAMM

Die Lisa Maskell Stipendien wurden im Jahr 2014 anlässlich des 100. Geburtstags der Stifterin ins Leben gerufen und sind die bislang größte internationale Förderinitiative in der Geschichte der Gerda Henkel Stiftung. Das Programm richtet sich an junge Geisteswissenschaftler aus Afrika und Südostasien, die durch Promotionsstipendien unterstützt werden. Die Koordination und Durchführung der auf dem afrikanischen Kontinent vergebenen Stipendien liegt bei der Graduate School of Arts and Sciences der Stellenbosch University, Südafrika, und bei der Graduate School of the College of Humanities and Social Sciences der Makerere University in Kampala, Uganda.



Dr. Michael Hanssler, Dr. Serah Kasembeli, Dr. Herbert Ndomba, Dr. Hezron Kangalawe, Jens Christian Schneider, Dr. Neema Laizer

Am 22. März 2018 erhielten die ersten fünf im Lisa Maskell Stipendienprogramm geförderten Doktorandinnen und Doktoranden im Rahmen einer feierlichen Zeremonie an der Universität Stellenbosch ihre Abschlussurkunden. Absolventen des Programms sind Dr. Sibongile Mpofu (Simbabwe), Dr. Serah Kasembeli (Kenia), Dr. Hezron Kangalawe, Dr. Neema Laizer und Dr. Herbert Ndomba (alle drei Tansania). Dr. Michael Hanssler, Vorsitzender des Vorstands der Gerda Henkel Stiftung, und Jens Christian Schneider, Projektreferent Lisa Maskell Stipendien, nahmen an der Veranstaltung teil.

L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG hat eine Serie von Interviews mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten geführt: https://lisa.gerdahenkel-stiftung.de/lisa_maskell_fellows

1. APR

PROF. DR. CHRISTIAN GEULEN FELLOW IN STANFORD

Ziel einer seit 2009 bestehenden Kooperation zwischen der Gerda Henkel Stiftung und der kalifornischen Universität Stanford ist es, Gastaufenthalte für Professorinnen und Professoren deutscher Universitäten aus dem Bereich der Historischen Geisteswissenschaften am dortigen Department of German Studies zu ermöglichen. Die Gerda Henkel Visiting Professors werden jeweils für eine Dauer von drei Monaten eingeladen und sollen einen Beitrag dazu leisten, in Stanford Forschungsaktivitäten mit Deutschland-Bezug auszubauen und die guten wissenschaftlichen Beziehungen zwischen der Universität und deutschen Forschungseinrichtungen zu vertiefen. Das Fellowship-Programm wurde im Berichtsjahr um zwei weitere Jahre verlängert.



Prof. Dr. Christian Geulen

Prof. Dr. Christian Geulen, Hauptamtlicher Dozent am Institut für Geschichte der Universität Koblenz, war von April bis Juni 2018 Visiting Professor in Stanford. In einem öffentlichen Vortrag am 5. Juni 2018 sprach er über die in Deutschland im 20. Jahrhundert verbreitete Auffassung von "Geschichte als Prozess", die sich unter anderem in der Sprache widerspiegelt. Die Entstehung neuer Begriffe wie Modernisierung, Globalisierung oder Digitalisierung deutet darauf hin, dass nach Möglichkeiten gesucht wurde, die politischen, gesellschaftlichen und technischen Entwicklungen dieser Zeit zu steuern bzw. zu bewältigen.

12./13. APR

FRÜHJAHRSSITZUNG DER STIFTUNGSGREMIEN



Die 1888 erbaute Boma in Bagamoyo diente als Quartier der Deutschen in der damaligen Haupstadt der Kolonie Deutsch-Ostafrika. Dr. Thomas John Biginagwa beschäftigt sich in seinem im Rahmen des Förderschwerpunkts Patrimonies unterstützten Projekts mit dem Zustand des kulturellen Erbes aus kolonialer Zeit in Tansania.

Die Stiftungsgremien stellten in ihrer Frühjahrssitzung am 12. und 13. April 2018 knapp fünf Millionen Euro für wissenschaftliche Vorhaben zur Verfügung. Mehr als 50 neue Forschungsvorhaben wurden in die Förderung aufgenommen. Davon entfielen 15 Forschungsstipendien und fünf Forschungsprojekte aus dem Bereich der Historischen Geisteswissenschaften auf das Kernprogramm der Stiftung. Im Sonderprogramm Sicherheit, Gesellschaft und Staat wurden 18 neue Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 800.000 Euro bewilligt. Die Projektpartner erstellen beispielsweise eine Meta-Analyse zur Wirksamkeit ökonomischer Sanktionen und ihren Auswirkungen auf Konfliktbehebung und Militarisierung von Gesellschaften (Dr. Sajjad Faraji Dizaji, Teheran), untersuchen den Einfluss von Drogengewalt auf das Wahlverhalten mexikanischer Migranten (Dr. Ana Isabel López García, Tijuana) oder forschen zu friedensschaffenden Maßnahmen und dem transitional justice-Prozess in indigenen Gebieten Kolumbiens (Dr. Sandra Brunnegger, Cambridge). Im Förderschwerpunkt Patrimonies wurden insgesamt rund 1,42 Millionen Euro für 13 Projekte u.a. in Tansania, Mali, Nepal, Südafrika und Jordanien bewilligt.

Zwei weitere wesentliche Entscheidungen betrafen die Gremien der Stiftung: Die Autorin und Publizistin Dr. Carolin Emcke (Berlin) wurde in das Kuratorium, die Historikerin Prof. Dr. Birgit Emich (Frankfurt/Main) in den Wissenschaftlichen Beirat berufen.

4. MAI

PREIS DER ZEITSCHRIFT FÜR EUROPÄISCHES PRIVATRECHT

Die Zeitschrift für Europäisches Privatrecht, herausgegeben von Prof. Dr. Jürgen Basedow (Hamburg), Prof. Dr. Eva-Maria Kieninger (Würzburg), Prof. Dr. Reiner Schulze (Münster), Prof. Dr. Gerhard Wagner (Berlin), Prof. Dr. Marc-Philippe Weller (Heidelberg) und Prof. Dr. Reinhard Zimmermann (Hamburg) wurde 1993 mit finanzieller Beteiligung der Gerda Henkel Stiftung gegründet. Sie ist ein Diskussions- und Informationsforum für Veröffentlichungen über die europäische Dimension des Privatrechts und richtet sich an Anwälte, Richter und Wissenschaftler, insbesondere aber an die Studierenden der Rechtswissenschaften. Jährlich lobt die Zeitschrift den von der Stiftung finanzierten, mit 500 Euro dotierten ZEuP-Preis für die beste rechtshistorische oder rechtsvergleichende Arbeit zum europäischen Privatrecht aus.



Prof. Dr. Reinhard Zimmermann und Dirk Erdelkamp

Im Berichtsjahr wurden Dirk Erdelkamp (Hamburg) für seine Arbeit "Wegfall der Geschäftsgrundlage im Rechtsvergleich" und Jonas Wiesehöfer (Osnabrück) für die Einsendung "Personenbezogene Daten als Gegenleistung auf Basis des Vorschlags für eine Richtlinie über bestimmte vertragsrechtliche Aspekte der Bereitstellung digitaler Inhalte" ausgezeichnet. Sie erhielten den Preis anlässlich des Jubiläumssymposiums der Zeitschrift für Europäisches Privatrecht am 4. Mai 2018 in Hamburg. Weitere vier Preisträger bekommen ein Jahresabonnement der Zeitschrift.

3./4. JUL

KONFERENZ AM KING'S COLLEGE ZU RUSSISCH-EUROPÄISCHEN BEZIEHUNGEN



Teilnehmer des Panels "Trust and Respect in the Relations between Russia and the West"

Am 3. und 4. Juli 2018 fand die Konferenz "Trust and Emotions in the Relations between Russia and the West" am King's College in London statt. Organisiert wurde die Veranstaltung durch das King's Centre for Strategic Communications (KCSC) und die Gerda Henkel Stiftung in Zusammenarbeit mit dem European Leadership Network (ELN), dem Centre of Military and Political Studies am Moscow State Institute of International Relations (MGIMO) und dem International Centre for Counter-Terrorism – The Hague (ICCT).

Rund 30 Wissenschaftler und politische Entscheidungsträger aus Großbritannien, Russland und Deutschland sprachen über Fehlwahrnehmungen und Missverständnisse in der Einschätzung der politischen Intentionen des jeweiligen Gegenübers. Ziel der Veranstaltung war es, durch einen wissenschaftlichen und politischen Austausch an der Verbesserung des Verhältnisses zwischen Russland und dem Westen mitzuwirken. In den nächsten Jahren sind Folgeveranstaltungen in Moskau und Berlin geplant.

1. SEP

DR. JENS POHLMANN FELLOW AM DHI WASHINGTON



Dr. Jens Pohlmann

Das Deutsche Historische Institut Washington ist eine Forschungseinrichtung der Max Weber Stiftung - Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland und fördert den internationalen Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Zusammen mit dem Roy Rosenzweig Center for History and New Media an der George Mason University in Fairfax, Virginia, vergibt es einmal jährlich ein zwölfmonatiges Fellowship für innovative Projekte im Bereich der Digital History an promovierte Historikerinnen und Historiker, die an eine deutsche Universität oder Forschungseinrichtung angeschlossen sind. Ziel der Förderung ist, dass die Fellows ihre Projektidee in Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am Roy Rosenzweig Center substanziell weiterentwickeln und in Veranstaltungen des Deutschen Historischen Instituts über ihre Fortschritte berichten.

Im Berichtsjahr wurde das zweite Gerda Henkel Postdoctoral Fellowship for Digital History vergeben. Dr. Jens
Pohlmann (Berlin/Stanford) forscht während seines einjährigen Aufenthalts über das Supporter Project der Band
"Einstürzende Neubauten". Im Jahr 2002 bot die Band
ihren Fans an, gegen Bezahlung eine Aufnahme sowie
einen exklusiven Internetzugang zu erhalten, der es ihnen
ermöglichte, Aufnahmesessions live zu verfolgen und
den Schaffensprozess zu kommentieren und zu beeinflussen. Dr. Pohlmann untersucht die Auswirkungen dieses
innovativen Vorgehens auf das Image und die öffentliche
Wahrnehmung der Band und fragt, inwieweit damit auch
ein neues Marketinginstrument geschaffen wurde.

1. SEP

DR. CHRISTIAN MAUDER IN PRINCETON



Dr. Christian Mauder

Das Gerda Henkel Fellowship 2018/2019 am Institute for Advanced Study in Princeton, New Jersey, erhielt der Göttinger Islamwissenschaftler Dr. Christian Mauder. Während seines Forschungsaufenthalts an der School of Historical Studies beschäftigt er sich mit dem intellektuellen, kulturellen und politischen Leben zur Zeit von Sultan Qānisawh al-Ghawrī, der von 1501 bis 1516 am mamelukischen Hof in Ägypten regierte. Am Beispiel bislang wenig erforschter Augenzeugenberichte über die von dem Herrscher durchgeführten umfangreichen Salonveranstaltungen möchte Dr. Mauder zeigen, dass es in dieser Periode nicht zu einem Niedergang der kulturellen Bedeutung der Höfe in der islamischen Welt kam.

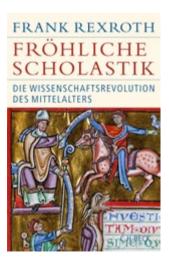
Seit 1993 stellt die Gerda Henkel Stiftung dem *Institute* for Advanced Study in Princeton jährlich ein Gerda Henkel Fellowship im Bereich der Geschichtswissenschaften zur Verfügung.

18. SEP

ZWEI NEUERSCHEINUNGEN IN DER HISTORISCHEN BIBLIOTHEK DER GERDA HENKEL STIFTUNG

Die im Herbst 2006 vom Verlag C. H. Beck und der Gerda Henkel Stiftung gegründete Historische Bibliothek der Gerda Henkel Stiftung bietet ausgewiesenen Wissenschaftlern die Möglichkeit, grundlegende Erkenntnisse aus dem Bereich der Historischen Geisteswissenschaften einer interessierten Öffentlichkeit näher zu bringen. Der 20. und 21. Band der Reihe erschienen am 18. September 2018.

In "Fröhliche Scholastik" setzt sich Frank Rexroth mit den bahnbrechenden Veränderungen im Bereich der Gelehrtenschulen im Hochmittelalter auseinander, die zur Wissenschaft im heutigen Sinne führten. In dieser Zeit befreiten sich die Experten von damaligen Glaubensgewissheiten und gingen vermehrt ihren eigenen Fragen nach. Der von Peter Abaelard im 12. Jahrhundert verkündete Vorrang der Vernunft in allen Fragen wurde noch als skandalös empfunden. Doch er war nicht der einzige, der eigensinnig sein Wissen selbst erforschen und sein Leben dem neuen Projekt des "scholastischen" Wissens verschreiben wollte. Damit einher gingen intellektuelle Veränderungen, die bis heute fortwirken: Gelehrtes Wissen musste nun unabhängig von religiösen Dogmen wahr und nützlich sein und fächerte sich in unterschiedliche Disziplinen auf. Am Ende dieser grundlegenden Transformation europäischer Intellektualität stand die Geburt der Universität.

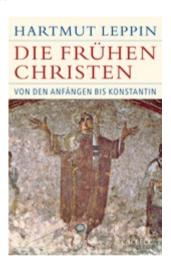


Frank Rexroth, Fröhliche Scholastik. Die Wissenschaftsrevolution des Mittelalters, München 2018

19./20. SEP

KONFERENZ AUTOUR DU TRÉSOR DE PRESLAV

In "Die frühen Christen. Von den Anfängen bis Konstantin" setzt sich der Althistoriker Hartmut Leppin mit der Entwicklung und den verschiedenen Ausprägungen des Christentums in den ersten 300 Jahren nach Jesu Tod auseinander. Die christlichen Gemeinschaften rangen mit der Frage, wie ein wahrhaft christliches Leben aussehen könnte, und gelangten dabei zu verschiedenen Antworten. Unter diesen Bedingungen entstand eine Vielfalt von Glaubensvorstellungen und christlichen Werthaltungen, die unmittelbare Auswirkungen auf die Lebenspraxis des Einzelnen hatten.



Hartmut Leppin, Die frühen Christen. Von den Anfängen bis Konstantin, München 2018



Ausstellung und Tagung im Musée du Louvre in Paris

Seit 2017 fördert die Gerda Henkel Stiftung ein am Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz angesiedeltes Projekt zur Restaurierung und Erforschung eines bedeutenden Schmuckfundes aus dem Ersten Bulgarischen Reich. Der sogenannte "Schatz von Preslav" war 1978 von Bauern bei Feldarbeiten in der Nähe des ehemaligen Zarenpalastes entdeckt worden. Nach Abschluss des Forschungsprojekts und einer Ausstellung in Mainz waren die Schmuckstücke von Juni bis November 2018 im *Musée du Louvre* in Paris zu sehen.

Vom 19. bis 20. September 2018 fand begleitend zur Ausstellung eine wissenschaftliche Tagung in Paris statt. Ziel der gemeinsam vom *Musée du Louvre* und dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz organisierten Veranstaltung war es, die Geschichte des Schatzes von Preslav im Kontext des im Jahr 864 zum Christentum konvertierten Ersten Bulgarischen Reiches und seiner Hauptstadt neu einzuordnen und dabei insbesondere auch die politischen, religiösen und kulturellen Beziehungen zwischen Byzanz, Rom und dem karolingischen Reich im neunten und zehnten Jahrhundert in den Blick zu nehmen.

Das Forschungsprojekt ist bei L.I.S.A. WISSEN-SCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG filmisch dokumentiert: https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/der_schatz_von_preslav

25. SEP

NEUE PHASE FÜR DAS HAURAN CULTURAL CENTER



Hauran Cultural Center, Abschlussfeier der ersten Jungenklasse in az-Za'atari

Seit 2016 unterstützt die Gerda Henkel Stiftung das *Hauran Cultural Center* in der nordjordanischen Gemeinde Umm el-Jimal. Anliegen dieses Projektes ist es, jordanischen und syrischen Kindern und Jugendlichen das gemeinsame Kulturerbe und die Bedeutung von Archäologie und Geschichte zu vermitteln. Das Haurangebiet ist seit dem Ende des Ersten Weltkriegs durch die zwischen Syrien und Jordanien gezogene Grenzlinie getrennt. Die Projektleitung liegt bei Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis und Prof. Dr. Christine Huth-Hildebrandt, beide beschäftigt an der Deutsch-Jordanischen Universität in Amman.

Seit Mai 2018 besitzt das Projekt im Einvernehmen mit dem UNHCR und den jordanischen Behörden einen eigenen Standort im auf dem Gebiet der Gemeinde liegenden Flüchtlingslager az-Za'atari. Am 25. September 2018 wurde der neue Klassenraum in Anwesenheit jordanischer Repräsentanten, der Projektleiter, der arabischen Lehrer und Schüler sowie Vertretern der Gerda Henkel Stiftung offiziell seiner Bestimmung übergeben.

25.–28. SEP 52. DEUTSCHER HISTORIKERTAG IN MÜNSTER

Der 52. Deutsche Historikertag fand vom 25. bis 28. September 2018 unter dem Motto "Gespaltene Gesellschaften" in Münster statt. Die Eröffnungsrede hielt Dr. Wolfgang Schäuble, Präsident des Deutschen Bundestages.

L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG präsentierte in Zusammenarbeit mit dem Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands eine Ausgabe der Reihe "#gts7000. Der Geschichtstalk". Unter der Überschrift "Wozu noch Geschichte?" diskutierten Dr. Nora Hilgert, Geschäftsführerin des Historikerverbands, und Georgios Chatzoudis, Leiter der Online-Redaktion der Gerda Henkel Stiftung, mit ihren Gästen über die Bedeutung von Geschichte in der heutigen Zeit sowie darüber, welche Lehren wir aus der Vergangenheit ziehen können. An dem Gespräch beteiligten sich Prof. Dr. Maren Lorenz (Bochum), Prof. Dr. Andreas Rödder (Mainz), Prof. Dr. Marko Demantowsky (FHNW/ Schweiz) und Sven Felix Kellerhoff ("Die Welt"). Die Veranstaltung wurde aufgezeichnet und kann unter https://lisa. gerda-henkel-stiftung.de/gtshistag18 aufgerufen werden.

Das Doktorandenforum, das Promovierenden die Gelegenheit gibt, ihre Forschung in Form von Postern vorzustellen und den Besuchern einen Einblick in die Forschungsinteressen junger Geschichtswissenschaftler zu verschaffen, wurde zum siebten Mal von der Gerda Henkel Stiftung unterstützt. 54 Doktorandinnen und Doktoranden beteiligten sich. Im Rahmen der Festveranstaltung am Abend des 27. September wurden die von einer Jury ausgewählten Poster ausgezeichnet. Der erste Preis ging an Kevin Lenk (Berlin) und Franzisca Scheiner (Duisburg), der zweite Preis an Michal Korhel (Augsburg) sowie Lino Wehrheim (Regensburg).



DR. FABIEN BIÈVRE-PERRIN GASTWISSENSCHAFTLER AM LABEXMED



Dr. Fabien Bièvre-Perrin

Für das Gerda Henkel Fellowship 2018/2019 am Exzellenzcluster für die Erforschung der Mittelmeerregion (LabexMed) an der Maison méditerranéenne des sciences de l'homme (MMSH) in Aix-en-Provence wurde der französische Historiker Dr. Fabien Bièvre-Perrin ausgewählt. In seiner Forschungsarbeit untersucht er, welche Bedeutung das lokale antike Kulturerbe und die Rückgabe von Kulturgütern für die Identitätsstiftung von Regionen im Mittelmeerraum haben. Dafür geht er der politischen Bedeutung und dem heutigen Umgang von staatlichen und kommunalen Stellen mit den Zeugnissen der griechischen Antike in den italienischen Städten Reggio Calabria und Tarent nach und vergleicht sie mit der Entwicklung in Marseille.

Die Maison méditerranéenne des sciences de l'homme verfolgt interdisziplinäre Studien zum Mittelmeerraum, die in verschiedenen, unter ihrem Dach versammelten Forschungszentren vorangetrieben werden. Im Rahmen einer Zusammenarbeit zwischen dem Exzellenzcluster für die Erforschung der Mittelmeerregion und der Gerda Henkel Stiftung wurde im Berichtsjahr zum siebten Mal ein Forschungsstipendium für einen Gastaufenthalt in Frankreich vergeben.

1. **OKT**

DR. ARIANE LEENDERTZ GEHT AN DAS HISTORISCHE KOLLEG

Das 1980 nach Art eines *Institute for Advanced Study* in München gegründete Historische Kolleg fördert ausgewiesene Forscherinnen und Forscher aus allen Bereichen der historisch orientierten Wissenschaften im In- und Ausland, indem es sie für Forschungszwecke freistellt. Seit 2008 stellt die Gerda Henkel Stiftung Mittel für die Vergabe von Gerda Henkel Förderstipendien für herausragende jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Verfügung.

Dr. Ariane Leendertz (Köln) ist Förderstipendiatin 2018/2019 der Gerda Henkel Stiftung am Historischen Kolleg. In ihrer geplanten Habilitationsschrift untersucht sie die Aufgaben des Staates bzw. die ihm zugeschriebenen Einflüsse in Zeiten wirtschaftlichen Abschwungs am Beispiel internationaler Politik. Dr. Leendertz forscht über die Entwicklung in den USA in den späten 1960er und späten 1980er Jahren und nimmt dabei insbesondere öffentliche Diskurse von Experten und Organisationen in den Blick.

STIPENDIATENTREFFEN DER GERDA HENKEL STIFTUNG

Das jährliche Treffen der Promotionsstipendiatinnen und -stipendiaten der Gerda Henkel Stiftung fand am 8. Oktober 2018 im Künstlerverein Malkasten in Düsseldorf statt. Die neu in die Förderung aufgenommenen Doktorandinnen und Doktoranden erhielten eingangs im Rahmen eines Speed-Datings die Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen und über ihre Promotionsthemen auszutauschen. Anschließend nahmen rund 65 Stipendiatinnen und Stipendiaten an dem Workshop "Berufseinstiegsplanung im Kontext von Exzellenz" teil. Dr. Mareike Menne, ehemalige Stipendiatin der Stiftung, Beraterin und Dozentin für Berufsorientierung, erarbeitete mit ihnen unterschiedliche Konzepte von Exzellenz und gab Ratschläge mit Blick auf Weichenstellungen für den Einstieg in den Beruf nach dem Abschluss der Promotion. Am Abend waren die Doktorandinnen und Doktoranden Gäste der Verleihung des Gerda Henkel Preises an den Kameruner Historiker Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Achille Mbembe.



Gruppenphoto im Park des Künstlervereins Malkasten

9. OKT

KONFERENZ "DAS KULTURELLE ERBE IN DER KRISE"



Dr. Michael Hanssler, Giovanni Boccardi, Dr. Barbara Hendricks MdB, Andrea Horakh, Thomas Erndl MdB, Prof. Dr. Hosam Refai (v.l.n.r.)

Auf Einladung des Auswärtigen Amts fand am 8. und 9. Oktober 2018 in Berlin eine Konferenz statt, während der Fragen der Bedrohung des kulturellen Erbes weltweit durch Naturkatastrophen, Kriege und urbanen Wandel sowie Möglichkeiten für die Bewahrung von archäologischen Stätten, Bauwerken, Handschriften und Objekten diskutiert wurden. Beispiele waren unter anderem Nepal, der Irak, der Jemen und der Sudan. Heiko Maas, Bundesminister des Auswärtigen, hielt die Eröffnungsrede. In einer von der Journalistin Andrea Horakh (Deutsche Welle) moderierten Podiumsdiskussion sprachen die Bundestagsabgeordneten Dr. Barbara Hendricks und Thomas Erndl sowie Prof. Dr. Hosam Refai (Helwan-Universität Kairo), Giovanni Boccardi (UNESCO) und Dr. Michael Hanssler, Vorstandsvorsitzender der Gerda Henkel Stiftung, über Herausforderungen und Lösungsansätze gegenwärtiger Krisen und nahmen dabei insbesondere die unterschiedlichen Ansätze privater und staatlicher Institutionen in den Blick.

PROJEKT "AFRIKANISCHE ZEITZEUGEN ÜBER DEN DEUTSCHEN KOLONIALISMUS" AUF DER FRANKFURTER BUCHMESSE

In den Jahren 1981 bis 1986 interviewten Historiker der Universität Yaoundé in verschiedenen Regionen Kameruns Zeitzeugen der deutschen Kolonialzeit und ihre direkten Nachfahren. Um diese auf Audiokassetten gespeicherten Quellen zu bewahren und zugänglich zu machen, unterstützt die Gerda Henkel Stiftung seit 2015 das von Prof. Dr. Prinz Kum'a Ndumbe III. geleitete Projekt "Africa's Collective Memory" der Fondation AfricAvenir International in Douala. Insgesamt 120 Interviews wurden digitalisiert und werden sukzessive in 20 kamerunische Originalsprachen transkribiert sowie ins Französische, Englische und Deutsche übersetzt und veröffentlicht.



Ngong Bertrand Collins, Ingeborg Mautner, Dr. Anna-Monika Lauter, Prof. Prinz Kum'a Ndumbe III., ShaNon Bobinger (Moderatorin, Berlin) (v.l.n.r.)

In einer Veranstaltung auf der Frankfurter Buchmesse am 10. Oktober 2018 wurden die bereits vorliegenden Publikationen der Reihe "Quand les Anciens parlent..." dem Publikum vorgestellt. Prof. Prinz Kum'a Ndumbe III., Ingeborg Mautner, Ngong Bertrand Collins (alle Fondation AfricAvenir International) und Dr. Anna-Monika Lauter, Leiterin des Förderschwerpunkts Patrimonies der Gerda Henkel Stiftung, berichteten über den Verlauf des Projekts, die Schwierigkeiten im Umgang mit den vielen dabei involvierten Sprachen und die Bedeutung der neu erschlossenen Quellen für Wissenschaft und Öffentlichkeit in Kamerun.

Das Projekt ist bei L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG filmisch dokumentiert. Die Filme liegen in deutscher bzw. englischer Sprache (https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/afrika_kollektivesgedaechtnis) und auf französisch vor (https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/afrique_memoirecollective).

11./12. OKT ARBEITSKREIS "INTERNATIONALES" DES BUNDESVERBANDS DEUTSCHER STIFTUNGEN



Dr. Rupert Antes und Dr. Angela Kühnen

Das diesjährige gemeinsame Treffen der Arbeitskreise "Internationales" und "Unternehmen und Stiftungen" des Bundesverbands Deutscher Stiftungen fand am 11. und 12. Oktober 2018 in der Zentrale des Goethe-Instituts in München statt. Für den Arbeitskreis Internationales begrüßten die beiden Leiter Dr. Rupert Antes, Geschäftsführer der Haniel Stiftung, und Dr. Angela Kühnen, Mitglied des Vorstands der Gerda Henkel Stiftung, für den Arbeitskreis Unternehmen und Stiftungen Dr. Lothar Dittmer, Vorsitzender des Vorstands der Körber Stiftung. Unter dem übergreifenden Thema "Unterstützung der internationalen Zivilgesellschaft" diskutierten die Teilnehmer über die Möglichkeiten der deutschen Stiftungslandschaft in diesem Bereich und setzten sich sowohl mit Best Practice-Beispielen als auch mit zivilgesellschaftlichem Handeln unter politisch schwierigen Rahmenbedingungen auseinander.

PROF. DR. DR. H.C. BARBARA STOLLBERG-RILINGER ÜBER DIE "MACHT POLITISCHER RITUALE"



Prof. Stollberg-Rilinger während ihres Vortrags

Auf Einladung des Industrie-Clubs Düsseldorf und der Gerda Henkel Stiftung sprach Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger, Rektorin des Wissenschaftskollegs zu Berlin, am 23. Oktober 2018 über Rituale in der Politik. Rituale stehen heute für sinnleere, erstarrte Formalität, sie gelten als "bloße Symbolik" im Gegensatz zur "eigentlichen" Politik. Bei genauerem Hinsehen erweisen sich Rituale aber quer durch alle Epochen als wesentliche Strukturelemente des Politischen. In ihrem Vortrag blickte die Historikerin auf Geschichte und Bedeutungswandel politischer Rituale zurück und zeigte dabei nicht zuletzt, wie archetypisch kulturelle Praktiken sein können. Joachim F. Scheele, Vorsitzender des Vorstands des Industrie-Clubs, führte in den Abend ein und moderierte die abschließende Diskussion.

2. NOV

SENATSEMPFANG FÜR DIE "MANUSKRIPTE AUS TIMBUKTU"

Mit einem Empfang im Hamburger Rathaus würdigte der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg am 2. November 2018 den Abschluss eines mehrjährigen Projekts zur Bewahrung der Handschriftensammlungen aus Timbuktu. Es sprachen unter anderem die Staatsrätin der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung, Dr. Eva Gümbel, die Botschafterin der Republik Mali in Deutschland, Oumou Sall Seck, Heidrun Tempel, Beauftragte für Außenwissenschafts-, Bildungs- und Forschungspolitik und Auswärtige Kulturpolitik des Auswärtigen Amts und Dr. Abdel Kader Haïdara, Leiter der malischen Organisation SAVAMA-DCI.



Die wertvollen Manuskripte waren im Frühjahr 2012 in die malische Hauptstadt Bamako gebracht worden, um sie vor der drohenden Zerstörung durch islamistische Rebellen im Norden Malis zu retten. Mit Unterstützung vieler internationaler Partner wurden die Handschriften anschließend vor Schäden durch Luftfeuchtigkeit geschützt, restauriert, katalogisiert, digitalisiert und für die Forschung zugänglich gemacht. Maßgeblich beteiligt ist das Center for the Study of Manuscript Cultures der Universität Hamburg, das mit einer Förderung durch das Auswärtige Amt und die Gerda Henkel Stiftung gemeinsam mit malischen Partnern in Bamako arbeitet.

5. NOV

DOKTORANDEN ZUR GESCHICHTE DES ERSTEN WELTKRIEGS

Das an das Museum zur Geschichte des Ersten Weltkriegs Historial de la Grande Guerre im nordfranzösischen Péronne angegliederte Centre international de recherche hat im Berichtsjahr mit Unterstützung des Conseil général des Departements Somme und der Gerda Henkel Stiftung erneut Stipendien an Doktorandinnen und Doktoranden vergeben, die sich in ihren Dissertationsprojekten mit dem Ersten Weltkrieg beschäftigen. Die Bourses Gerda Henkel wurden am 5. November 2018 in Amiens verliehen.

Ein Stipendium erhielten Elise Rezsohazy (Louvain, "Pénétrer les sociétés occupées: polices secrètes et contreespionnage allemands sur le front ouest durant la Première Guerre mondiale"), Clément Collard (Paris, "La rééducation et la réintégration professionnelles des mutilés français de la Première Guerre mondiale (1914–1940)"), Nicolas Bianchi (Montpellier/Gand, "La part du rire à l'épreuve du feu. Rires, humours et ironies dans le roman de la Grande Guerre 1914–1939") und Hanna Smyth (Oxford, "The material Culture of Great War Remembrance: Representation of Colonial and Imperial Identities at CWGC Sites of the Western Front").



Clément Collard, Elise Rezsohazy, Nicolas Bianchi

8./9. NOV

HERBSTSITZUNG DER STIFTUNGSGREMIEN

In ihrer Herbstsitzung am 8. und 9. November 2018 stellten die Stiftungsgremien Fördermittel für Forschungsvorhaben in einer Gesamthöhe von knapp 4,2 Millionen Euro zur Verfügung. Rund 50 Forschungsvorhaben von Antragstellern aus über 20 Ländern wurden in die Förderung aufgenommen. In dem im Berichtsjahr letztmalig ausgeschriebenen Sonderprogramm Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen wurden vier Projekte bewilligt. Die Antragsteller forschen unter anderem über die Geschichte islamischer Massenorganisation in Indonesien (Dr. Kevin Fogg, Oxford) oder die Ausformung des Nationalbewusstseins Syriens in der Moderne (Prof. Dr. Suleiman Mourad, Northampton/ USA). Im Förderschwerpunkt Patrimonies stellten die Gremien Fördermittel in Höhe von insgesamt rund 1,1 Millionen Euro zur Verfügung. In den acht in diesem Programm unterstützten Projekten sind Partner unter anderem aus Nepal, Tansania, Kamerun, dem Irak und Mexiko eingebunden.

9. NOV

DISKUSSIONSVERANSTALTUNG AM NATIONALMUSEUM IN RIO DE JANEIRO

Bei einem Großbrand am 2. September 2018 wurde das *Museu Nacional* in Rio de Janeiro größtenteils zerstört. Das Museum, das die älteste wissenschaftliche Einrichtung Brasiliens und zugleich das größte Natur- und Völkerkundemuseum Lateinamerikas ist, beherbergte ca. 20 Millionen Objekte.



Das Goethe-Institut in Rio de Janeiro veranstaltete gemeinsam mit dem Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland, dem Literaturfestival Festa Literária das Periferias (FLUP), der Universidade Federal do Rio de Janeiro (UFRJ) und dem Museu Nacional am 9. November 2018 eine öffentliche Gesprächsrunde, bei der sowohl über die Zukunft des Nationalmuseums als auch in einem breiteren Kontext über den Umgang mit Museen und kulturellem Erbe in Brasilien und Europa diskutiert wurde. Eingangs beleuchteten die international agierenden Kuratoren Bonaventure Soh Bejeng Ndikung und Paulo Herkenhoff sowie Adriana Viana, Ethnologin am Museu Nacional, aus unterschiedlichen Perspektiven das Themenfeld. Rund 110 Gäste, darunter viele Studierende, Wissenschaftler und Kulturschaffende, verfolgten das Gespräch und beteiligten sich an der lebhaften Diskussion im Auditorium des Museumsparks Quinta da Boa Vista. Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte die Veranstaltung im Rahmen ihres Förderschwerpunkts Patrimonies.

19./20. NOV PRESSEKONFERENZ UND ABSCHLUSSTREFFEN DES BÜNDNISSES "KUNST AUF LAGER"

Fünf Jahre nach der Gründung fanden sich die Vertreter des 2014 auf Initiative der HERMANN REEMTSMA STIFTUNG gestarteten Bündnisses "Kunst auf Lager" zu einem Abschlusstreffen in Hamburg zusammen. Die Initiative, der sich im Laufe der Jahre insgesamt 14 private und öffentliche Institutionen angeschlossen hatten, verfolgte das Ziel, die Erschließung, Sicherung und Erforschung wertvoller Kulturgüter in Museumssammlungen zu unterstützen und auf die Herausforderungen bei der Bewahrung der in den Depots verwahrten Bestände hinzuweisen.



Die Vertreter der an "Kunst auf Lager" beteiligten Stiftungen bei der Abschlussveranstaltung im MARKK

Anlässlich einer Pressekonferenz im Museum am Rothenbaum Kulturen und Künste der Welt (MARKK) am 19. November 2018 präsentierten die Bündnispartner ihre Abschlussbilanz und stellten ausgewählte Förderprojekte der Partner vor. Die beteiligten Stiftungen haben innerhalb von fünf Jahren insgesamt 292 Vorhaben mit einer Gesamtsumme von 26 Millionen Euro unterstützt. Zusätzlich vergab das Bundesministerium für Bildung und Forschung über 30 Millionen Euro an 41 Forschungsprojekte, die die Ziele von "Kunst auf Lager" teilen.

Weitere Informationen sind auf https://www.kunst-auf-lager.de verfügbar.

JAN-DEZ

DOKTORANDENSTIPENDIEN DER KOMMISSION FÜR ALTE GESCHICHTE UND EPIGRAPHIK

Mit finanzieller Unterstützung der Elise und Annemarie Jacobi-Stiftung und der Gerda Henkel Stiftung schreibt die Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts in München seit 2005 viermal im Jahr international Stipendien für Doktoranden der Alten Geschichte aus, die Studienaufenthalte an ihrer ausgezeichnet ausgestatteten Fachbibliothek ermöglichen. Die Stipendien beinhalten neben einem Arbeitsplatz in der Bibliothek die Unterkunft in einem Appartement im Haus, die Übernahme der Reisekosten sowie einen Zuschuss zum Lebensunterhalt.

Einen Forschungsaufenthalt in München absolvierten im Jahr 2018 Javier Moralejo Ordax (Barcelona, "Soldados y territorio en la Hispania citerior: Una aproximación desde los testimonios epigráficos"), John Fabiano (Toronto, "Reconstructing the history and place of the Urban Population of Rome, 275–410 CE"), Valérie Schram (Paris, "L'arbre et le bois dans l'Egypte gréco-romaine"), Lina Girdvainyte (Oxford, "Law and Citizenship in the Roman Greek East: the Provinces of Macedonia and Achaia (c. 146 BCE–212 CE)"), Katarzyna Kostecka (Warschau, "Mythical genealogies of the Greek aristocrats (VIII–IV c)") und Simone Oppen (New York, "Comparative perspectives on the Near Eastern use of Greek sanctuaries in antiquity").



John Fabiano



Lina Girdvainyte



Javier Moralejo Ordax



Simone Oppen



Valérie Schram

JAHRESÜBERGREIFEND

JAN-MAI-JUN-NOV

VERANSTALTUNGSREIHE MUNICH HISTORY LECTURE

In der an der Ludwig-Maximilians-Universität München angebotenen Vortragsreihe *Munich History Lecture* nehmen international bekannte Historikerinnen und Historiker Stellung zu Gegenwarts- und Zukunftsfragen und erläutern Positionen der Wissenschaft. Ziel ist es, auf Grundlage historischer Hintergründe zu zeigen, wie die Geschichtswissenschaft zum Verständnis aktueller Ereignisse beitragen kann. Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt die Vorlesungen seit 2017.

Im Berichtsjahr hielt Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger (Berlin) am 29. Januar 2018 einen Vortrag über "Regentinnen hören auf, Frauen zu seyn, sobald sie den Thron besteigen". Maria Theresia und die Ordnung der Geschlechter", in dem sie sich mit den Wahrnehmungen und Rollenbildern der Habsburger Kaiserin auseinandersetzte. Am 7. Mai 2018 nahm Prof. Dr. Andreas Eckert (Berlin) unter dem Titel "Die Schönen sind noch nicht geboren". Überlegungen zur Zeitgeschichte Afrikas" zentrale Entwicklungen des Kontinents in den Blick und stellte die in Deutschland wenig wahrgenommene Afrikabezogene Zeitgeschichtsschreibung vor.

Prof. Dr. Andreas Beyer (Basel) hielt am 25. Juni 2018 einen Vortrag über "Endlich Ich". Zur Frage von Künstler und Individuum", in dem er die bis heute fortwirkende Ausbildung der künstlerischen Individualität in der Frühen Neuzeit untersuchte. Prof. Dr. Lutz Raphael (Trier) sprach am 21. November 2018 zum Thema "Permanente Gefährdung? 100 Jahre Demokratie in Deutschland" und beschrieb die deutsche Entwicklung als außergewöhnlichen Normalfall demokratischer Nationalstaaten in Europa.



Munich History Lecture von Prof. Dr. Andreas Beyer: Dr. h.c. Wolfgang Beck, Prof. Dr. Dr. Peter Höppe, Prof. Dr. Andreas Beyer, Prof. Dr. Martin Zimmermann, Dr. Angela Kühnen, Prof. Dr. Ulrich Pfister (v.l.n.r.)

MÄR-OKT

VIER FELLOWS FÜR SOFIA UND BUKAREST

Das Centre for Advanced Study in Sofia sowie das New Europe College in Bukarest zeichnen sich in der Förderung der Geistes- und Sozialwissenschaften aus und haben sich zu überregionalen Zentren intellektuellen Lebens in Rumänien und Bulgarien entwickelt.

Die Stiftung stellt beiden Institutionen seit dem Jahr 2015 Fördermittel zur Einrichtung von *Gerda Henkel Fellowships* zur Verfügung.



Dr. Oleksandr Polianichev



Dr. Anton Symkovych

Im Berichtsjahr absolvierten Dr. Oleksandr Polianichev (Zhytomyr/Ukraine) und Dr. Anton Symkovych (Johannesburg) einen Forschungsaufenthalt in Sofia. Dr. Symkovych forscht über die Organisationsstrukturen und Hierarchien von Gefangenen in der post-sowjetischen Ukraine. Dr. Polianichev untersucht die russischen Expansionsbestrebungen im nordwestlichen Kaukasus zwischen 1792 und 1870, die Parallelen zu der Kolonialisierung in Übersee aufweisen.

Das New Europe College in Bukarest empfing die beiden ukrainischen Historiker Dr. Viktoriia Serhiienko (Poltava) und Prof. Dr. Artem Kharchenko (Kharkiv). Dr. Serhiienko beschäftigt sich mit russophilen und ukrainophilen Strömungen im Osten der Slowakei zwischen den beiden Weltkriegen. Prof. Kharchenko widmet sich in seinen Forschungen den jüdischen Migrationsbewegungen in Kharkiv um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert.



Dr. Viktoriia Serhiienko



Prof. Dr. Artem Kharchenko

JAHRESÜBERGREIFEND

JUL-NOV

LEITUNGSWECHSEL UND NEUE GASTPROFESSORIN AM DHI LONDON

Nach zwölf Jahren endete die Amtszeit von Prof. Dr. Andreas Gestrich als Direktor des Deutschen Historischen Instituts London. In seiner Abschiedsvorlesung am 6. Juli 2018 sprach er über das Thema "Land of Hope and ... The Past and Future in the Language of Modern British Politics". Die Gerda Henkel Stiftung ist dem Deutschen Historischen Institut seit 2008 durch die Förderung einer Gastprofessur verbunden. Nachfolgerin von Prof. Gestrich ist Prof. Dr. Christina von Hodenberg, vormals Professor of European History und Director of Graduate Studies an der Queen Mary University of London.



Prof. Dr. Johanna Gehmacher

Im akademischen Jahr 2018/2019 hat Prof. Dr. Johanna Gehmacher (Wien) die Gerda Henkel Gastprofessur des Deutschen Historischen Instituts London und der London School of Economics and Political Science inne. Am Beispiel des Nachlasses der in Danzig geborenen Frauenrechtlerin Käthe Schirmacher (1865-1930) analysiert sie nationale und internationale Netzwerke in der Frauenbewegung um die Jahrhundertwende. In ihrer Antrittsvorlesung am 27. November 2018 sprach Prof. Gehmacher über die umfangreichen Reisen Käthe Schirmachers in Europa vor dem Ersten Weltkrieg und ihr Ziel, Gruppen in verschiedenen Ländern miteinander zu verbinden und unterschiedliche Konzepte der Frauenbewegung in transnationaler Perspektive zu diskutieren. Die Vorlesung ist auf L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG filmisch dokumentiert: https://lisa. gerda-henkel-stiftung.de/gehmacher dhilondon



Teilnehmer des Abschiedskolloquiums vor dem Eingang des DHI London

JAHRESÜBERGREIFEND

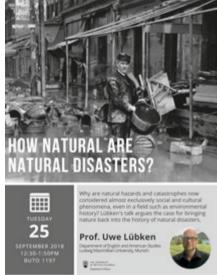
SEP-OKT

GERDA HENKEL LECTURE TOUR DES DHI WASHINGTON

Im September und Oktober 2018 begann eine vom Deutschen Historischen Institut Washington organisierte und von der Gerda Henkel Stiftung geförderte Vorlesungsreihe deutscher Experten der Historischen Geistes- und Sozialwissenschaften. Hintergrund der Initiative war der wiederholt von Professoren an Universitäten der nordamerikanischen Westküste geäußerte Wunsch nach einem intensiveren Austausch mit deutschen Kolleginnen und Kollegen. Die Gäste halten Vorträge an insgesamt acht Universitäten in den Bundesstaaten Kalifornien, Oregon und Colorado sowie in Kanada.

Den Auftakt bestritten Prof. Dr. Uwe Lübken (München) und Prof. Dr. Martina Kessel (Bielefeld). Prof. Lübken sprach über Naturkatastrophen, Umweltveränderungen und Migration in historischer Perspektive. Prof. Kessel setzte sich in ihren Vorträgen mit der Rolle von Humor und Gewalt im nationalsozialistischen Deutschland auseinander.





AUS DEN STIFTUNGSGREMIEN

ERWEITERUNG DES KURATORIUMS UND WECHSEL IM WISSENSCHAFTLICHEN BEIRAT

Das Kuratorium der Gerda Henkel Stiftung hat sich im Berichtsjahr auf sechs Mitglieder erweitert. Neu berufen wurde die Autorin und Publizistin Dr. Carolin Emcke. Dr. Emcke ist seit 2014 freie Publizistin sowie Kolumnistin für die "Süddeutsche Zeitung". Davor war die promovierte Philosophin festangestellte Redakteurin beim "Spiegel" sowie Autorin und internationale Reporterin für "Die Zeit", für die sie vor allem aus Krisengebieten wie Afghanistan, Pakistan, dem Kosovo, dem Irak, Kolumbien, dem Libanon und der Westbank berichtete. Vor ihrer publizistischen Tätigkeit hat sie Philosophie, Politik und Geschichte in London, Frankfurt am Main und in Harvard studiert. 2003/2004 hatte sie eine Visiting Lecture für Politische Theorie an der Yale University mit Seminaren über "Theorien der Gewalt" und "Zeugenschaft von Kriegsverbrechen" inne.

Dr. Emcke ist regelmäßig als Gastdozentin für den Studiengang Journalismus der "Hamburg Media School" tätig und hält Vorträge über Internationalen Journalismus, Globalisierung, Menschenrechte, Theorien der Gewalt, Zeugenschaft, Photographie sowie kulturelle Identitäten. 2016 wurde sie mit dem "Friedenspreis des Deutschen Buchhandels" ausgezeichnet, ihr im selben Jahr veröffentlichtes Buch "Gegen den Hass" ist inzwischen in acht Sprachen übersetzt worden.

Zum Ende des Berichtsjahres schied satzungsgemäß Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger, Rektorin des Wissenschaftskollegs zu Berlin, nach achtjähriger Tätigkeit aus dem Wissenschaftlichen Beirat der Stiftung aus. Sie gehörte dem beratenden Gremium der Stiftung seit 2011 an und hatte seit 2017 den Vorsitz inne. 2016 bereicherte sie die Verleihung des Gerda Henkel Preises durch ihre Laudatio auf die Preisträgerin Prof. Dr. Dr. h.c. Lyndal Roper. Für ihre profunde Sachkenntnis bei der Begutachtung und Begleitung von wissenschaftlichen Projekten schuldet die Stiftung Professor Stollberg-Rilinger



Dr. Carolin Emcke

große Anerkennung und spricht ihr für ihre engagierte Arbeit tiefempfundenen Dank aus.

Professor Stollberg-Rilinger wurde im Berichtsjahr erneut mit mehreren Auszeichnungen für ihre wissenschaftliche Arbeit bedacht: Im Juni 2018 wurde ihr der Bielefelder Wissenschaftspreis zuerkannt. Im Oktober 2018 erhielt sie für ihre Biographie über die österreichische Kaiserin Maria Theresia den Reuchlinpreis der Stadt Pforzheim in Kooperation mit der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, mit dem eine hervorragende deutschsprachige Arbeit auf dem Gebiet der Geisteswissenschaft ausgezeichnet wird. Im November 2018 wurde ihr an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf der Meyer-Struckmann-Preis für geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung verliehen.

Als neues Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats berief das Kuratorium Prof. Dr. Birgit Emich, Inhaberin des Lehrstuhls für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Nach ihrer Promotion und Habilitation in Freiburg lehrte sie in Freiburg, Münster, Dresden und Erfurt, bevor sie 2010 Inhaberin des Lehrstuhls für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen wurde. Seit 2017 forscht und lehrt Professor Emich an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Sie ist Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Historischen Kollegs München, des DFG-Fachkollegiums 102 Geschichtswissenschaften sowie des Vorstands der Arbeitsgemeinschaft "Frühe Neuzeit" im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands. Schwerpunkte ihrer Forschungen sind die Politik- und Verwaltungsgeschichte in kulturalistischer Perspektive, die Themen Informalität und Formalisierung, Reformation und Konfessionskulturen, die Kulturgeschichte des Papsttums sowie Territorialität und Zugehörigkeit.

Prof. Dr. Martin Jehne, Inhaber des Lehrstuhls für Alte Geschichte an der Technischen Universität Dresden, übernahm zum Beginn des Jahres 2019 den Vorsitz des Wissenschaftlichen Beirats der Gerda Henkel Stiftung, dem er seit 2014 angehört.



Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger



Prof. Dr. Birgit Emich



Prof. Dr. Martin Jehne

GERDA HENKEL PREIS

INTERNATIONALER FORSCHUNGSPREIS DER GERDA HENKEL STIFTUNG

Seit 2006 vergibt die Stiftung in einem Turnus von zwei Jahren den internationalen Gerda Henkel Preis. Die mit 100.000 Euro dotierte Auszeichnung richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in den von der Stiftung geförderten Disziplinen und Förderbereichen herausragende Forschungsleistungen erzielt haben und weitere erwarten lassen.

Im Berichtsjahr wurde der Gerda Henkel Preis zum siebten Mal vergeben. Preisträger ist der Historiker und Politikwissenschaftler Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Achille Mbembe, Professor am Wits Institute for Social and Economic Research der University of the Witwatersrand in Johannesburg, Südafrika. Das Kuratorium der Gerda Henkel Stiftung folgte in einer einstimmigen Entscheidung einer Empfehlung der Jury unter Vorsitz von Prof. Dr. Peter Funke, der die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung sowie stiftungsunabhängige Persönlichkeiten angehörten: Prof. Dr. Ute Daniel, Prof. Dr. Andreas Eckert, Prof. Dr. Peter Geimer, Prof. Dr. Martin Jehne, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger, Prof. Dr. Sabine Schmidtke, Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger, Prof. Dr. Bo Stråth, Prof. Dr. Dr. h.c. Marcel van der Linden. In der Begründung der Jury hieß es: "Achille Mbembe zählt zu den international führenden Vertretern der postkolonialen Theorie und gehört zu den wenigen aus Afrika stammenden und auch in Afrika wirkenden Wissenschaftlern, die sich auf diesem hoch aktuellen Forschungsgebiet profiliert haben. International bekannt machte ihn zuerst sein Buch ,De la postcolonie. Essai sur l'imagination politique dans l'Afrique contemporaine' (2000) (engl.: ,On the postcolony'). Seither hat sich Mbembe mit seinem wissenschaftlichen Œuvre, in dem Geschichtsschreibung, politische Analyse und Philosophie auf eine ganz eigene Art miteinander verwoben werden, als einer der anregendsten Denker Afrikas ein weltweites Renommee verschafft. Seine auch ins Deutsche

übersetzten Bücher 'Kritik der schwarzen Vernunft' und 'Ausgang aus der langen Nacht' sind eindrucksvolle Zeugnisse einer sehr eigenständigen und ebenso kritischen wie selbstkritischen Denkweise, die Mbembes Forschungen durchgängig prägen. Seine ebenso kontroversen wie beunruhigenden Überlegungen zu Afrikas Platz in einer globalen Ordnung entfalten ihre nachhaltige Wirkung auch weit über grundlegende Debatten über den Postkolonialismus hinaus. Sie lenken den Blick auf das 'Labor Afrika' jenseits aller gängigen Stereotypen und verweisen auf Zusammenhänge zwischen Kolonialismus, Rassismus und Kapitalismus, die auch hierzulande immer noch einer fundierten Auseinandersetzung bedürfen."

Die Verleihung des Gerda Henkel Preises fand am 8. Oktober 2018 in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, K21 Ständehaus, in Düsseldorf statt. Der Vorsitzende des Vorstands der Gerda Henkel Stiftung, Dr. Michael Hanssler, betonte in seiner Begrüßung, dass die Stiftung mit Prof. Mbembe einen profunden Wissenschaftler auszeichne, der gesellschaftlich und politisch Stellung beziehe. Michelle Müntefering, Staatsministerin für Internationale Kulturpolitik im Auswärtigen Amt, würdigte in ihrer Laudatio das Wirken Achille Mbembes in seinem Streben nach der "neuen Aufklärung". In einem Gespräch mit Prof. Dr. Andreas Eckert, Inhaber des Lehrstuhls für die Geschichte Afrikas an der Humboldt-Universität zu Berlin und Mitglied der Jury des Gerda Henkel Preises, ging Professor Mbembe auf die Situation in Südafrika, die Migrationsbewegung nach Europa und Mobilität im 21. Jahrhundert ein. Die Vorsitzende des Kuratoriums der Gerda Henkel Stiftung, Julia Schulz-Dornburg, überreichte dem Preisträger die Urkunde.

In seiner in englischer Sprache gehaltenen Preisrede sprach der gebürtige Kameruner über die Restitution afrikanischer Artefakte und betonte das Ausmaß ihres Verlustes. Jede authentische Restitutionspolitik sei daher



Prof. Dr. Andreas Eckert, Staatsministerin Michelle Müntefering, Prof. Dr. h.c. Dr. h.c. Dr. h.c. Achille Mbembe, Julia Schulz-Dornburg, Prof. Dr. Peter Funke bei der Übergabe der Preisurkunde am 8. Oktober 2018

"untrennbar mit einer Wahrheitsfähigkeit verbunden, wobei Respekt vor der Wahrheit und Wiederherstellung der Welt eben dadurch zum unumgänglichen Fundament einer neuen Verbindung und einer neuen Beziehung" würden. "Restitution ist nicht Willkür und Güte. Restitution ist Verpflichtung." Und er plädierte dafür, "zu lernen, sich gemeinsam zu erinnern". Es könne nicht darum gehen, sich auf sich selbst zurückzuziehen, sondern darum, "dazu beizutragen, da draußen die neue Weltregion entstehen zu lassen, zu der wir alle bedingungslos Zutritt haben".

Musikalisch wurde der Festakt von den Jazzformationen "The Blue Two" und "Wolf Doldinger & Best Friends" um den Saxophonisten Dr. Wolf-Dieter Doldinger gestaltet. Am Kontrabass spielte Prof. Dr. Ulrich Lehner, Mitglied des Kuratoriums der Gerda Henkel Stiftung.

Die Dokumentation aller Beiträge der Festveranstaltung erscheint 2019 im Rhema-Verlag (Münster):

Verleihung des Gerda Henkel Preises 2018 / Award of the Gerda Henkel Prize 2018, Achille Mbembe, Of African Objects in Western Museums / Über afrikanische Objekte in westlichen Museen. Gerda Henkel Vorlesung, herausgegeben von der Gerda Henkel Stiftung, Münster 2019



L.I.S.A.

L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG

Das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung konnte seine Reichweite im Berichtsjahr nochmals steigern. Die Redaktion begrüßte 112 neue Autorinnen und Autoren, das Netzwerk umfasst damit über 1.650 Mitglieder. Im vergangenen Jahr erschienen 512 Beiträge, darunter 150 Videos, die Zahl der Kommentare zu publizierten Beiträgen erhöhte sich auf 230 (2017: 170).

Mit rund 34.460 Aufrufen war ein Interview besonders erfolgreich: Im September 2018 sprach die Redaktion mit dem Literaturwissenschaftler und Kulturtheoretiker Prof. Dr. Klaus Theweleit über aktuelle Gewalt in Deutschland und seine jüngste Monographie "Das Lachen der Täter". Viel Aufmerksamkeit erregte auch der offene Brief der Doktoranden an die Mitglieder des Verbandes der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (VHD), der während des Historikertags in Münster entstand und auf L.I.S.A. veröffentlicht wurde (10.331 Aufrufe). Die Antwort der Verbandsvorsitzenden Prof. Dr. Eva Schlotheuber und Prof. Dr. Frank Bösch wurde 4.540 Mal gelesen.

Die Arbeit junger Geisteswissenschaftler an Universitäten in Afrika und Südostasien bildet eine Interviewreihe mit den Geförderten des Lisa Maskell Stipendien-Programms ab, die seit Sommer 2018 im Portal erscheint. In einem Dossier sind alle Interviews gebündelt aufzurufen.

Die redaktionelle Arbeit konzentrierte sich insbesondere auf die Konzipierung und Weiterentwicklung mehrerer Videoinitiativen. Die Reihe "Zu Gast bei L.I.S.A.", in der die Redaktion Interviewpartner in das Stiftungshaus einlädt, wurde mit vier Gesprächen fortgesetzt: Prof. Dr. Christina von Hodenberg, Direktorin des Deutschen Historischen Instituts London, ordnete die Bedeutung der Frauen für die Studentenbewegung der 1960er Jahre ein. Der Kameruner Historiker und Germanist Ngong Bertrand Collins berichtete über die Situation der Geisteswissenschaften in seinem Land und die Nachwirkung des Kolonialismus.

Das gemeinsam mit Prof. Dr. Marko Demantowsky von der Pädagogischen Hochschule FHNW (Basel, Brugg-Windisch) konzipierte und in Kooperation mit dem VHD durchgeführte Gesprächsformat "#gts7000. Der Geschichtstalk" wurde 2018 erfolgreich weitergeführt. Themen dreier Diskussionsabende im Super7000 in Düsseldorf waren der Umgang der Bundeswehr mit ihren Traditionen, die Darstellung von Geschichte in Videospielen sowie das Genre des Historischen Romans. Im September war die Reihe zu Gast auf dem Historikertag in Münster, wo die Frage "Wozu noch Geschichte?" diskutiert wurde. Eine Ausgabe zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeit von Museen fand im November im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe statt.

Weiter ausgebaut wurden die bewährten Filmproduktionen, in denen die Stiftung geförderte Forschungsprojekte mit der Kamera dokumentiert. Sieben neue Reihen kamen 2018 hinzu, darunter Filme zu visuellen Stereotypen von Orientalismus und Okzidentalismus in Plakaten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, zu Architektur als Medium der Wirtschaft, den Vitalienbrüdern rund um Klaus Störtebeker sowie der Funktion ritueller Gewalt in der klassischen Mayagesellschaft.

Neu etabliert wurde die Videoinitiative "Zug um Zug": Dr. Nora Hilgert, Geschäftsführerin des VHD, und Georgios Chatzoudis, Redaktionsleiter von L.I.S.A., sprechen über Themen aus dem Umfeld der Geschichtswissenschaften. In der ersten Ausgabe, die im November 2018 im IC 2310 gedreht wurde, ging es um den Kinofilm "Werk ohne Autor" sowie den Essayband "Die Vereindeutigung der Welt" von Prof. Dr. Thomas Bauer.

Alle seit dem Launch von L.I.S.A. im Februar 2010 veröffentlichten Beiträge können weiterhin im Archiv des Portals gehört, gelesen und gesehen werden.

L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG





















Interview mit Prof. Dr. Klaus Theweleit über aktuelle Gewalt in Deutschland
 Offener Brief der Doktoranden: "Gespaltene Zunft? Welchen Stellenwert haben Promovierende für den Historiker_innenverband?"
 Der Geschichtstalk im Super 7000
 Zu Gast bei L.I.S.A. mit Ngong Bertrand Collins
 Filmreihe "Orient trifft Okzident in der Plakatkunst des 20. Jahrhunderts"
 Filmreihe "Architektur als visuelles Medium"
 Filmreihe "Das Massengrab der Maya"
 Zug um Zug im IC2310, Folge 1: "Werk ohne Autor oder die Vereindeutigung der Welt?"
 Filmreihe "Wer waren die Vitalienbrüder?"
 Der Geschichtstalk im Badischen Landesmuseum: "Das Museum von morgen – alles digital?"

NEUE FÖRDERPROGRAMME

SOZIALE BEGLEITMASSNAHMEN ZU VON DER STIFTUNG GEFÖRDERTEN PROJEKTEN

Im März 2017 beschloss das Kuratorium der Gerda Henkel Stiftung auf Grundlage einer Ergänzung der Stiftungssatzung die Einrichtung eines Förderprogramms für soziale Begleitmaßnahmen. Die Stiftung möchte damit verstärkt ihrer Rolle als gemeinnützige Akteurin unserer Gesellschaft gerecht werden. Im Rahmen des international ausgerichteten Programms finden Vorhaben Unterstützung, die in räumlicher, zeitlicher sowie personeller Nähe zur wissenschaftlichen Fördertätigkeit der Stiftung stehen, und die von der Geschäftsstelle zusammen mit ausgewählten lokalen Partnern entwickelt werden. Eine inhaltliche Verwandtschaft der sozialen Begleitmaßnahmen mit den wissenschaftlichen Projekten, an die sie angebunden sind, ist wünschenswert; die Auswahl der Projekte orientiert sich aber in erster Linie an Fragen der Dringlichkeit, Nachhaltigkeit und Ganzheitlichkeit der geplanten Maßnahmen im Sinne eines direkten Nutzens für die lokale Bevölkerung.

Im Berichtsjahr wurden die ersten Projekte in Afghanistan, Iran, Uganda, Nepal, Thailand, Deutschland, El Salvador, Guatemala, der Türkei und auf den Philippinen in die Förderung aufgenommen. Die unterstützten Vorhaben erstrecken sich unter anderem auf die Bereiche Flüchtlingshilfe, Wasseraufbereitung, Kulturerhalt, Bildung und Ausbildung sowie Stärkung lokaler ökonomischer Strukturen.

Fördermittel gingen u. a. an zwei von Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Dieter Vieweger, Deutsches Evangelisches Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes (DEI), Jordanien, geleitete Projekte. In dem nordjordanischen Dorf Umm Qēs, dem antiken Gadara, wurde der Wohntrakt der Wächterfamilie durch die lokale Bevölkerung renoviert. Das Haus wird durch das DEI als Unterkunft bei Grabungsarbeiten und Lagerstätte für archäologische Funde genutzt. Über die unmittelbare Verbesserung für

die Familie hinaus stärkt die Renovierung die Verantwortung der Dorfgemeinschaft und trägt zur Erhaltung der weitgehend verfallenen Häuser aus osmanischer Zeit bei. Im Rahmen einer weiteren Förderung unterstützt die Stiftung das DEI bei der Installation einer Wiederaufbereitungsanlage für Wasser im Institutsgebäude in Amman. Durch das Angebot von Informationsveranstaltungen und Führungen im Gebäude des DEI soll das Pilotprojekt dazu beitragen, das Problem der Wasserknappheit und der Übernutzung des fossilen Grundwasserspiegels in Jordanien öffentlich zu thematisieren.

Mit der Bereitstellung von Fördermitteln für ein Projekt der Künstlervereinigung Picha in der Demokratischen Republik Kongo möchte die Stiftung einen Beitrag zur Stärkung lokaler Traditionen und Identitäten sowie zur Aufwertung der Rolle von Frauen leisten. Das von Georges Senga geleitete Vorhaben widmet sich den Frauen aus dem Dorf Makwacha, deren traditionelle Wandmalerei als Kunstform unterstützt und gleichzeitig auf die Technik des Siebdrucks übertragen wird. Durch den Aufbau einer lokalen Textilindustrie soll die wirtschaftliche Lage verbessert und die Arbeitslosigkeit reduziert werden.

Die Stärkung der Position von Frauen sowie die Verbesserung lokaler wirtschaftlicher Strukturen steht auch im Mittelpunkt eines in Liberia angesiedelten Projekts von Dr. Nina Engwicht und Loretta A. Pope Kai. Durch die Einbindung von Frauen in die Verwaltung der lokalen Forstwirtschaft sowie durch eine gemeinschaftlich organisierte Bewirtschaftung der Wälder sollen die in Liberia herrschenden, wenig nachhaltigen forstwirtschaftlichen Praktiken aufgegriffen und das Management der Ressourcen verbessert werden. Ziel des Programms ist es, die Gemeinden zum Hauptnutznießer der Wälder zu machen und der Bevölkerung alternative Einkommensmöglichkeiten zu bieten.

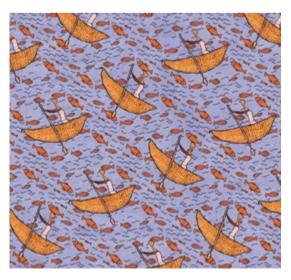


Wiederaufbereitungsanlage für Wasser am DEI in Amman









Makwacha, DR Kongo: Herstellung von Farben – Bemalung eines Hauses – bemaltes Haus – Umsetzung des Musters im Siebdruck (v.l.o.n.r.u.)



AUSGEWÄHLTE PROJEKTE

48 DAS RÖMISCHE MILITÄRLAGER VON TEL SHALEM (ISRAEL)

Untersuchung zur römischen Militärpräsenz in Judäa vor und nach dem Bar Kochba-Aufstand

50 TRANSIMPERIALE OBJEKTE

Die Alben des "Deutschen Hauses" in Konstantinopel zwischen dem Europa der Renaissance und der osmanischen Welt

52 MENSCHENZUCHT

Frühe Ideen und Strategien 1500-1870

54 SUBMARINE BILDER

Studien zu Materialitäten und Milieus des Wissens (1870–1930)

56 ALTÄGYPTISCHE ARCHITEKTUR UND IHRE REZEPTION IN DER MODERNE

Architektur in Deutschland 1900-1933

58 DIE SPANISCHE FREMDENLEGION, 1920–1939

Kriegsfreiwillige im Kolonial- und Bürgerkrieg

60 DER TRAUM VOM SCHLAF IM 20. JAHRHUNDERT

Wissen, Optimierungsphantasien und Widerständigkeit

62 VOM EMPIRE ZUM NATIONALSTAAT

Eine komparative Analyse der Entstehung von Luftraum im Nahen Osten zwischen den 1920er und 1950er Jahren

64 KULTURERBE IN PAKISTAN

Konservierung und Bewahrung von zwei Gebäuden in der Altstadt von Peschawar

66 BLEIBENDE WUNDEN?

Immaterielle Auswirkungen von Konflikten auf Kinder

UNTERSUCHUNG ZUR RÖMISCHEN MILITÄRPRÄSENZ IN JUDÄA VOR UND NACH DEM BAR KOCHBA-AUFSTAND

PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. Michael Heinzelmann Prof. Dr. Eckhard Deschler-Erb

INSTITUTION

Universität zu Köln, Archäologisches Institut FÖRDERUNG

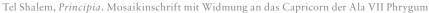
Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Übernahme von Personal-, Reise- und Sachkosten zur Durchführung von drei Grabungskampagnen in Tel Shalem in den Jahren 2019 bis 2021.

Das ehemalige römische Militärlager Tel Shalem liegt im mittleren Jordantal, circa elf Kilometer südlich der modernen israelischen Stadt Bet She'an. Der Ort war aus strategischer Sicht überaus günstig gewählt, da von hier der Übergang der Jesreel-Ebene ins Jordantal, die nahegelegenen antiken Dekapolis-Metropolen Nysa-Skythopolis (heute: Bet She'an, Israel) und Pella (heute: Tabaqat Fahl, Jordanien) sowie sämtliche Fernstraßen der Region kontrolliert werden konnten. Der Fundplatz Tel Shalem besteht

spektakuläre Funde hervor, darunter eine bronzene Panzerstatue Hadrians, ein Bronzeporträt Gordians III., eine Monumentalinschrift für Hadrian sowie Hinweise auf eine zumindest zeitweilige Präsenz einer Abteilung der sechsten Legion. Die ungewöhnlichen Funde haben zu einer kontroversen wissenschaftlichen Debatte über die Rolle von Tel Shalem und der Region Galiläa während des jüdischen Bar Kochba-Aufstands gegen die römische Besatzung in den Jahren 132–135 n. Chr. geführt.

Ziel eines Forschungsprojekts des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln unter Leitung von Prof. Dr. Michael Heinzelmann und Prof. Dr. Eckhard Deschler-Erb in Kooperation mit dem *Israel Museum* und der *Hebrew University*, beide Jerusalem, ist es, den Fundplatz Tel Shalem einer systematischen, multi-disziplinär angelegten Untersuchung zu unterziehen und die Struktur des Ortes sowie die Nutzungsdauer der Militärlager und der zugehörigen Zivilsiedlung zu analysieren. Zu diesem Zweck wurden in den letzten Jahren großflächige geophysikalische Prospektionen durchgeführt, bei denen die Ausdehnung

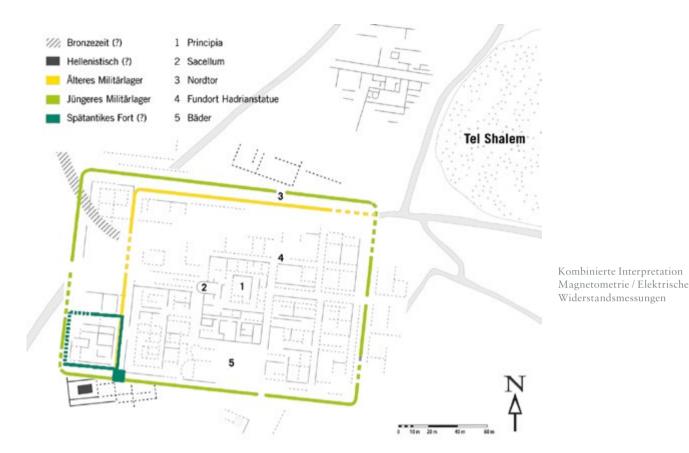






Bronzestatue Hadrians aus Tel Shalem

aus einer hellenistisch-römischen Siedlung mit Nekropole, zwei sich überlagernden kaiserzeitlichen Militärlagern sowie einer spätantik-frühbyzantinischen Begräbnisstätte, für die Spolien älterer Monumente verwendet wurden. Archäologische Forschungen brachten mehrere und größere Teile der Binnenbebauung der beiden Militärlager erfasst wurden. Bei einer 2017 durchgeführten Testgrabung im Bereich der *Principia* des jüngeren Lagers konnte das Fahnenheiligtum mit einem vollständig erhaltenen Mosaikboden und einer Stifterinschrift der siebten



phrygischen Reiterstaffel freigelegt werden. Der Befund legt die Vermutung nahe, dass das ältere Lager von einer Einheit der sechsten Legion angelegt und während des Bar Kochba-Aufstands zerstört wurde. An seine Stelle trat ein zweites Lager der siebten phrygischen Reiterstaffel, das bis zur späten Kaiserzeit Bestand hatte.

Die Testgrabungen belegen den guten Erhaltungszustand sowie das große Potential des Fundortes Tel Shalem, der in den kommenden Jahren in drei weiteren, von der Stiftung geförderten Grabungskampagnen untersucht werden soll. Im Mittelpunkt steht dabei zum einen die Frage nach einer verlässlichen Chronologie der Militärlager, zum anderen nach der Bedeutung des Platzes in der römischen Kaiserzeit: Die ungewöhnliche Architektur und die aufwändige Ausstattung könnten ein Hinweis darauf sein, dass es sich bei Tel Shalem nicht um ein Standardlager gehandelt hat. In Tel Shalem besteht zudem die Möglichkeit, die längerfristige Entwicklungsgeschichte eines Ortes von seiner Genese als hellenistisch-frührömische Zivilsiedlung über die Anlage zweier aufeinander folgender Militärlager und die von dort ausgehende Neuanlage einer Zivilbebauung bis zur Aufgabe zu studieren. Das Forschungsprojekt verspricht, neues Licht auf die römische Militärpräsenz in Judäa und ihre Auswirkungen vor und nach dem Bar Kochba-Aufstand zu werfen.



Tel Shalem, Drohnenbild; im Vordergrund die Testgrabung von 2017, im Hintergrund der bronzezeitliche Tell

TRANSIMPERIALE OBJEKTE

DIE ALBEN DES "DEUTSCHEN HAUSES" IN KONSTANTINOPEL ZWISCHEN DEM EUROPA DER RENAISSANCE UND DER OSMANISCHEN WELT

STIPENDIATIN

Prof. Dr. Robyn Dora Radway, Budapest **FÖRDERUNG**

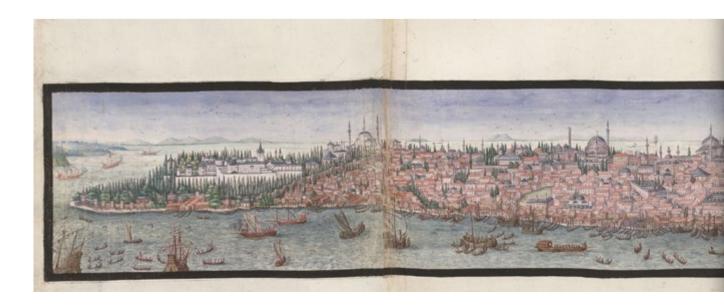
Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums sowie die Übernahme von Reise- und Sachkosten.

Seit einiger Zeit wird die klassische Diplomatiegeschichte der Frühen Neuzeit, die sich vornehmlich auf Friedensverträge und "offizielle" Zusammentreffen von Herrschern und Gesandten konzentriert, durch eine umfassende Betrachtung unterschiedlicher Akteure, Austauschebenen und Interaktionsformen erweitert. Dabei sind auch die diplomatischen Beziehungen zwischen den Habsburgerkaisern und der Hohen Pforte in den Blick genommen, oftmals jedoch als sporadische Kontakte zwischen ansonsten voneinander abgegrenzten Kultursphären verstanden worden. Zudem wurde den Ländern, die die Diplomaten auf ihrem langen Weg von Wien nach Konstantinopel und zurück zu durchqueren hatten, relativ wenig Aufmerksamkeit zuteil.

Prof. Dr. Robyn Dora Radway geht in ihrem zwischen Geschichte und Kunstgeschichte angesiedelten Forschungsvorhaben den Beziehungen zwischen Habsburg und dem Osmanischen Reich auf Grundlage einer ungewöhnlichen Quellenart nach: Sie untersucht rund dreißig gedruckte oder handgefertigte Kostümalben, die sich in Archiven in Europa und den USA befinden. Sie enthalten

Bildersammlungen von Menschen, Trachten und Gebräuchen aus allen Schichten der osmanischen Gesellschaft, die die habsburgischen Gesandten und ihr Gefolge im sogenannten Deutschen Haus in Konstantinopel zwischen 1550 und 1595 angelegt haben. Die Abbildungen zeigen Sultane und Staatsbeamte ebenso wie einfache Soldaten und Straßenkünstler. Obgleich in Lehrbüchern und Museen häufig zur Illustration herangezogen, sind die Entstehungs- und Nutzungszusammenhänge derartiger Kostümbücher bislang weitgehend unerforscht. Dabei lassen sich die Bilderalben des Deutschen Hauses geradezu als "transimperiale Objekte" bezeichnen: Wie Wasserzeichen nahelegen, wurde das kostbare Papier aus Mitteleuropa herbeigeschafft, um zunächst von osmanischen Zeichnern reich mit Ornamenten verziert zu werden. Die anschließend auf den Seiten aufgebrachten Abbildungen stammen von deutschen, polnischen, flämischen, niederländischen, ungarischen, italienischen, griechischen, anatolischen und persischen Künstlern. Ihre Auftraggeber nutzten die Alben, um die ihnen fremde Gesellschaft besser zu verstehen.

Durch die Untersuchung der in den Alben dokumentierten sozialen Kontexte möchte Prof. Radway bislang wenig beleuchtete Erscheinungsformen des europäischosmanischen Kulturkontakts in den Blick nehmen. Dabei geht sie unter anderem der Frage nach, wie die Alben die Wahrnehmung des "Türken" seitens des europäischen Publikums prägten. Die Bilder wurden häufig weitergegeben, vervielfältigt und in neuen Umgebungen rezipiert,



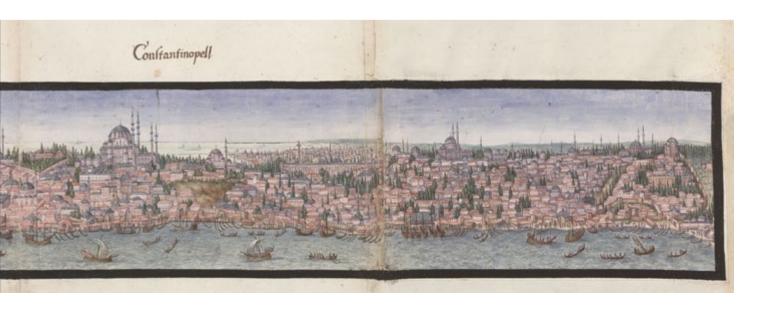


links: In diesem sprechenden Bild legen die individuellen Züge eines Mannes in schwarzem Mantel mit Turban, der einen Kelch hält, nahe, dass es sich um ein Portrait desjenigen handelt, dessen Signatur über dem Bild steht: der türkische Dragoman Ali Bey. Als Melchior von Tierberg in Friedberg in der Wetterau geboren, wurde Ali Bey während der Belagerung von Szigetvár gefangengenommen und 1571 Übersetzer in der türkischen Verwaltung. Die hier abgebildete Signatur, datiert auf den 9. Mai 1591, erfolgte kurz nach seiner Ernennung zum "Hausdragoman", dem offiziellen Übersetzer des Deutschen Hauses (*Album Amicorum* von Helmhard Haiden von Dorf).

unten: Stadtansicht von Konstantinopel Anfang der 1590er Jahre; Teil eines großformatigen Kostümbuchs, das für ein Mitglied der Habsburger Familie erstellt wurde. Links im Bild der Topkapı Palast mit seinen Gärten, rechts die Stadtmauern von Eyüp, dahinter eine Reihe von Gräbern eines großen Friedhofs. In der Mitte des Bildes sitzt ein Mann mit einem schwarzen europäischen Hut neben einem Ruderer in einem kleinen Boot, so dass sich der Betrachter vorstellen kann, selbst Besucher der exotischen Stadt zu sein.

wodurch nicht selten die Unmittelbarkeit der direkten Erfahrung verloren ging und kulturelle Missverständnisse entstehen konnten. Neben dem Korpus der Kostümbücher bezieht Prof. Radway daher auch Gesandtschafts- und Reiseberichte, Briefe, Tagebücher und Werke höfischer Geschichtsschreibung in ihre Analyse mit ein. Ziel ist es, vermeintlich eindeutig abgrenzbare Kulturräume zu de-

konstruieren und dabei Narrative nationaler Identität ebenso zu hinterfragen wie überkommene Zuschreibungskategorien wie "westlich", "europäisch" oder "türkisch". Als Ergebnis ihrer Arbeit möchte Prof. Radway eine Monographie vorlegen und eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit Museen in den USA und Europa entwickeln.



FRÜHE IDEEN UND STRATEGIEN 1500-1870

STIPENDIATIN

Prof. Dr. Maren Lorenz, Bochum FÖRDERUNG

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte das Projekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums sowie die Übernahme von Reise- und Sachkosten und hat für die Veröffentlichung der Studie einen Druckkostenzuschuss zur Verfügung gestellt.

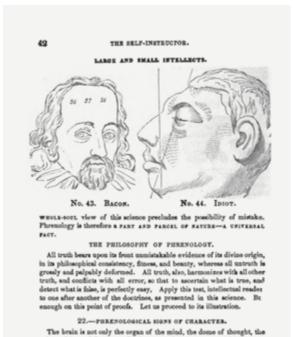
Utopien der Menschenzucht sind vielleicht so alt wie die menschliche Zivilisation selbst, und nicht erst seit der Moderne wünscht man sich den optimal leistungsfähigen Menschen. Bereits in der Renaissance und während der Aufklärung gewannen Fragen der Bevölkerungspolitik in Europa und auch in den jungen USA an Relevanz für das Selbstverständnis der entstehenden Nationalstaaten. Seit Beginn der Frühen Neuzeit entwarfen staatspolitisch engagierte Ökonomen und Mediziner verschiedene, an die jeweilige Staatsform angepasste Bedarfsszenarien und suchten nach Wegen zur Produktion perfekter "Untertanen" für ihren idealen Staat. Im 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts forderten Literaten, Philosophen, Sexualaufklärer, Theologen, religiöse Utopisten, Politiker und erste Frauenrechtlerinnen aus ganz unterschiedlichen Interessen staatliche Regulation und Kontrolle über die zuvor primär religiös normierte Reproduktion. Diese sollte sich nun allein am Staatswohl und nicht am gleichzeitig so gern postulierten Recht des Individuums orientieren. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts etablierte sich schließlich die Eugenik als eigene Wissenschaft.

Prof. Dr. Maren Lorenz hat sich in ihrem Forschungsvorhaben mit Utopien der Menschenzucht im Alten Reich, Frankreich, Großbritannien und den USA im Zeitraum von 1500 bis 1870 beschäftigt. Ihre Analyse der unterschiedlichen wissenschaftlichen Vorstellungen und Konzepte in Traktaten und aufklärerischen Journalen, literarischen Texten, politischer und religiöser Propaganda, aber auch in Presseberichten und populären Ehe- und Sexualratgebern aus rund 350 Jahren zeigt, wie eng die scheinbar verschiedenen Ansätze grenzüberschreitend und über die Zeiten hinweg miteinander verflochten waren. Auch die Menschenbilder wandelten sich: vom Geschöpf Gottes, das als sein Ebenbild grundsätzlich bereits vollkommen ist, durch (physio-moralische) Faktoren jedoch beschädigt werden kann, hin zum utilitaristisch betrachteten gefährdeten Mängelwesen, das der ständigen externen

wie auch der Selbst-Kontrolle und Optimierung bedarf. Die Geschlechterrollen und die Ordnung der überkommenen Ständegesellschaften wurden seit der Aufklärung neu diskutiert und legitimiert. Die kolonialen Interessen Frankreichs und Großbritanniens, die Frage von Immigration und Sklaverei in den USA und der Umgang mit der als minderwertig betrachteten irischen Bevölkerung in England ließen zudem Fragen der "Rasse" in den Fokus der Überlegungen treten. Unter dem auch öffentlichen Druck eines immer differenzierteren Legitimationsbedarfs gingen traditionelle religiös-patriarchale Denkmuster neue Allianzen mit medizinischen, physiologischen und anthropologischen Diskursen ein.



Ideale Form des weißen männlichen Körpers nach den Geometrien antiker griechischer Bildhauerei. Kupferstich aus dem Kapitel zu Malereitechniken im dritten Band der "Enzyklopädie" von Denis Diderot (1763).



The oran is not only the organ of the mind, the dome of thought, the palace of the soul, but is equally the organ of the body, over which it exerts an all-potent influence for good or ill, to weaken or stimulate, to kill or make alive. In short, the brain is the organ of the body in general, and of all its organs in particular. It seeds forth those nerves which keep muscles, liver, bowels, and all the other bodily organs in a high or low state of

healthy cerebral action is indispensable to bodily health. Hence, too, we walk or work so much more easily and efficiently when we take an in-ferent in what we do. Therefore those who would be happy or talented

es, invites or repels disease,

sction; and, more than all other causes, invites or r prolongs or shortens life, and treats the body as its galley-s

set first and mainly keep their smars vigorous and healthy

Die Vielzahl frappierender und drastischer Beispiele zeigt, wie durch intensive Rezeption über Sprach-, Disziplinund Staatsgrenzen hinweg mittels apokalyptischer normativer Szenarien zunächst die Grenzen des öffentlich Sagbaren und bald auch des sozial Machbaren immer weiter verschoben wurden. So definierte man bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts ontologisch immer neue Gruppen hinzu, derer sich ein perfekter Staat mit allen Mitteln zu entledigen hatte, um langfristig im Kampf um die begrenzten Ressourcen der Welt bestehen zu können. Die Staatsräson, so ein zentrales Ergebnis der Studie, hatte nun stets Vorrang vor der Freiheit des Einzelnen, während Gott als allmächtiger Schöpfer immer mehr in den Hintergrund gedrängt wurde. Gleichzeitig traf die individuelle Bereitschaft zur Selbstoptimierung mit dem Ziel, erbliche "Degeneration" möglichst präventiv zu verhindern, auf wachsende Zustimmung in der Gesellschaft. Die Monographie ist im Berichtsjahr im Wallstein Verlag, Göttingen, erschienen:

Maren Lorenz, Menschenzucht. Frühe Ideen und Strategien 1500-1870, Göttingen 2018

Die Redaktion von L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG hat mit Prof. Lorenz ein Interview über ihre Forschungsarbeit geführt: https://lisa. gerda-henkel-stiftung.de/marenlorenz_menschenzucht

links: Die Brüder Orson Squire und Lorenzo Niles Fowler gehörten Mitte des 19. Jahrhunderts zu den bekanntesten Vertretern der Phrenologie in den USA und waren Herausgeber des American Phrenological Journal. In The Illustrated Self-Instructor in Phrenology and Physiology with Onehundred Engravings veröffentlichten sie 1855 u. a. diese Abbildung Francis Bacons zur Veranschaulichung zweier Extreme – das philosophische und politische Genie mit klassisch ebenmäßigen Zügen und wachem Blick sowie der "Idiot" mit fliehender Stirn, Hakennase und schläfrigen Augen.

HOW TO HAVE HEALTHY BABIES.

223

preserve tranquillity of mind and vigor of body to this woman, who is freighted with a germ which is developing the soul and body of a new

human being. Critical period! How greatly it decides, and, too, how early, whether the earthly existence of the future man or woman shall be happy or miserable.-Shall the fœtus of to-day wish twenty or fifty years hence that it had never been born? The friends of the pregnant woman, and those of all who surround her, should be united to prevent this. She may maintain her physical health by seeking for residence such locations as are proverbially healthful; living and sleeping in wellventilated rooms; carefully watching diet-eating only those things which seem to agree with stomach and mind; avoiding excessive and irregular eating; exer-



A CLUSTER OF BARRES

No. 1 represents poor scrofulous little Job spring of parents who ought not to have had children, No. 2 reprepents suffering John—the offspring of parents in an unhealthy condition. No. 3 is fretful Peter—the child of fretful, bad tempered parentage. No. 4 is poor Benny-the child of seasonality, liquor, and tobacco. No. 5 is healthy Charley-the fortunate offspring of healthy and intelligent parents.

cising daily in the open air without reference to the criticism of Mrs. Grundy on one corner, or the smoking loafer on the other; observing habits of personal cleanliness; and, in brief, by patient, constant watchfulness, doing every thing within her power to promote a feeling of health, and avoiding every thing which in any way produces the contrary effect. Mental tranquillity may be maintained by carefully keeping up the physical health; by association with those who are cheerful and entertaining; by reading books and newspapers of an interesting and elevating character; by doing acts of

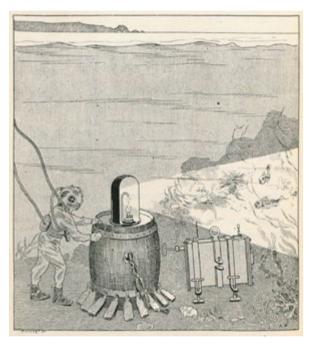
Der US-amerikanische Arzt und Unterstützer der Frauenemanzipation Edward Bliss Foote veröffentlichte 1858 erstmals seinen Bestseller Medical Common-Sense, einen Familienratgeber rund um Krankheit, Gesundheit und Kinderpflege. Hier: "A Cluster of Babies" aus dem Kapitel "How to have healthy babies" zur Abschreckung bzw. Mahnung zur Sorgfalt bei der Familienplanung.

STUDIEN ZU MATERIALITÄTEN UND MILIEUS DES WISSENS (1870–1930)

STIPENDIATIN

Dr. Franziska Brons, Lüneburg **FÖRDERUNG**

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums sowie die Übernahme von Reise- und Sachkosten.



Louis Boutan, Darstellung der Aufnahme von Unterwasseransichten mit Hilfe von Magnesium-Licht, 1900

Die Unterwasserwelt wird traditionell gedeutet als Heimstätte des Wunderbaren und Fremden, als Reich gefahrvoller Untiefen, verborgener Schrecken und unfassbarer Tiefe. Metaphern, Utopien und Phantasien zum Leben unter dem Meeresspiegel sowie dessen Wahrnehmung durchziehen die Literatur- und Ideengeschichte. Ein weniger bekanntes Kapitel der modernen Bildgeschichte erstreckt sich auf Photographien, Gemälde und Filme, welche die Tiefsee nicht mehr nur imaginieren halfen, sondern tatsächlich am Grund der Ozeane produziert wurden.

Dr. Franziska Brons untersucht in ihrem kunsthistorischen Forschungsvorhaben submarine Bilder im Zeitraum von 1870 bis 1930 und geht dabei der Frage nach, wie Naturforscher und Künstler unter den erschwerten Bedingungen von Dunkelheit und Salzwasser gearbeitet haben. Ausgehend von den Versuchen des Ingenieurs

und Erfinders Wilhelm Bauer, Bilder aus einem von ihm konstruierten Unterseeboot heraus anzufertigen, beschäftigt sie sich mit den Aufnahmen, Apparaturen und Schriften des französischen Biologen Louis Boutan sowie der britischen Naturforscher William Thompson und Francis Ward. Die ersten visuellen Vorstöße in aquatische Regionen fanden in der Regel an ozeanographischen bzw. meeresbiologischen Forschungsstationen wie dem "Laboratoire Arago" in Banyuls-sur-Mer oder der "Stazione Zoologica Anton Dohrn" in Neapel statt. Es ging dabei aber vorrangig nicht um die am Meeresboden vorgefundenen Organismen oder Zustände, sondern um das jeweilige Verfahren der Bildgewinnung, welches in idealisierenden Illustrationen auch einer breiteren Öffentlichkeit vermittelt wurde. Die Forscher und Konstrukteure, so eine These von Dr. Brons, arbeiteten in erster Linie an den photographischen Prozessen und den optischen Instrumenten, mit denen sie in ganz unterschiedlichen Gewässern Fauna, Flora und mineralische Formationen bildlich zu fixieren versuchten. Das photographische Bild avancierte zur Machbarkeitsstudie



Louis Boutan, Photographie einer Unterwasserlandschaft, Bucht von Banyuls, 1893

seiner selbst. Auch im submarinen Film zeigte sich der Verweis auf die medialen und materiellen Bedingungen der Produktion. Bereits in den ersten, 1914 präsentierten kinematographischen Unterwasseraufnahmen der Brüder John Ernest und George Williamson tritt das genuin filmische Element der Bewegung im Modus der Entschleunigung zu Tage. Dieser Effekt beherrscht auch das Œuvre des Filmemachers Jean Painlevé, dessen zoologische Lehrfilme sowohl im Aquarium in Paris als auch an der bretonischen Küste entstanden.



Marcel Lecoultre, Darstellung des Malers Zarh Pritchard auf dem Meeresgrund, 1921

Neben der submarinen Photographie und Kinematographie nimmt Dr. Brons auch die scheinbar kuriose und bislang in der kunsthistorischen Forschung kaum untersuchte peinture en pleine mer in den Blick. Im Zwischenbereich von naturwissenschaftlicher Exploration und ästhetischem Experiment hatten beispielsweise der österreichische Diplomat und Naturforscher Eugen von Ransonnet-Villez sowie der französische Expeditionskünstler Jean-Baptiste Henri Durand-Brager in den 1860er und 1870er Jahren noch versucht, ozeanisches Leben in eigens kreierten Taucherglocken auf die Leinwand zu bannen oder in



Zarh Pritchard, Angel Fish, Tahiti, 1923, Öl auf Leder, ca. 60x37 cm

Lithographien zu vermitteln. Erst der US-amerikanische Künstler Zarh Pritchard aber vermochte es ab dem Jahr 1905, malerische Studien direkt auf dem Meeresgrund anzufertigen. Entstanden seine Unterwasseransichten (Fischschwärme, Riffe und Felsen) anfänglich noch aus dem Gedächtnis an pro Motiv mehrfach wiederholten Tauchgängen, so experimentierte er in der Folge mit Materialien und Prozeduren, die es ermöglichen sollten, den Ort der Kreation auf den Meeresboden zu verlagern.

Dr. Brons verbindet die formale Betrachtung von submarinen Bildern mit einer eingehenden Analyse und Rekonstruktion der technischen Materialitäten. Die Bildproduzenten im Skaphander sahen sich zum einen wiederholt durch Druckverhältnisse und Meeresfauna bedroht, zum anderen ließ die dunkle Tiefsee beispielsweise den für jede Photographie unabdingbaren Faktor Licht zwangsläufig zur Herausforderung werden – Film und Platte mussten gegen die Auswirkungen von (Salz-)Wasser geschützt werden. Ihre Untersuchung von Apparaturen und Verfahren der Forscher und Künstler verspricht neue Erkenntnisse über ein Milieu, das sich erst durch die experimentelle Adaptation eines Bildmediums an eine Umwelt formierte, die dessen Einsatz immens komplizierte.

ARCHITEKTUR IN DEUTSCHLAND 1900-1933

STIPENDIATIN

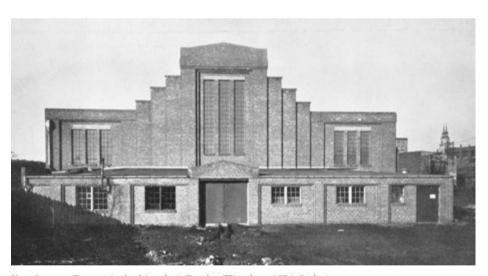
Dr. Maxi Schreiber, Darmstadt **FÖRDERUNG**

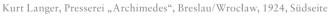
Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte das Dissertationsvorhaben durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums sowie die Übernahme von Reise- und Sachkosten und hat für die Veröffentlichung der Dissertation einen Druckkostenzuschuss zur Verfügung gestellt.

Dr. Maxi Schreiber hat in ihrer Dissertation die Rezeption altägyptischer Baukunst in der Architektur der Moderne in Deutschland untersucht und gezeigt, dass im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts ein Wendepunkt in der Wahrnehmung einsetzte. Die pharaonische Baukunst war zwar bereits seit der Antike Gegenstand der Rezeption in der Architektur und im Kunstgewerbe: An Bauwerken und

Bauwerken durch archäologische Entdeckungen und das Anschauungsmaterial in ägyptologischen und kunsthistorischen Publikationen.

Ausgehend von der theoretischen Auseinandersetzung mit der altägyptischen Bauweise in Architekturzeitschriften, Nachlässen von Architekten, den Publikationen archäologischer Grabungen sowie der ägyptologischen Literatur verfolgt Dr. Schreiber anhand von Fallbeispielen, wie dieser Prozess zu neuen, eigenständigen Lösungen in der Baupraxis jener Zeit führte. Der heute in wesentlichen Teilen abgetragene, in den Jahren 1914 bis 1928 nach Plänen von Paul Bonatz und Friedrich Eugen Scholer erbaute Hauptbahnhof in Stuttgart war in der Klarheit der Gliederung, den einfachen Formen und der Monumentalität wesentlich von einer Reise Bonatz' nach Ägypten kurz vor Baubeginn beeinflusst. 1925/1926 konzipierte Wilhelm







Scheintür im Grab des Raemkai, Saqqara, fünfte Dynastie, um 2400 v. Chr.

Denkmälern, in der Innen-, der Park- und Gartenarchitektur wurden Elemente aus Gräbern und Tempeln des alten Ägypten verwendet, beispielsweise Pyramide, Sphinx, Obelisk, Pylon und Säulenformen. Erst die Architekten der Moderne aber interessierten sich für Wesen und Wirkung dieser Architektur und ließen sich von ihr bei der Entwicklung neuer Formen inspirieren. Nicht die kleinteiligen Motive, sondern die klare, reduzierte Sprache der altägyptischen Baukunst sowie ihre äußerliche Kompaktheit und Flächenbündigkeit rückten in den Fokus der Aufmerksamkeit. Ausgelöst wurde das Interesse an pharaonischen

Kreis in Düsseldorf anlässlich der GESOLEI-Ausstellung den Ehrenhof und die ihn umgebenden Museumsbauten, an denen sich eine eigenständige Interpretation altägyptischer Architekturelemente wie des Pylons oder einer Betonung der Sockelzone durch eine starke Böschung ausmachen lässt.

Die Architektur der Moderne, so ein zentrales Ergebnis der Dissertation, war keineswegs so "geschichtslos", wie in vielen Rezeptionsstudien bislang angenommen; sie wurde vielmehr im Prozess ihres Entstehens maßgeblich von der altägyptischen Baukunst inspiriert. Anstatt die



Horus-Tempel, Edfu, Ptolemäerzeit, um 237-71 v. Chr., Pylon

Moderne als Bewegung zu sehen, die die Vergangenheit kategorisch ablehnte, gelingt es Dr. Schreiber zu zeigen, dass die Architekten einen neuen Zugang zur pharaonischen Architektur und Gemeinsamkeiten mit den eigenen Ideen suchten. Einer oftmals einseitigen Auslegung der Ägyptenrezeption in der Moderne als Vorgeschichte nationalsozialistischer Monumentalbauten setzt sie die These entgegen, dass die Epoche zwischen 1900 und 1933 als Teil des Reflexionsprozesses über eine neue Formensprache der Moderne zu betrachten ist. Die Dissertation ist im Berichtsjahr im Gebr. Mann Verlag, Berlin, erschienen:

Maxi Schreiber, Altägyptische Architektur und ihre Rezeption in der Moderne. Architektur in Deutschland 1900–1933, Berlin 2018



Wilhelm Kreis, Ausstellungsgebäude der GESOLEI, Düsseldorf, 1925–1926, Uferseite

KRIEGSFREIWILLIGE IM KOLONIAL- UND BÜRGERKRIEG

STIPENDIAT
Jannis Girgsdies, Berlin
FÖRDERUNG

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Dissertationsvorhaben durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums sowie die Übernahme von Reise- und Sachkosten.

Es war ein bunt durchmischtes und internationales Publikum, das in den 1920er Jahren in größeren Reisegruppen die unscheinbare Kleinstadt Algeciras zur Überfahrt nach Ceuta durchquerte oder vereinzelt dort und in anderen spanischen Hafenstädten strandete. Zusammengesetzt war es vor allem aus Spaniern aus den entlegensten Provinzen und den größten Metropolen, aber auch aus zahlreichen Ausländern, unter ihnen Afroamerikaner aus New York, ein Seemann aus dem japanischen Kobe, Norweger, Kubaner, Russen, Italiener, Franzosen, Belgier sowie unzählige Portugiesen und Deutsche. So unterschiedlich die Herkunft der Reisenden auch war, es einte sie ein gemeinsames Ziel: Die kurz zuvor unter dem Namen *El tercio de extranjeros* gegründete spanische Fremdenlegion im Protektorat Nordmarokko.

Gruppe verwundeter deutscher Fremdenlegionäre in Marokko.

Verwundete deutsche Legionäre, Arbeiter Illustrierten Zeitung, verm. 1926/27

Tausende dienten dort – so die Legionsmythologie – als *novios de la muerte*, Bräutigame des Todes und kämpften und starben in einem ebenso grausamen wie verlustreichen Kolonialkrieg. Treibende Kraft hinter der Gründung der Fremdenlegion war der Offizier José Millán Astray, der den Verband als Reaktion auf die erkennbaren Defizite des spanischen Militärs in Marokko nach dem Vorbild der französischen Fremdenlegion als professionelle Freiwilligentruppe aufstellte. Die Fremdenlegion trug mit den Einheimischentruppen der *Regulares* die Hauptlast des 1921 voll entbrannten und bis 1927 andauernden Rifkriegs, in dem sich Spanien einem flächendeckenden Aufstand der durch Mohammed Ab el-Krim geeinten Rif-Kabylen gegenübersah und den beide Seiten mit äußerster Brutalität verfolgten.

Nach dem Ende des Kolonialkriegs blieb die Fremdenlegion bestehen und diente nicht nur der Sicherung der spanischen Herrschaft in Nordmarokko, sondern wurde auch 1934 im Inneren zur Niederschlagung des Bergarbeiteraufstands in Asturien eingesetzt. Sie war ein wichtiger Kristallisationspunkt jener Offiziere, die 1936 den Putsch gegen die Zweite Spanische Republik anführten, und spielte eine entscheidende Rolle im anschließend ausbrechenden Spanischen Bürgerkrieg. Die Fremdenlegion und marokkanische Verbände der *Regulares* trugen den Kolonialkrieg und seine Gräuel von Marokko über Andalusien bis vor die Tore Madrids und waren als Fronttruppen und "Francos Prätorianergarde" an allen entscheidenden Kämpfen beteiligt.



"Hier liege ich" – Postkarte eines deutschen Legionärs an seine Frau aus dem Hospital in Ceuta



Legionäre feiern die Niederlage republikanischer Truppen bei Brunete



"A la Legión" – Werbeplakat der spanischen Fremdenlegion

Ungeachtet der Bedeutung der spanischen Fremdenlegion für den Kolonialkrieg in Marokko und den Ausbruch und Verlauf des Bürgerkriegs liegen nur wenige Untersuchungen vor, die vor allem die Entstehung der Legion als Institution sowie ihre Mythologie und Kämpfe in den Blick nehmen. Jannis Girgsdies möchte sich im Rahmen seines Dissertationsvorhabens auf die Sichtweise der Legionäre konzentrieren und eine Sozial- und Alltagsgeschichte der Fremdenlegion von 1920 bis 1939 erarbeiten. Leitfragen beziehen sich auf die soziale und regionale Herkunft der Legionäre, ihre Motivation zum Eintritt sowie ihre Legions- und Kriegserfahrungen. Vorarbeiten von Herrn Girgsdies zu den deutschen Mitgliedern der Fremdenlegion auf der Grundlage von Aktenbeständen im Auswärtigen Amt ergaben, dass die Hauptursache des

Zustroms in die Fremdenlegion in der wirtschaftlichen und sozialen Misere Deutschlands in der Nachkriegszeit begründet lag. Zu fragen ist, ob dieser Befund auch auf die Mitglieder der Fremdenlegion aus anderen Nationen und aus Spanien zutraf. Die zeitliche Eingrenzung umfasst die beiden umfangreichsten Einsätze der Legion und bietet zudem die Möglichkeit, zu überprüfen, ob es neben dem Offizierskorps auch unter den Unteroffiziers- und Mannschaftsdienstgraden personelle Kontinuitäten gab, welche die Gewaltexzesse des Bürgerkriegs mit erklären könnten. Über den spezifischen historischen Kontext der spanischen Fremdenlegion hinaus verspricht die geplante Dissertation auch einen Beitrag zu einer bis in die Gegenwart reichenden Geschichte der Arbeitsmigration, des Söldnertums und der Kriegsfreiwilligen zu leisten.

WISSEN, OPTIMIERUNGSPHANTASIEN UND WIDERSTÄNDIGKEIT

STIPENDIATIN

Prof. Dr. Hannah Ahlheim, Gießen FÖRDERUNG

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte das Projekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums sowie die Übernahme von Reise- und Sachkosten und hat für die Veröffentlichung der Habilitationsschrift einen Druckkostenzuschuss zur Verfügung gestellt.

Schlafen ist keineswegs eine so natürliche Tätigkeit, wie gewöhnlich angenommen wird, sondern unterliegt vielfältigen kulturellen und gesellschaftlichen Prägungen. Soziale Verhältnisse nehmen ebenso Einfluss auf den Schlaf wie ökonomische Interessen und politische Rahmenbedingungen. Arbeit setzt ihm zeitliche Grenzen, Krieg stört seine Ruhe.

Auch wenn Menschen überall auf der Welt schlafen und zu allen Zeiten geschlafen haben, so unterscheidet sich doch die Art und Weise, wie das Schlafen beschrieben, bewertet, organisiert, "genutzt" und praktiziert wurde. Prof. Dr. Hannah Ahlheim hat sich in ihrer Habilitationsschrift mit der Geschichte des Schlafs und des Wissens über den Schlaf im 20. Jahrhundert in Deutschland und den USA beschäftigt und dabei die Entwicklung der Wissenschaft und der modernen Gesellschaft miteinander verbunden. Auf der Grundlage von Fachpublikationen der zeitgenössischen Schlafforschung, Beschreibungen und Korrespondenz von Wissenschaftlern und Experten, aber auch am Beispiel der populären Ratgeberliteratur, von Kinderliedern, Feldpostbriefen und Kunstwerken hat sie sowohl nationale Besonderheiten als auch die wechselseitige Beeinflussung durch den transatlantischen Wissenstransfer herausgearbeitet.

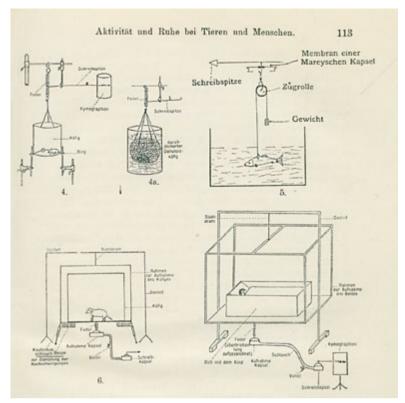
Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert war der Schlaf Gegenstand zahlreicher Optimierungsphantasien. Hintergrund waren zunächst die gesellschaftlichen Umbrüche im Zuge der Industrialisierung: Durch die Verbreitung künstlichen Lichts wurde die starre Grenze zwischen Tag und Nacht aufgehoben, während die neuen Fabriken im Schichtbetrieb rund um die Uhr produzierten. Da die Wohnverhältnisse in den großen Mietskasernen beengt waren, richteten einige Fabrikanten spezielle Schlafhäuser ein, damit ihre Arbeiter möglichst ausgeruht zur Schicht erschienen und entsprechend leistungsfähig waren. Auch das Interesse der Wissenschaft erwachte in dieser Zeit, wenngleich der Fokus zunächst vor allem auf

den sogenannten "Kopfarbeitern" lag. Wurden im Zuge der modernen Schlafforschung die Schläfer zunächst als Angehörige einer "Klasse", als bürgerlich oder proletarisch wahrgenommen, richtete sich der Blick nach dem Ersten Weltkrieg auf den Schlaf der Bevölkerung insgesamt. Eine "massenhafte" Schlaflosigkeit schien um sich zu greifen, und in Filmen und Ratgebern gingen bedrohliche und faszinierende Figuren von Somnambulen, Schlaftrunkenen und Träumenden um. Im Zweiten Weltkrieg war die deutsche Wehrmacht an Soldaten interessiert, die mit möglichst wenig Schlaf auskamen, und testete chemische "Wachmittel" an KZ-Häftlingen. In den USA waren in den 1950er Jahren Militär und Raumfahrt treibende Kräfte bei der Etablierung der Schlafforschung bzw. Schlafmedizin, bevor allmählich auch der – optimierbare – Schlaf des Individuums in den Interessensbereich der Wissenschaft rückte.

Das Schlafen, so ein Ergebnis von Prof. Ahlheims Studie, war aber stets auch Thema von anderen Formen des Wissens, etwa in Kunst oder Literatur, alternativer Medizin oder Lebenskultur. Dieses "Gegenwissen" und die Stellen, an denen sich Schlaf der Ordnung widersetzte oder als Sehnsuchtsort fungierte, stellt sie in ihrer Arbeit am Beispiel des Kinderschlafs, von Feldpostbriefen aus dem Zweiten Weltkrieg oder von Kunstwerken den Optimierungsphantasien entgegen. Die Habilitationsschrift ist im Berichtsjahr im Wallstein Verlag, Göttingen, erschienen:

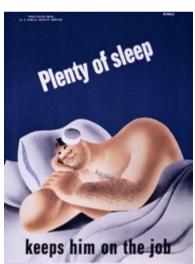
Hannah Ahlheim, Der Traum vom Schlaf im 20. Jahrhundert. Wissen, Optimierungsphantasien und Widerständigkeit, Göttingen 2018

L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG hat eine Filmreihe über das Forschungsprojekt produziert: https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/schlafforschung



Apparaturen zur Aufzeichnung von Körperbewegungen im Schlaf und im Wachsein (Kymographen)

unten: Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie, Seewiesen: unterirdische, von Umwelteinflüssen abgeschirmte Versuchsanlage im Andechser Berg zur Erforschung des Tag-Nacht-Rhythmus



"Plenty of sleep keeps him on the job", U.S. Public Health Service, Washington, D.C., 1942





links: Im Sommer 1938 verbrachten die Physiologen Nathaniel Kleitman und Bruce Richardson mehrere Wochen in einer Höhle. Abgeschnitten vom Tageslicht und von Temperaturschwankungen versuchten sie dort, den Tag-Nacht-Rhythmus ihres Körpers umzustellen und eine 6-Tage-Woche mit 28-Stunden-Tagen zu leben.

EINE KOMPARATIVE ANALYSE DER ENTSTEHUNG VON LUFTRAUM IM NAHEN OSTEN ZWISCHEN DEN 1920ER UND 1950ER JAHREN

STIPENDIAT Özgür Ögütcü, Berlin FÖRDERUNG

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Dissertationsvorhaben durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums sowie die Übernahme von Reise- und Sachkosten.

Das Ende des Ersten Weltkriegs ging mit einer Neuordnung der geographischen Strukturen im Nahen Osten einher. Großbritannien reklamierte dabei nicht nur die Landmasse, sondern auch den Luftraum über Ägypten, Jordanien, dem Irak und dem Palästinensischen Mandatsgebiet für sich. Dies warf gleichzeitig Fragen nach der Kontrolle der Gebiete durch das britische Empire auf. Da die europäischen Siegermächte im Verlauf der Friedensverhandlungen vereinbart hatten, sowohl ihre Armeen als auch die Budgets für Militärausgaben zu

Vorschlag während der Konferenz zur Neuordnung des Nahen Ostens in Kairo und Jerusalem im Jahre 1921 auf und regte an, die Gewährleistung der Sicherheit in der Region von der Armee auf die Luftwaffe zu übertragen. Die Überwachung von Protesten sowie die Kontrolle abgelegener Gebiete aus der Luft (air policing) wurde fortan zur wichtigsten Maßnahme des Empire zur "Befriedung" aufständischer lokaler Gruppen.

Die geographische Lage des Nahen Ostens war für Großbritannien bereits seit der Fertigstellung des Suezkanals von enormer Bedeutung, und mit dem Aufbau eines kommerziellen Netzes sicherer Flugrouten nach Afrika, Südasien und Australien entwickelte sich die Region auch zum Luftfahrt-Drehkreuz. Beispielhaft für die Weiterwirkung imperialer Machtstrukturen war Ägypten: Dort unterhielt Großbritannien drei Luftwaffenstützpunkte, und auch nach der formalen Unabhängigkeit im Jahre



Einsatzvorbereitungen von Kampfflugzeugen der Royal Air Force, Somaliland 1920. Das air policing wurde von den Briten dort erstmals im Zuge der Auseinandersetzung mit Mohammed Abdullah Hassan ("Mad Mullah") erprobt.

reduzieren, befürchtete das britische Luftfahrtministerium, dass die geplante Demobilisierung zu einer Auflösung der neugegründeten *Royal Air Force* führen könnte. Sir Hugh Trenchard, Oberbefehlshaber der Luftwaffe im britischen Kriegsministerium, schlug daher vor, im Nahen Osten im Sinne einer kostengünstigen und effizienten Lösung Flugzeuge anstelle von Bodentruppen einzusetzen. Kolonialminister Winston Churchill griff diesen

1922 behielten die Briten die Hoheit über den Luftraum und verboten bis in die 1930er Jahre hinein eine eigene ägyptische Luftfahrt. Erst 1932 wurde die Fluglinie *Misr Airlines* als ägyptisch-britisches Joint Venture gegründet.

Özgür Ögütcü untersucht im Rahmen seines Dissertationsvorhabens, wie sich die Vorstellung von der Bedeutung und Nutzung des Luftraums im Spannungsfeld zwischen britischer Einflussnahme und dem Aufbau

lokaler Luftfahrt im Kontext der Etablierung postkolonialer Nationalstaaten im Nahen Osten in den 1920er bis 1950er Jahren entwickelt hat. Am Beispiel Ägyptens, Jordaniens, des Iraks und des Palästinensischen Mandatsgebiets fragt er in vergleichender Perspektive danach, wie koloniale Strukturen den Luftraum formten, wie über Wege und Grenzen in der Luft verhandelt wurde und wie sich diese Diskussionen in der öffentlichen Wahrnehmung der jeweiligen Länder widerspiegelten. Ausgangspunkt ist die These, dass der Luftraum eine bedeutende und bislang in der Forschung nur wenig beachtete Rolle bei der Entstehung von Nationalstaaten, Grenzen und Machstrukturen im Nahen Osten spielte. Grundlage für die Untersuchung sind zum einen Archiv-Dokumente, die Auskunft über die Ausarbeitung und Umsetzung von Richtlinien zur Nutzung des Luftraums geben, zum anderen arabisch-, hebräisch- und englischsprachige Artikel in Tagezeitungen und Magazinen, die zu einem besseren Verständnis der zeitgenössischen Debatten und Praktiken führen sollen. Das Dissertationsvorhaben verspricht neue Erkenntnisse sowohl zur Entwicklung der Vorstellungen über die Nutzung des Luftraums und des Luftverkehrs im 20. Jahrhundert als



Einschüchterungsflug der Royal Air Force, Jerusalem 1933

auch zu imperialen und postkolonialen Machtstrukturen im Nahen Osten nach dem Ende des Ersten Weltkriegs. Herrn Ögütcüs Promotionsvorhaben ist an die Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies angeschlossen, die von der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin und vom Leibniz-Zentrum Moderner Orient in Berlin getragen wird. Die von der Gerda Henkel Stiftung mit Stipendien unterstützte Graduate School widmet sich der inneren Vielfalt, historischen Wandelbarkeit und globalen Vernetzung islamisch geprägter Kulturen und Gesellschaften.





KONSERVIERUNG UND BEWAHRUNG VON ZWEI GEBÄUDEN IN DER ALTSTADT VON PESCHAWAR

PROJEKTLEITUNG Dr. Abdul Samad INSTITUTION

Directorate of Archaeology and Museums, Government of Khyber Pakhtunkhwa Pakistan, Peschawar FÖRDERUNG

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Übernahme von Personal- und Sachkosten zur Durchführung von Arbeiten zum Erhalt von zwei historischen Gebäuden in der Altstadt von Peschawar.

Peschawar ist die Hauptstadt der Provinz Khyber im Norden Pakistans und mit knapp zwei Millionen Einwohnern die sechstgrößte Stadt des Landes. In unmittelbarer Nähe verläuft die Hauptstraße zum Khyberpass, der wichtigsten Verbindung in das ca. 50 Kilometer entfernte Afghanistan. Gegründet vor über 2.000 Jahren von den Königen von Gandhara, war Peschawar über Jahrhunderte ein bedeutendes Handelszentrum zwischen Zentralasien, Afghanistan und dem indischen Subkontinent. Die Stadt blickt auf eine reiche Geschichte zurück und war immer wieder Mittelpunkt bedeutender Entwicklungen sowie Anziehungspunkt für Herrscher, die prägend für die Region waren: Während des Kuschanreiches ließ König Kanischka in Peschawar den damals größten Stupa errichten. Babur, Kaiser des Mogulreiches, besuchte die Stadt im 16. Jahrhundert, beauftragte dort eine Festung und erwähnte in seiner Autobiographie die Bedeutung Peschawars als heiliger Ort für Yogis und Hindus. Nachdem 1835 weite Teile der Stadt von den Sikhs unter Ranjit Singh in Brand gesetzt worden waren, entwickelte sich Peschawar nach dem Ende des Sikhreiches unter britischer Herrschaft zu einer Garnisonsstadt der britisch-indischen Armee. 1947 wurde die Stadt Teil des neugegründeten Staates Pakistan und kulturelles Zentrum im Nordwesten. In den 1980er Jahren waren während des sowjetisch-afghanischen Krieges Mitarbeiter des amerikanischen Geheimdienstes in Peschawar untergebracht, und in jüngster Vergangenheit wurde die "Blumenstadt" als eines der Drehkreuze des Konfliktes in Afghanistan und des amerikanischen Krieges gegen den Terror mehrfach von schweren Anschlägen erschüttert.

Die historische Altstadt von Peschawar war von einer hohen Stadtmauer mit mehreren Toren umgeben, die heute nur noch in Teilen erhalten ist. Um den weiteren Verfall zu verhindern und die Altstadt für Touristen attraktiver zu gestalten, hat das zuständige Directorate for Archaeology and Museums unter Leitung von Dr. Abdul Samad ein Konservierungskonzept für die gesamte Anlage entwickelt und mit Maßnahmen für den Erhalt einzelner Bauten begonnen. Darüber hinaus hat die Behörde einen für die Region einzigartigen cultural heritage trail eingerichtet, der wichtige Gebäude fußläufig miteinander verbindet und mit Erklärungen versieht. Die Stiftung unterstützt im Rahmen ihres Förderschwerpunkts Patrimonies die Konservierung von zwei Gebäuden: das Westtor des Gor Khatri-Komplexes sowie das sogenannte Sethi House. Gor Khatri wurde bereits im frühen siebten Jahrhundert von chinesischen Pilgern erwähnt und entwickelte sich zur Zeit des Mogulreiches zu einem hinduistischen Pilgerort, an dem diese das Ritual der Rasur von Kopfund Barthaar praktizierten. Im 17. Jahrhundert wurde der Komplex in eine Karawanserei verwandelt, bevor die Sikhs im 19. Jahrhundert dort das Verwaltungszentrum des Gouverneurs einrichteten und einen hinduistischen Tempel erbauten. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde Gor Khatri Hauptquartier der Feuerwehr. Gegenwärtig werden in dem Komplex archäologische Ausgrabungen durchgeführt, um Informationen über die Gründung der Stadt Peschawar zu gewinnen. Bei Sethi House (Mohallah Sethian) handelt es sich um ein von Handelstreibenden im 19. Jahrhundert im zentralasiatischen Stil errichtetes Gebäude, das die Vermischung zentralasiatischer und persischer Architektur beispielhaft repräsentiert. Sethi House ist reichhaltig mit Holzschnitzereien verziert und weist prächtig ausgemalte und verspiegelte Räume auf.

Beide Bauten befinden sich in einem sehr schlechten Zustand, die für die Stadtgeschichte bedeutende Struktur droht verloren zu gehen. Im Herbst 2018 haben lokale Fachleute mit Maßnahmen zur Notsicherung, zur Stabilisierung der Bausubstanz, zum Schutz vor eindringender Feuchtigkeit sowie zur technischen Dokumentation der Gebäude begonnen. Studierende der Fakultäten für Ingenieurwesen und Architektur mehrerer Universitäten der Provinz Khyber werden in alle Arbeitsschritte mit einbezogen. Ziel ist es, im gegenwärtigen schwierigen politischen und wirtschaftlichen Umfeld einen Beitrag zum Erhalt des reichen kulturellen Erbes der Stadt Peschawar zu leisten.



Sethi House, Dokumentation von Wandmalereien



Sethi House, Holzarbeiten



Gor Khatri, Westtor, 3D-Scans



Gor Khatri, Westtor, Bodenuntersuchung durch die Ingenieure

IMMATERIELLE AUSWIRKUNGEN VON KONFLIKTEN AUF KINDER

PROJEKTLEITUNG
Dr. Roos van der Haer

INSTITUTION

University of Leiden, Political Science **FÖRDERUNG**

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Übernahme von Personal-, Reise- und Sachkosten.

Gewalt und bewaffnete Konflikte prägen auf tragische Weise den Alltag von Kindern auf der ganzen Welt. Sie werden zu Zeugen grausamer Ereignisse und sind oft auch aktiv an Kriegshandlungen beteiligt. In vielen Konflikten tragen Kinder Waffen, staatliche und nichtstaatliche Armeen setzen sie als Soldaten ein. Kriege haben zum einen gravierende materielle Auswirkungen auf das Leben von Kindern, zum anderen kann ihre Entwicklung durch immaterielle Konsequenzen Schaden nehmen: Die Teilnahme an einem gewaltsamen Konflikt beeinflusst kollektive Normen, individuelle Entwicklungen, persönliche Bindungen sowie das Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Gruppe und wirkt sich langfristig auf das sogenannte "soziale Kapital" eines Menschen aus. Ein kriegsbedingter Verlust von Normen und Bindungen hat sowohl Folgen für das Denken und Handeln jedes Einzelnen, darüber hinaus aber auch für die langfristige ökonomische und soziale Entwicklung von Postkonflikt-Gesellschaften: Starke soziale Zersetzung erhöht die Wahrscheinlichkeit dafür, dass Gewalt zu einem späteren Zeitpunkt erneut ausbricht.

Dr. Roos van der Haer untersucht in ihrem Forschungsvorhaben, wie sich Kriege auf das soziale Kapital von Kindern auswirken und welche Rolle bewaffnete Gruppen bei der Entwicklung sozialer Bindungen von Kindersoldaten spielen. Im Mittelpunkt steht die bislang in der Forschung wenig untersuchte Frage, inwiefern sich die Auswirkungen von Krieg und Gewalt auf Erwachsene und Kinder unterscheiden und ob es einen Zusammenhang zwischen dem Alter der Kinder zum Zeitpunkt des Konflikts und dem Grad der Entwicklung ihres sozialen Kapitals gibt. Da sich bei Kindern emotionale, kognitive und soziale Kompetenzen noch ausbilden und sie über weniger physische und intellektuelle Fähigkeiten verfügen, sich selbst zu schützen und Mechanismen zur Bewältigung traumatischer Erlebnisse anzuwenden, könnten sie deutlich verwundbarer sein als Erwachsene. Bewaffnete Einheiten, die oft mit sozialer Integration in die Gruppe als neue "Familie" werben, könnten auf der anderen Seite dazu beitragen, den Verlust

sozialen Kapitals auszugleichen. Die bisherige Forschung hat bislang zu widersprüchlichen Ergebnissen geführt: Zum einen gibt es Belege dafür, dass sowohl die direkte Beteiligung an Kriegshandlungen als auch der Verlust der Bindung an Eltern und die gewohnte Gemeinschaft bei Kindersoldaten dazu führt, dass ihr soziales Kapital weit stärker abnimmt als jenes von Kindern, die den Konflikt indirekt erleben. Zum anderen zeigen Studien, dass die teilweise starke Bindung von Kindersoldaten an ihre Kommandanten eine ausgleichende Wirkung haben kann.



Poster mit der Aufschrift "Krieg: ein Kinderspiel?", DR Kongo

Um die Zusammenhänge zwischen der Belastung durch Krieg und der Entwicklung sozialen Kapitals bei Kindern genauer zu untersuchen, beschäftigt sich Dr. van der Haer in ihrer geplanten Studie mit der Demokratischen Republik Kongo. Das Land gilt weltweit als eines der schlimmsten Krisengebiete für den Schutz von Kindern und Jugendlichen. Bewaffnete Gruppen, darunter auch die staatliche Armee, rekrutieren nach wie vor Kinder, UN-Berichte weisen auf das absichtliche Töten und



Raum zur Durchführung von Interviews mit vom Krieg beeinträchtigten Kindern

Verletzen von Kindern sowie die gezielte Zerstörung von Schulen in Teilen des Landes hin. Durch strukturierte Interviews mit 300 Kindern und Jugendlichen, darunter 150 ehemalige Kindersoldaten, wird Dr. van der Haer die Entwicklung des sozialen Kapitals Heranwachsender in der Provinz Süd-Kivu untersuchen. Lokale Organisationen zum Schutz von Kindern sind als Kooperationspartner in das Vorhaben eingebunden. Die Ergebnisse werden auf Grundlage des "Social Capital Integrated Questionnaire

(SC-IQ)", eines von der Weltbank entwickelten Messinstruments, ausgewertet und sowohl wissenschaftlich publiziert als auch Nichtregierungsorganisationen im Bereich des Kinderschutzes zur Verfügung gestellt. Die Gerda Henkel Stiftung fördert das Projekt im Rahmen ihres Sonderprogramms Sicherheit, Gesellschaft und Staat.

. gråtd mode /8 los ings. As Borg of manifor Pulmatis griffing & Constantinoque Im a Mari Portrait von Ali Bey (Melchior von Tierberg), Übersetzer im Deutschen Haus, Album Amicorum von Helmhard Haiden von Dorf (siehe S. 50/51)

VERZEICHNISSE

NEU BEWILLIGTE PROJEKTE UND VERLÄNGERUNGEN

AACHEN

Prof. em. Dr. Dietrich Lohrmann

Leonardo Da Vinci: Codex Madrid. Edition und Kommentar Forschungsprojekt und Druckkostenzuschuss

ABERDEEN (GROSSBRITANNIEN)

Prof. Dr. Karin Friedrich

Dynastic Identity between Poland-Lithuania and Prussia: The Loyalties of Prince Boguslaw Radziwill (1620-1669) Forschungsprojekt

ADELAIDE (AUSTRALIEN)

Dr. Timothy Legrand

Tackling Transnational Threats: the Architecture of Anglosphere Security Network Collaboration Forschungsprojekt

AIX-EN-PROVENCE (FRANKREICH)

Prof. Dr. Brigitte Marin

LabexMed-Post-Doc-Programm der Maison méditerranéenne des sciences de l'homme Gerda Henkel Fellowship

Dr. Ibrahim Shaddoud

Documentation and Research on Textile Crafts in Syria Forschungsstipendium

ALEPPO (SYRIEN)

Prof. Dr. Farouk Ismail

Die Personennamen der altbabylonischen Texte aus Šubat-Enlil Forschungsstipendium

AMMAN (JORDANIEN)

Muhammad Al-Absi

Developing a framework for sustainable and resilient land-use development in world heritage properties' buffer zones Promotionsstipendium

Lama Farah Attalah

Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis Mare Nostrum Project: Campscape Development. Do-it-yourself, self-managed urban implementation projects. A Case Study:

Al Hussein Refugee Camp Forschungsprojekt

Prof. Dr. Lutfi I. Khalil

Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karvotakis Dr. Ahmad Abu-Baker, Irbid

Mare Nostrum Project: The "Nabataean Temple" at Khirbet Yajouz Forschungsprojekt

Deutsches Evangelisches Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Vieweger Renovierung eines Wohntraktes im historischen Bet Melkawi Sachbeihilfe

Deutsches Evangelisches Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Vieweger Dr. Katharina Schmidt

Pilotprojekt Wasserwiederaufbereitung im Gebäude des DEI Amman Sachbeihilfe

Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis Mare Nostrum Project: Die Ostthermen von Gerasa: Bedeutungswandel römischer Skulptur im arabischen Umfeld Forschungsprojekt

Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis Prof. Dr. Bert de Vries, Grand Rapids Dr. Ignacio Arce

Mare Nostrum Project: Das Anastasios-Edikt von al-Hallabat Forschungsprojekt

Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis Prof. Dr. Christine Huth-Hildebrandt Mare Nostrum Project: Hauran Cultural

Center Sachbeihilfe

AMSTERDAM (NIEDERLANDE)

Dr. Gregor M. Langfeld

Cultural Identity in the Life and Work of Artists who fled Nazi Germany: The Correspondence between George Grosz and Herbert Fiedler, 1915-1959 Forschungsstipendium

ANKARA (TÜRKEI)

Songül Köse

The Concept of Responsibility in the Philosophy of Karl Jaspers Promotionsstipendium

ATLANTA, GA (USA)

Dr. Deanna Womack

How Gender Constructs Shaped Christian Encounters with Islam: Case Studies from the Middle East and South Asia Forschungsstipendium

AUGSBURG

Iulian Raimund Wünsch

Promotionsstipendium

Dynasten und Könige zwischen Vasallenherrschaft und Rebellion. Die Herrschaftspraxis der Seleukiden an den Rändern ihres Reiches

BAMAKO (MALI)

SAVAMA-DCI

Dr. Abdel Kader Haïdara

Programme de conservation et de valorisation des manuscrits de Tombouctou évacués à Bamako Forschungsprojekt

BAMBERG

Prof. Dr. Rainer Drewello

Die "Wolkenmädchen" von Sigiriya, Sri Lanka – Digitalisierung, Dokumentation und Konservierung bedrohter Wandmalereien Forschungsprojekt

Prof. Dr. Christof Rolker Dr. Danica Summerlin, Sheffield

Clavis canonum 2.0: Bridging the gap in medieval canon law history Forschungsprojekt

Simone Struth

Nur Dekor? Die abbasidischen Stuckarbeiten von Samarra. Vergleichende transregionale, material- und medienübergreifende Analyse Promotionsstipendium

BASEL (SCHWEIZ)

Philipp Gleich

Die "Goldberg-III-Gruppe": Polykulturelles Zusammenleben in Oberschwaben im frühen dritten Jahrtausend v. Chr.? *Promotionsstipendium*

Robert Pursche

Umkämpftes Nachleben – Walter Benjamins Archive 1940–1990 Promotionsstipendium

BATH (GROSSBRITANNIEN)

Prof. Dr. Bill Durodie

The Politics of Warning – Dynamics of Fatigue and Complacency Forschungsstipendium

BAYREUTH

Dr. Tilman Musch

The Tubu Teda's customary law, its contribution to stability in the Niger-Chad-Libya borderlands and legal heterarchy. A citizen-science approach *Forschungsstipendium*

Ines Sonntag

Der "Türke" als Motiv in Toleranzdiskursen nonkonformistischer Strömungen der deutschsprachigen Reformation und Konfessionalisierung Promotionsstipendium

BEER-SHEVA (ISRAEL)

Dr. Sara Offenberg

Portraying Nobility in Jewish Medieval Visual Culture Forschungsprojekt

BEIRUT (LIBANON)

Dr. Jack Nurpetlian

 $\label{eq:museum Studies program} Sach beihilfe$

BERLIN

Sadaf Abbasszadeh Saie Monavar

Palastbauten der spätkadscharischen Zeit und die transkulturellen Austauschprozesse zwischen dem Iran und Europa Promotionsstipendium

Dr. Görkem Akgöz Verstraete

Gender and Labour at the Margins of Modernity: Representations of Female Factory Labour in Turkey, 1947–1960 Forschungsstipendium

Heiko Behrmann

Der Eid im politischen Handeln, religiösen Denken und geschichtlichen Selbstverständnis der späten Karolingerzeit Promotionsstipendium

Prof. Dr. Markus Bernauer Martin Schwander

Deutsche Ausgabe von Briefen und Schriften Francisco de Goyas Forschungsprojekt

Markus Bierkoch

Auslandsdeutsche oder US-Staatsbürger? Deutschsprachige Immigranten in New York von den späten 1890er bis zum Anfang der 1930er Jahre

Promotionsstipendium

Dr. Helen Dawson

Central or marginal? Networks of Interaction in the Bronze Age Central Mediterranean *Forschungsstipendium*

Prof. Dr. Maria Deiters

Prof. Dr. Volker Leppin, Tübingen Häuslich – persönlich – innerlich Bild und Frömmigkeitspraxis im Umfeld der Reformation

Tagung und Druckkostenzuschuss

Dr. Anna Maria Droumpouki

The Shoah and the (re)making of Greek Jewry: The case of the Jews in Athens Forschungsprojekt

Dr. Alexandra Enzensberger

Das inszenierte Meisterwerk Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Deutsches Archäologisches Institut Prof. Dr. Dr. h.c. Friederike Fless Dr. Iris Gerlach

Prof. Dr. Norbert Nebes, Jena Notgrabungen in Äthiopien anlässlich von Bau- und Restaurierungsmaßnahmen der Kirche Abunä Gärima (Addi Akaweh bei Wuqro, Provinz Tigray)

Forschungsprojekt

Deutsches Archäologisches Institut Prof. Dr. Dr. h.c. Friederike Fless

Prof. Dr. Dietmar Kurapkat, Regensburg Stunde Null – Eine Zukunft für die Zeit nach der Krise: 3D Modell als Planungsgrundlage für die Diskussion zum Wiederaufbau des Basars von Aleppo; Aufbau einer syrischen Experten- und Nachwuchsgruppe Forschungsprojekt

Prof. Dr. Lars Gerhold

The Social Construction of Security Technologies. From multiple meanings to a binary code: An ethnographic case study in the construction of security within scientific research labs

Forschungsprojekt

Jannis Girgsdies

Die spanische Fremdenlegion, 1920–1939. Kriegsfreiwillige im Kolonial- und Bürgerkrieg *Promotionsstipendium*

F

Dr. Jana Glorius-Rüedi

Erlösung durch Barmherzigkeit. Bildausstattung und Baugeschichte der Kirche und des Hospitals de la Santa Caridad in Sevilla *Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss*

Anne Gnausch

Selbsttötungen in der Weimarer Republik Promotionsstipendium

Dr. Maria Guagnin

Dr. Guillaume Charloux, Paris

Dating and conservation of ancient camel sculptures in northern Saudi Arabia Forschungsprojekt

Freunde des Museums für Islamische Kunst im Pergamonmuseum e.V.

Prof. Dr. Peter Heine

Prof. Dr. Stefan Weber

Syrian Heritage Archive Project Forschungsprojekt

Thomas Helbig

Bild, Schrift und Stimme als Medium und Material in Jean-Luc Godards Histoire(s) du Cinéma

Promotions stipendium

Dr. Mayssoun Issa

Von der Burg zur Stadt: Safita, eine Kleinstadt in Westsyrien. Städtebauliche Entwicklung und traditionelle Architektur Druckkostenzuschuss

PD Dr. Paola Ivanov

Prof. Dr. Andreas Eckert

Kollaborative Provenienzforschung zu Sammlungen aus Tansania am National Museum and House of Culture in Dar es Salaam und dem Ethnologischen Museum Berlin

Forschungsprojekt

Dr. Sven Jakstat

Pedro Berruguetes und das Altarbild in Spanien um 1500. Zur Ästhetik und Semantik transkultureller Aneignungsprozesse Promotionsstipendium und Publikationsbeihilfe

Dr. Svea Janzen

Malerei in Südostdeutschland um 1430 Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Laval Jazi

Konservierung und Restaurierung von audiovisuellem und fotografischem Kulturgut Stipendium

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Dr. Tobias Kraft

Prof. Dr. Ottmar Ette, Potsdam

Centro Humboldt. Zentrum für digitale Kulturerbeforschung / Centro de investigación digital del patrimonio cultural Forschungsprojekt

Katharina Kreuzpaintner

"Ideologie der Ideologiefreiheit". Theoriebildung von der Germanistik zur Medienwissenschaft am Beispiel des Deutschen Seminars der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg 1960–1990 Promotionsstipendium

Dipl.-Ing. Tillmann Kühnel

Die Häuser der Newar in Dhulikhel/Nepal Promotionsstipendium

Dr. Peter Lambertz

Whaleboats in the Forest. A History of Technology, Trade and Environmental Change in Central Africa Forschungsstipendium

Dr. Diana Lange

Visuelle Dokumentation von Regionaltopographie und Alltagsleben im tibetischen Kulturraum in der Mitte des 19. Jahrhunderts: die Wise Collection der British Library Forschungsstipendium und Publikationsbeihilfe

William Blakemore Lyon

Contract Laborers in Namibia under German and early South African occupation, 1897-1920

Promotionsstipendium

Dr. Malgorzata Anna Maksymiak

Emotionale Geographien. Die deutsche Furcht vor dem Osten und die polnischen Juden 1772-1897

Forschungsstipendium

PD Dr. Dirk Paul Mielke

Prof. Dr. Rainer M. Czichon, Usak Dokumentation der Nassholzfunde aus der unterirdischen Quellkammer von Oymaağaç Höyük-Nerik (Türkei) Forschungsprojekt

Teresa Minn

Kooperationen der globalen Gegenwart. Textile Werke zwischen Manufaktur und Künstlerstudio am Beispiel der Bildwirkereien von William Kentridge Promotionsstipendium

Prof. Dr. Christian Möckel

Ernst Cassirer: Nachgelassene Manuskripte und Texte - Register ECN (Bd. 19) Forschungsstipendium

Stefan Noack

Handlungsräume privater Wirtschaftsunternehmen in Deutsch-Ostafrika. Eine strukturhistorische Untersuchung zur Planung, Arbeit und Entwicklung des Kolonialkonzerns von Otto Schloifer. 1902-1914/18

Promotionsstipendium

PD Dr. Juliane Noth

Künstlerische Praxis während der Kulturrevolution: Akteure, Medien und Institutionen Forschungsstipendium

Prof. Dr. Ina Ulrike Paul

Weltwissen. Das Eigene und das Andere in enzyklopädischen Lexika des langen 18. Jahrhunderts Forschungsprojekt und Druckkostenzuschuss

Dr. Laura Pecchioli

Präventiver Erdbebenschutz und historische Reparaturen von Mauerwerk. Drei Fallstudien: Piccolo Mercato, Forumsthermen und Insula del Serapide e degli Aurighi (Ostia) Forschungsstipendium

"Kulturerbe in kleinen Händen" e.V. Karin Pütt

Kulturerbe in kleinen Händen: Entwicklung eines Bildungsprogramms für geflüchtete und einheimische Kinder Sachbeihilfe

Prof. Dr. Thomas Schenk

Prof. Dr. Bilge Hürmüzlü Kortholt, Isparta Ökonomische Grundlage der Entwicklung eines Zentralortes: Produktion und Handel von Eisen im römischen Seleukeia Sidera (Pisidien)

Forschungsprojekt

Alrun Schmidtke

Veröffentlichungspolitik und Entscheidungsbefugnisse: Der Verlagsberater Paul Rosbaud und die naturwissenschaftlichen Verlage Julius Springer, Pergamon Press und Interscience, 1927-1963 Promotionsstipendium

Kathrin Schmitt

Geschichte(n) erzählen - Ein Vergleich der Erzählstrategien in Geschichtsmodellen der Vorderasiatischen Archäologie und dem historischen Roman Promotionsstipendium

Dr. Nora Shalaby

The Abydos Paper Archive: Documenting Egyptian Contributions to the Founding of Egyptology Forschungsstipendium

Prof. Dr.-Ing. Werner Stempfhuber Prof. Dr. Heinz Rüther, Kapstadt

Durchführung von 3D-Vermessungsarbeiten in Gonder/Äthiopien Forschungsprojekt

Dr. Donna Stonecipher

Disornamenting

Forschungsstipendium

Dr. Harald Thomaß Dr. habil. Barbara Blaha Degler Pfeiler, Mérida

Indigene Stimmen aus Mesoamerika -Forschungsdaten sichern, aufbereiten und auswerten Forschungsprojekt

Özgür Ögütcü

From Empire to Nation State. A Comparative Analysis of the Emergence of Airspace in the 1920s-1950s Middle East Promotionsstipendium

BERN (SCHWEIZ)

Marine Fiedler

Von Hamburg nach Singapur: Translokale Erfahrungen einer Hamburger Kaufmannsfamilie im Zeitalter der Globalisierung (1750-1914) Promotionsstipendium

Dr. Christine Hopfengart

Paul Klee und Wassily Kandinsky. Der Briefwechsel Forschungsstipendium

BIELEFELD

PD Dr. Kirsten Bönker

"Russia Is No Riddle": Western Moscow Correspondents, 1945–1991 Forschungsstipendium

Daniele Toro

Die "dunkle" Verflechtung: Transnationale faschistische Netzwerke zwischen Deutschland, Österreich und Italien 1918–1934

Promotionsstipendium

BIRMINGHAM (GROSSBRITANNIEN)

Dr. Armin Grünbacher

CoCom and the Economics of the 2nd Cold War
Forschungsprojekt

BOCHUM

Anna Horstmann

Frauen im Labor. Weiblichkeit und Geschlechterverhältnis in deutschen Chemieund Pharmaunternehmen von 1900 bis 1990 Promotionsstipendium

Prof. Dr. Maren Lorenz

Menschenzucht. Frühe Ideen und Strategien 1500-1870

Forschungsstipendium und Druckkostenzuschuss

Deutsches Bergbau-Museum Prof. Dr. Thomas Stöllner

The prehistoric ochre mines of Tzines (Greece). 3D modeling of the underground sites Forschungsprojekt

Niklas Woywod

Die "Nationalitätenfrage des Osmanischen Reiches" im politischen Diskurs der deutschen Sozialdemokratie zur Zeit des Kaiserreichs. Unter besonderer Berücksichtigung der "Armenischen Frage" Promotionsstipendium

Ingo Wuttke

Ernst Poensgen (1871–1949). Biografie eines Stahlmanagers Promotionsstipendium

BONN

Kim-Kristin Alings

Auctoritas. Semantische Zugänge zu einem Schlüsselbegriff des neunten Jahrhunderts *Promotionsstipendium*

Dr. Helen Boeßenecker

Skulpturale Altäre im römischen Seicento. Genese, Wirkungsästhetik und Vergegenwärtigung des Sakralen Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Deutsches Archäologisches Institut Dr. Christina Franken

Tumurochir Batbayar, Ulaanbaatar

Karabalgasun-Zitadelle. Untersuchung eines frühuigurischen Herrschaftssitzes Forschungsprojekt

Dr. Giovanni Maria Martini

Shīrīn Maghribī: A Key Agent in the Transmission of Mystical Knowledge in 14th to 17th Century Sufi Networks Forschungsstipendium

Hans Roth

Prof. Dr. Tuvdendorjiin Galbaatar, Ulaanbaatar

Digitalisierung und Katalogisierung von mongolischen und tibetischen Museumsbeständen in Europa Forschungsprojekt

PD Dr. Andreas Rutz

Raumwissen vor Gericht. Der Kartengebrauch am Reichskammergericht und die Gerichtspraxis in den Territorien des Heiligen Römischen Reiches 1495–1806 Forschungsstipendium

Prof. Dr. Klaus Sagaster

Mongolische Schamanengesänge Forschungsprojekt

Prof. Dr. Sabine Schrenk

Die Sakral-Topographie des frühbyzantinischen Elusa in Israel (Testkampagne) Forschungsprojekt

Anja-Lisa Schroll

Es kann nur einen geben. Rivalisierende Bischofserhebungen im Investiturstreit Promotionsstipendium

Dr. Tino Shahin

Fragmente eines Lebenswerks. Historischer Kommentar zur Universalgeschichte des Nikolaos von Damaskus *Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss*

BOVENDEN

Dr. Karin Hartewig

Kommunismus und Kommerz. Das Doppelleben des Grafikers Hermann Ahrens (1902–1967) Forschungsstipendium und Druckkostenzuschuss

BRAUNSCHWEIG

Dr. Tobias Ide

International Terrorism Discourses: A Cross-Country Comparative Study Forschungsprojekt

BREITUNGEN/WERRA

Arbeit an Europa e.V.

Dr. Simon Strauß

Europäisches Archiv der Stimmen Forschungsprojekt

BRISTOL (GROSSBRITANNIEN)

Dr. Simon Hammann

Images from the past: Reconstructing Roman diet at Vindolanda through food lipids from archaeological pottery Forschungsstipendium

BRÜSSEL (BELGIEN)

Dr. Noemie Arazi

The Archaeology and Oral History of Slavery in the Maniema Province of the Democratic Republic of the Congo Forschungsprojekt

Wouter Claes

The Walls of Elkab Revisited: Urban Archaeology in Egypt and the Problem of Town Walls Forschungsprojekt

BUDAPEST (UNGARN)

Dr. Sandor Horvath

Youth Revolt and Violence in East Central Europe: Politicizing Collective Violence, Generational Conflicts and Popular Culture (1956–1989)

Forschungsstipendium

Prof. Dr. Robyn Dora Radway

Trans-Imperial Objects: The Albums of the "German House" in Constantinople Between Renaissance Europe and the Ottoman World Forschungsstipendium

BUENOS AIRES (ARGENTINIEN)

Prof. Dr. María Violeta Pereyra Dr. Mariano Bonanno

The decorative program of the Neferhotep chapel (TT49)

Forschungsprojekt

BUKAREST (RUMÄNIEN)

Dr. Diana Stanciu

A History of Consciousness from Antiquity to the Modern Period Forschungsstipendium

CAMBRIDGE (GROSSBRITANNIEN)

Prof. Dr. Lord Colin Renfrew Dr. Michael Boyd

Excavations at the Early Bronze Age Sanctuary on Keros (Cyclades, Greece) Forschungsprojekt

Dr. Anat Rosenberg

The Legal Roots of Consumer Discomfort: A Cultural Legal History of Consumption in Britain, 1850–1914 Forschungsstipendium

CAMBRIDGE, MS (USA)

Ruth Ezra

Veit Stoss in Relief: Eliding space and plane in the German lands, 1470–1530 Promotionsstipendium

CANAKKALE (TÜRKEI)

Dr. Onur Usta

Land Use, Settlement Patterns and River Irrigation in Upper Mesopotamia in the Sixteenth Century: The Case of Mosul Forschungsprojekt

CANBERRA (AUSTRALIEN)

Dr. Stuart Hawkins

Megafaunal extinctions and early hominin settlement in Timor during the late Pleistocene Forschungsstipendium

CASERTA (ITALIEN)

PD Dr. Paolo Fonzi

Entangled histories. German, Italian and Bulgarian occupation of Greece during the Second World War Forschungsprojekt

CHARLOTTESVILLE, VA (USA)

Chris Halsted

Rivers of Silver: The Transformation of the Northwestern Slavs 900–1024 *Promotionsstipendium*

CHIANG MAI (THAILAND)

Elizabeth Mimar

Improving the Educational Environment of a Karenni Refugee School at the Thai-Myanmar Border through Enhanced Equipment and Facilities Sachbeihilfe

Panitda Saiyarod

Transnational Infrastructure and Eco-Socio Impact: Issues of Local Resistance along the Belt and Road Corridor within Thailand, Laos, and China Lisa Maskell Fellowship

COLUMBUS, OH (USA)

Prof. Dr. Rachel Bowen

The Effects of Legal and Social Supports for Women Victims of Crime in Central America Forschungsstipendium

COTTBUS

Prof. Dipl.-Ing. Dominik Lengyel

Visualisierung des Konstruktions- und Erschließungsprinzips des Amphitheaters von Durres in Albanien Forschungsprojekt

Prof. Dr. Leo Schmidt

Perspectives for Aleppo: Safeguarding and Recovering the Cultural Significance of a War-Damaged City Forschungsprojekt

DAR ES SALAAM (TANSANIA)

Dr. Thomas John Biginagwa

Devising Conservation Strategies and Sustainable Use of Colonial Heritage Assets in Tanzania: the case of German built heritage in Bagamoyo, Rufiji and Kilwa districts Forschungsprojekt

DARMSTADT

Dr. Marion Bolder-Boos

Kulturkontakte zwischen Phöniziern und Indigenen im zentralen und westlichen Mittelmeerraum Forschungsstipendium

Dr.-Ing. Helge Svenshon

Analyse und Darstellung von Entwurfs-, Bau- und Verformungsprozessen der Sergiosund Bakchoskirche in Instanbul anhand digitaler 3D-Modelle Forschungsprojekt

DAVIS, CA (USA)

Prof. Dr. Brandon Kinne

Managing Nontraditional Security Threats through Bilateral Cooperation Forschungsprojekt

DELFT (NIEDERLANDE)

Dr. Marcus Gijsbertus Hendrikus Schoonderbeek

Securing Democratic Society. State Policies, Technological Surveillance and Spatial (Cross-)Boundary Practices Forschungsprojekt

DEN HAAG (NIEDERLANDE)

T.M.C. Asser Instituut

Dr. Berenice Boutin

Conceptual and Policy Implications of Increasingly Autonomous Military Technologies for State Responsibility under International Law Forschungsprojekt

DEPOK (INDONESIEN)

Geger Riyanto

From Potent Foreigner to Stranger Sister: Performing and Transforming the Upland-Lowland Oppositional Relationship in North Seram, Maluku Lisa Maskell Fellowship

DOHA (KATAR)

Dr. Rory Miller

Informal Security Alliances in the Arab and Muslim World: Managing Conflict in a Multilateral Context

Forschungsprojekt

DOUALA (KAMERUN)

Fondation AfricAvenir International Prof. Dr. Prinz Kum'a Ndumbe III.

Bewahrung und Weitergabe kollektiver Erinnerung in Afrika: Afrikanische Zeitzeugenberichte und mündliche Literatur in der frühkolonialen Geschichte am Beispiel Kameruns

Forschungsprojekt

DRESDEN

Dr. Kristina Deutsch

Herrschaft im Bade: Schlossbäder im Alten Reich vom 16. bis zum frühen 18. Jahrhundert Forschungsstipendium

Anke Dietrich

Die Kunstpolitik des Freistaates Sachsen in der Weimarer Republik 1918–1933 Promotionsstipendium

Samah Shtay

Kunsttechnologie, Konservierung und Restaurierung von Bildwerken und Raumausstattungen Stipendium

DUBLIN (IRLAND)

Prof. Dr. Robert Gerwarth Dr. Jochen Böhler, Jena

Non-Germans in the Waffen-SS: A Cultural History Forschungsprojekt

DUISBURG-ESSEN

Prof. Dr. Franz Bosbach

Die Bedeutung der deutschen Privatsekretäre für das öffentliche Wirken des Prinzen Albert (1819–1861) in seiner Zeit als Prince Consort Forschungsprojekt

DÜSSELDORF

Prof. Dr. Christof Baier

Dr. Astrid Lang

Dr. Wiebke Windorf

"Absolutely Free"? Invention und Gelegenheit in der Kunst

Druckkostenzuschuss

Florence Besch

Pia Beholz

Führungen in Deutscher Gebärdensprache Sachbeihilfe

imai – inter media art institute

Dr. Renate Buschmann

Dr. Jessica Nitsche

Video Visionen. Die Medienkunstagentur 235 Media in den 1980er und 1990er Jahren Forschungsprojekt, Tagung und Druckkostenzuschuss

Gerda Henkel Stiftung

Digitales Publizieren von Forschungsergebnissen. Pilotprojekt am Beispiel des Projekts "Die Kibyratis" Forschungsprojekt

Gerda Henkel Stiftung

Prof. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger – "Rituale in der Politik. Historische Perspektiven". Vortrag und Diskussion im Industrie-Club Düsseldorf

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. Wolfgang Rolshoven

Geschichte des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges e.V. Forschungsprojekt

Prof. Dr. Eva Schlotheuber

Prof. Dr. Henrike Lähnemann, Oxford

Netzwerke der Nonnen. Edition und Erschließung der Briefsammlung aus Kloster Lüne (ca. 1460–1555) Forschungsprojekt

Prof. Dr. Ludger Schwarte

Kulturtechnik Malen

Forschungsprojekt und Druckkostenzuschuss

Prof. Dr. Christian Tagsold

Die Geschichte des japanischen Wirtschaftsstandorts Düsseldorf Forschungsprojekt

Prof. Dr. Bernd Witte

 ${\it Martin Buber Werkausgabe} \\ {\it Forschungsprojekt}$

EDINBURGH (GROSSBRITANNIEN)

Dr. David Warren

For the Good of the Nation: The Contest Over the Egyptian Revolution Among the Sunni Ulama Forschungsstipendium

EDMONTON (KANADA)

Sarah Hollaender

Roman Private Portraiture of Women as Greek Goddesses and Heroines in Cross-Gendered Dress Promotionsstipendium

EICHSTÄTT-INGOLSTADT

Prof. Dr. Gernot Michael Müller

Zwischen Alltagskommunikation und literarischer Identitätsbildung – Kulturgeschichtliche Aspekte lateinischer Epistolographie in der Spätantike Tagung und Druckkostenzuschuss

Prof. Dr. Gerhard Zimmer Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis, Amman

Die römische Bronzegießerei im Temenos des Zeus-Heiligtums Reisebeihilfe

ERFURT

Prof. Dr. Martin Mulsow

Experimentelle Nachstellung des alchemischen Textes "Processus Universalis" aus dem 17. Jahrhundert Forschungsprojekt

Prof. Dr. Solveig Richter

Building a Legitimate Post-Conflict State? An Empirical Analysis of External Peace Missions and Informal Power Networks Forschungsprojekt

FISCIANO (ITALIEN)

Prof. Dr. Francesca Dell'Acqua Dr. Daniel K. Reynolds, Birmingham Crossroads of Empires. The Longobard Church of Sant'Ambrogio alla Rienna, Montecorvijno Rovella (Italy)

Forschungsprojekt

FRANKFURT/MAIN

Dr. Natascha Bagherpour Kashani Dr. Abolfazl Aali, Zanjan

Prof. Dr. Thomas Stöllner, Bochum

Verbesserung der Wasserversorgung durch die Errrichtung einer Entsalzungsanlage in der ländlichen Mahneshan Region/Iran Sachbeihilfe

Dr. Giuseppe Cusa

Die Geschichtsschreibung in der Mark Verona-Treviso während des politischen Wandels von der Kommune zur Signorie (spätes 12. bis frühes 15. Jahrhundert) Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Dr. Florian Rudolf Forster

Die Polis im Wandel. Ehrendekrete für eigene Bürger im Kontext der hellenistischen Polisgesellschaft Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Dr. Anselm Rau

Imagination und Emotion. Bildstruktur und Emotionsstrategien in der monastischen Meditation und das "Modell Franziskus" Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Dr. Lisa Regazzoni

Schriftlose Vergangenheiten. Geschichtsschreibung an ihrer Grenze von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart Tagung und Druckkostenzuschuss

Quy Thi Kim Tran

Defining the Transition from Hunting and Gathering to Agriculture and Animal Management in Southern Vietnam: Evidence from Faunal Remains Lisa Maskell Fellowship

Qionglan Xu

Where did environmental concepts come from and where are they found – a conceptual history of environment and climate change in modern China *Promotionsstipendium*

FREIBURG

Dr. Tamara Engert

Druckkostenzuschuss

Eucharistieverehrung – Konfessionalisierung – Katechese. Ikonografische, funktions- und medientheoretische Überlegungen am Beispiel der Chanier-Fenster von Saint-Etienne-du-Mont in Paris

Promotionsstipendium und

Sarah Fründt

"If Races Don't Exist, Why Are Forensic Anthropologists so Good at Identifying Them?" Anthropology and Metric Ancestry Estimation. A Critical Examination of FORDISC and CRANID Promotionsstipendium

Dr. Theo Jung

Nicht/Handeln. Praktiken der Partizipationsunterlassung in der europäischen Moderne Tagung und Druckkostenzuschuss

Laura Kuhn

Die Rezeption "fremder" Objekte im wikingerzeitlichen Skandinavien *Promotionsstipendium*

PD Dr. Johannes Liebrecht

Die junge Rechtsgeschichte – Methodenwandel in der rechtshistorischen Germanistik der Zwischenkriegszeit Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

FREIBURG (SCHWEIZ)

Prof. Dr. Marion Uhlig

Siebter Graduiertenkurs des Mediävistischen Instituts "Figures: lettres, chiffres, notes et symboles au Moyen Âge / Figurationen: Buchstaben, Ziffern, Noten und Symbolen im Mittelalter" Forschungsprojekt

GENF (SCHWEIZ)

Dr. Souhail Belhadj

Opportunities and Obstacles facing Political Decentralization in Tunisia: Security Provision and Local State Authority in a Time of Transition Forschungsstipendium

Dr. Rebecca Tapscott

States of (In)security: State fragility, regime longevity and arbitrary governance in Uganda Forschungsprojekt

GHILARZA, OR (ITALIEN)

Dr Tiziana Carboni

Libertino patre nati: Equites and senators descended from freedmen between the first and third centuries AD Forschungsstipendium

GIESSEN

Dr. Robert Stock

Zeugenschaft im Abseits. Erinnerung an Gewalt, Geschichtspolitik und dokumentarische Filme über die mosambikanischportugiesische Dekolonisierung (seit 1974) Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

PD Dr. Harald Tausch

Die Hartlaubs. Eine Familie des 20. Jahrhunderts Forschungsstipendium

GÖTTINGEN

Eva-Lotte Kalz

Strafverteidiger als vergangenheitspolitische Akteure in NS-Prozessen (1945–1981) Promotionsstipendium

Sophie Kleveman

Die päpstliche Antikenaufsicht im 17. Jahrhundert Promotionsstipendium

Dr. Katja Mikolajczak

Nachwuchsforum und Nachwuchsreisestipendien anlässlich des 35. Deutschen Kunsthistorikertags *Tagun*g

Niklas Pelizäus-Gengenbach

Phonographische Aufnahmen in Deutsch-Ostafrika: Sammler im Auftrag der Berliner Vergleichenden Musikwissenschaft, 1900–1918

Promotionsstipendium

Dr. Elisa Winkler

Funktionalisierungen der Personifikationen der bildenden Künste in der Frühen Neuzeit Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

GREIFSWALD

Dr. Susanne Froehlich

Stadttor und Stadteingang. Ein Beitrag zur Alltags- und Kulturgeschichte der kaiserzeitlichen Stadt Forschungsstipendium

Dr. Carlos Idrobo

Das, was von uns weggeht. Abwesenheit, Zeit und das Wandermotiv in der deutschen Kunst des 19. Jahrhunderts Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

GUATEMALA (GUATEMALA)

Dr. Ruud van Akkeren

Reconstructing Maya History and Religion with the Maya People Sachbeihilfe

HALLE/SAALE

Dr. Stefano Saracino

Almosenfahrer zwischen Caritas, Kommerz und Konfessionalisierung: Ein von Griechisch-Orthodoxen aus dem Osmanischen Reich im Heiligen Römischen Reich geschaffenes Migrationsregime (ca. 1580–1780) Forschungsstipendium

HALLE-WITTENBERG

Prof. Dr. Felix Blocher

Nazarlebi, ein 3000 Jahre altes Heiligtum in Kachetien (Ost-Georgien) Forschungsprojekt

Anna Maria Heckmann

Die freie Secession (1914–1925) Geschichte, Rezeption und sozioökonomische Rolle der Künstlergruppe in Berlin Promotionsstipendium

Dr. René Kunze

Dokumentation und Prospektion der bronzezeitlichen Siedlungslandschaft Gegharkunik (Ostarmenien) Forschungsprojekt

Elena Sahin

Ibn al-Azraq's Badai al-Silk fi Tabai al-Mulk: a legalistic theory of state and statecraft based on Ibn Khaldun

Promotionsstipendium

HAMBURG

Franca Buss

Stein und Leiche. Erinnerungsstiftung und Jenseitshoffnung in der Grabmalkultur des 18. Jahrhunderts *Promotionsstipendium*

Anna Lena Frank

"Tho Gades Ehren vnd der Karcken Zihr". Materialität, Bildlichkeit und Funktion von Schrift auf Epitaphien. Memoria nach der Reformation in Schleswig-Holstein und Hamburg

Promotionsstipendium

Prof. Dr. Michael Friedrich Dr. Bidur Bhattarai

Maßnahmen zum Erhalt der Manuskripte aus Kathmandu Forschungsprojekt

PD Dr. Andreas Hilger

Sowjetisch-indische Beziehungen 1941–1966. Imperiale Agenda und nationale Identität in der Ära von Dekolonisierung und Kaltem Krieg

Druckkostenzuschuss

Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien (GIGA) Markus Kirchschlager GIGA/PIN Workshops "Concert

Negotiations" Tagung

Ilka Mestemacher

Materialität und Medialität architektonischer Rahmungen in karolingischer und ottonischer Buchmalerei

Promotionsstipendium

Pheakdey Boramy Pong

Building Peace, Prosperity, and Mutual Understanding Through History Lesson: Historical Perspective on Thai and Cambodian Conflict Over Preah Vihear World Heritage Lisa Maskell Fellowship

Dr. Henning Schreiber

Digitalarchiv Bakary Kebba Sidibe Forschungsprojekt

Johanna Spanke

Zur Genese des "photomural" im transnationalen Aushandlungsprozess zwischen Mexiko und den USA Promotionsstipendium

Sabrina Stempfle

Komati Kontakt – Kulturkontakte und Technologietransfer während der Frühen Eisenzeit in Südost-Afrika Promotionsstipendium

Dr. Hakki Tas

The First Turkish Friday Sermons: A Genealogy of Official Islam in Turkey Forschungsprojekt

Nils Willmann

Antrag abgelehnt! Die (Nicht-)Wiedergutmachungspraxis gegenüber homosexuellen NS-Opfern in der Bundesrepublik Deutschland (1945 bis heute) Promotionsstipendium

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann

Comparative Studies in Continental and Anglo-American Legal History: Limitation and Prescription Druckkostenzuschuss

HANNOVER

Marcel Giffey

Migrationen als Grundpfeiler der ländlichen Gesellschaft im 18. Jahrhundert? *Promotionsstipendium*

HEIDELBERG

Gabriela Denk

Ausstellungen von Hans Hollein – Der Architekt als Gestalter, Kurator und Installationskünstler Promotionsstipendium

Florian Eckes

Nicodemus Frischlin – Deutsche Schriften: Edition, Kommentar, Untersuchungen Promotionsstipendium

Philipp Glahé

Amnestielobbyismus und juristische Strafbefreiungsdiskurse nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Einsatz deutscher und westalliierter Juristen für NS-Verbrecher und Kollaborateure 1944–1958

Promotionsstipendium

Prof. Dr. Dr. h.c. Stefan M. Maul für Samar Aswad, Damaskus

Morpheme in Akkadian, Hebrew and Syriac languages *Stipendium*

Prof. Dr. Peter A. Miglus

für Saber Ahmed Saber, Sulaimaniyya The Halaf Period in the Iraqi Kurdistan Stipendium

ISTANBUL (TÜRKEI)

Deutsches Archäologisches Institut Prof. Dr. Felix Pirson Dr. Güler Ates, Heidelberg

Capacity Building im sozialen Kontext: Eine Bauhütte mit Breitenwirkung für die UNESCO Welterbestätte Pergamon-Bergama (Türkei) Sachbeihilfe

Prof. Dr. Behlul Özkan

Political Islam's Organizational Activities in Europe and Its Relations with the Muslim Brotherhood during Its Cold War-Era Rise to Power in Turkey Forschungsstipendium

IVANO-FRANKIVSK (UKRAINE)

Dr. Iryna Ptashnyk

Dr. Nataliia Slobodian, Warschau

National security through the eyes of youth in Germany, Poland, Ukraine. New challenges: Person – State – Region Forschungsprojekt

JAKARTA (INDONESIEN)

Yudi Bachrioktora

Fuelling the World with Alternatives: Development of Agro-Fuel and Palm Oil Industries in Indonesia Lisa Maskell Fellowship

JENA

Anna Corsten

Deutschsprachige Historiker im US-amerikanischen Exil als Initiatoren transkultureller Vernetzung? Die Entwicklung der Geschichtskultur in Deutschland, Österreich und den USA nach 1945 Promotionsstipendium

Steven Müller

Wer regiert Russland? Das Aufbegehren des russischen Adels 1730 als Gefährdung der europäischen Monarchen? Promotionsstipendium

Dr. Marco Swiniartzki

"Glocal Metal". Regionaler Vergleich und internationale Vernetzung im Metal der 1970er bis 1990er Jahre Forschungsstipendium

KALKUTTA (INDIEN)

Dr. Neeta Das

Craft Documentation of Traditional Mortars in the Indian Sub-Continent Forschungsprojekt

KARLSRUHE

Dr. Tessa Friederike Rosebrock

Aufarbeitung vom Nachlass des Kunsthändlers Pierre Loeb (1897–1964)/ Galerie Pierre, Paris Forschungsstipendium

KATHMANDU (NEPAL)

Saraf Foundation for the Himalayan Tradition & Culture Roshan Mishra

Prof. Dr. Mohar Moorti Pant, Bhaktapur Rural Settlements and Vernacular Architecture of Nepal. A Proposal for the Survey of Thabang, a village of the Northern Magar Forschungsprojekt

HIMALASIA – Cultural Heritage and Educational Foundation

Dr. Susanne von der Heide

Vocational Training Workshops for Local People from Mustang for Construction of Traditional Buildings, for Carpenters, for Plumbers & for Electricians after the Earthquake Sachbeihilfe

KIEL

Prof. Dr. Stefan Feuser

Ausstattung, Chronologie und räumliche Einbindung kaiserzeitlicher Thermalbäder in der Mikroregion von Pergamon am Beispiel der Kleopatra Ilica Forschungsprojekt

Viktoria Haß

"Nichts Schmuck, alles notwendige Hieroglyphe." Zur Ästhetik der romantischen Buchillustration *Promotionsstipendium*

Prof. Dr. Patric-Alexander Kreuz

Mare Nostrum Project: The Amman Citadel Cistern Forschungsprojekt

KIEW (UKRAINE)

Dr. Maryna Daragan

The production technology of Scythian archery equipment: bows, arrows and quivers Forschungsstipendium

KOBLENZ-LANDAU

Dr. Nina Engwicht Loretta A. Pope Kai, Duarzon Village/Liberia Enhancing Women's Participation in Forest Governance Sachbeihilfe

KÖLN

Amal Al Kassem

Variability of core reduction strategies of the late Middle Paleolithic of Yabroud I, assemblages of Layers 4 and 6 and new surface collections of Rust (Syria) Promotionsstipendium

Amalia Putri Astari

Women, Media and Polygamy: The discourse of polygamy in Women's Press in the Dutch East Indies (1915–1945) and Post-colonial Indonesia (1945–1968) Lisa Maskell Fellowship

Kathrin Barutzki

Artists & Photographs. Ein multiples Ausstellungskonzept und fotografische Strategien in der Kunst um 1970 Promotionsstipendium

Prof. Dr. Dietrich Boschung Dr. Thoralf Schröder

Antike Skulpturen in Mantua Forschungsprojekt

Annette Brosend

Innerstädtische Wasserversorgung und Abwasserentsorgung des römischen Köln Promotionsstipendium

Institut der deutschen Wirtschaft e.V. Dr. Hans-Peter Fröhlich

Dr. Hubertus Bardt

Brauchen wir die Geisteswissenschaftler? Aktuelle Beschäftigungssituation und Zukunftschancen in der digitalisierten Arbeitswelt Forschungsprojekt

Prof. Dr. Michael Heinzelmann Prof. Dr. Eckhard Deschler-Erb

Das römische Militärlager von Tel Shalem (Israel) – Untersuchung zur römischen Militärpräsenz in Iudaea vor und nach dem Bar Kochba-Aufstand Forschungsprojekt

Institut der deutschen Wirtschaft e.V. Prof. Dr. Michael Hüther

Exhausted Globalisation: Between the Transatlantic Orientation and the Chinese Way Publikationsbeihilfe

Prof. Dr. Jens Jäger

Koloniale Propaganda in Farbe Forschungsstipendium

Risto Lenz

"Introducing America to Americans": New Deal Folklorists During the Great Depression Promotionsstipendium

Malteser Hilfsdienst e.V. Sid Johann Peruvemba Cordula Wasser

Hilfe für syrische Flüchtingskinder: Tageseinrichtung für syrische Flüchtlingskinder in Reyhanli, Türkei Sachbeihilfe

KONSTANZ

Prof. Dr. Anne Kwaschik

Der Griff nach dem Weltwissen. Normative Ordnungen, intellektuelle und institutionelle Praktiken der Area Studies im 19. und 20. Jahrhundert Forschungsstipendium und Druckkostenzuschuss

Prof. Dr. Daniel König

Al-Garb. Begriffsgeschichtliche Untersuchungen zu Entstehung und Verbreitung eines kulturalistischen Konzepts des Westens in der arabischen Welt (16.–19. Jahrhundert) Forschungsprojekt

PD Dr. Martin Rempe Dr. Klaus Nathaus, Oslo

Musicking in Twentieth-Century Europe: Authors' Meeting for a handbook in the series "Contemporary European History" Forschungsprojekt

KOSTOPIL (UKRAINE)

Dr. Yuriy Polyukhovych

Recovery of Ancient Maya History: New Documentation of the Inscriptions at Altar de Sacrificios, Guatemala Forschungsstipendium

KREFELD

Projekt MIK e.V. Christiane Lange Dr. Christopher Oestereich Bauhaus_Netzwerk_Krefeld Forschungsprojekt

LEEDS (GROSSBRITANNIEN)

Dr. Pietro Delcorno

Lenten Sermon Bestsellers: Shaping Society through Religious Communication in Late Medieval Europe (1470–1520) Forschungsstipendium

LEIDEN (NIEDERLANDE)

Dr. Carina van den Hoven

Conservation and heritage preservation of Theban Tomb 45 in Sheikh Abd el-Qurna, Luxor, Egypt Forschungsprojekt

Dr. Roos van der Haer

Lasting Wounds? The Immaterial Legacy of Conflict for Children Forschungsprojekt

LEIPZIG

Sebastian Dietrich

Asymmetrische Kriegsführung in der Antike: Bedingungen, Formen, Entwicklung und Paradigmen asymmetrischer Kriegsführung im griechisch-römischen Osten Promotionsstipendium

Prof. Dr. Patrick Merziger

"Großmacht" der Menschlichkeit. Die Humanitäre Hilfe der Bundesrepublik Deutschland 1951–1994 Forschungsstipendium

Prof. Dr. Friedrich Tietjen

Führerbart und Volkskörper, oder: Hitler wie ihn keiner kennt Forschungsstipendium

LONDON (GROSSBRITANNIEN)

British Museum

Dr. Hartwig Fischer
Building Museum Futures for

Building Museum Futures for Africa Tagung

Dr. Ofer Fridman

Trust and Emotions in the Relations between Russia and the West *Tagung*

Senem Gökel

Leprosy in Cyprus during the Late Ottoman and British Periods Promotionsstipendium

Dr. Jelena Martinovic

An Eye More Fantastical. Mescaline, Medicine and Visual Perception, 1920–1950 Forschungsstipendium

Prof. Dr. Michael Parker Pearson

Waun Mawn stone circle: the Welsh origins of Stonehenge Forschungsprojekt

Dr. Nicola Pizzolato

Harvests of Shame: Rural poverty and Unfree Labour in Twentieth Century United States (1933–1964) Forschungsprojekt

LUBUMBASHI (DR KONGO)

Georges Senga

Screen Printing with the Women in Makwacha Village Sachbeihilfe

LUND (SCHWEDEN)

Dr. Maria Nilsson

What happened to Sobek? A field study of artefacts from the abandoned crocodile-god's temple at Gebel el-Silsila *Forschungsprojekt*

LYON (FRANKREICH)

Dr. Thaer Yarta

Tell'Abr 3. Social space and symbolic space of a village between 11500 and 10700 years ago Forschungsstipendium

LÜNEBURG

Dr. Franziska Brons

Submarine Bilder. Studien zu Materialitäten und Milieus des Wissens (1870–1930) Forschungsstipendium

MAASTRICHT (NIEDERLANDE)

Dr. Pablo del Hierro Lecea Dr. Lucas Lixinski, Sydney

Between Politics and Technique: Designing International Extradition Law 1945–2000 Forschungsprojekt

MAINZ

Madlen Engel

Das römerzeitliche Gräberfeld Speyer– Marienheim. Studien zu römerzeitlichen Gräberfeldern als siedlungs-, wirtschafts-, sozial- und kulturgeschichtliche Quelle Promotionsstipendium

MANNHEIM

Philipp Scherzer

"Do We Still Need Europe?"

Neokonservative Europabilder und transatlantische Entfremdung von den 1970er

Jahren bis ins 21. Jahrhundert

Promotionsstipendium

MARBACH

Deutsches Literaturarchiv Dr. Jan Eike Dunkhase

Edition des Briefwechsels Reinhart Koselleck – Carl Schmitt (1953–1983)

Forschungsstipendium

MARBURG

Dr. Alex Gertschen

Die kapitalistische Internationalisierung überleben: Unternehmen in Mexiko und die Idee der gesellschaftlichen Unternehmensverantwortung, 1970–2001 Forschungsstipendium

Prof. Dr. Nils Heeßel

Neues zu "Nungal im Ekur". Eine Edition von IM 208300 Forschungsprojekt

Marco Alessandro Izzi

Die imperiale Vision der radikalen Rechten in Italien (1896–1923) Promotionsstipendium

Felix Köther

Akademie und Almanach. Wissenschaftsfinanzierung im Zeitalter der Aufklärung Promotionsstipendium

Herder-Institut

Dr. Dietmar Popp

Dr. Ulrike Nürnberger, Berlin

Dehio-Handbuch der Kunstdenkmäler in den baltischen Ländern. Estland Forschungsprojekt

MELBOURNE (AUSTRALIEN)

Dr. Volker Prott

Foreign Interventions in the Cold War: The Congo Crisis and the Indo-Pakistani Conflict, 1948–1971 Forschungsstipendium

MÜNCHEN

Verlag C.H. Beck Dr. Jonathan Beck Dr. Stefan von der Lahr Historische Bibliothek der Gerda Henkel Stiftung Druckkostenzuschuss

Anna Bodenstedt

Giovanni Maria Falconetto (1468–1535). Monografie und Werkverzeichnis *Promotionsstipendium*

Malihah Chamani

Qanat as blue-green infrastructure of historical urban landscape form and everyday life open spaces in hot and dry regions of Iran

Promotionsstipendium

Dr. Juliane Egerer Dr. Sybille Bauer, Berlin

Vom Schüler einer christlichen Kolonialschule zum Verehrer Wotans. Der handschriftliche Nachlass von Wilhelm Ludwig Geverhard Elmenhorst. Ein Beitrag zur Aufarbeitung deutscher Kolonialgeschichte Forschungsprojekt

Anahita Ghanavati

Johannes XXIII. (1410–1415) und seine Petenten

Promotionsstipendium

Dr. Sonja Großmann

Falsche Freunde im Kalten Krieg? Sowjetische Freundschaftsgesellschaften in Westeuropa als Instrumente und Akteure der Cultural Diplomacy Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Ferdinand Heimerl

Das römische Beda/Bitburg. Spätmittelkaiserzeitlicher Horizont, spätantike Befestigung und spätantikes/ frühmittelalterliches Gräberfeld Promotionsstipendium

Dr. Vitus Huber

Beute und Conquista. Die politische Ökonomie der Eroberung Neuspaniens Forschungsprojekt und Druckkostenzuschuss

Dr. Ulrike Keuper

Wettstreit in der Kammer. Frühneuzeitliche Künstlersammlungen und ihre Inszenierungspraktiken Forschungsstipendium

Prof. Dr. Michael Mackensen

Siedlungs- und Handelsgeschichte der spätantiken Metropole Karthago (Tunesien) im Lichte römischer Keramik (viertes bis siebtes Jahrhundert). Ausgewählte Fundkomplexe der deutschen Ausgrabungen Forschungsprojekt

Dr. Giuseppe Marcellino

The Invention of Ancient Sicily in Renaissance Europe Forschungsstipendium

Thomas Moser

Die Physiologie der Kunst. Körper und sinnliche Kunsterfahrung im Fin de Siècle *Promotionsstipendium*

Dr. Simone Mühl

Notrenovierung von Erdbebenschäden an Denkmalschutzhäusern und dem Museum in Sulaimaniyya Forschungsprojekt

Dr. Jamie Novotny

Publishing the Royal Inscriptions of the Neo-Babylonian Empire (RINBE), 626–539 BC, in Print and Online Forschungsprojekt

Prof. Dr. Adelheid Otto

Die Ausgrabung des Hauses des Sîn-nada, Tempelintendant von Ur (Irak) Forschungsprojekt

Dr. Dominik Nicolas Peters

Sehnsuchtsort Sinai: Eine israelische Kulturgeschichte der ägyptischen Halbinsel Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Stephan Pongratz

Bestätigung im Scheitern. Die historiographische Bewältigung des alexandrinischen Schismas in Kardinal Bosos Fortführung des Liber Pontificalis Promotionsstipendium

Jutta Radomski

Rekonstruktionen der Vorzeit. Medien, Techniken und Methoden der internationalen Urzeitforschung im 19. Jahrhundert Promotionsstipendium

Dr. Andreas Rentz

Inszenierte Heiligkeit Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Harald Richter

Chronik eines Scheiterns: Konfliktwahrnehmung und Niederlagenbewältigung im Liber de Regno Sicilie des "Hugo Falcandus" *Promotionsstipendium*

Prof. Dr. Walther Sallaberger

Publikation frühaltbabylonischer Bullen aus den Grabungen von Umma (Djopkha) Forschungsprojekt

Marion Scheiblecker

Geophysikalische Prospektion in der Shahrizor-Ebene. Eine Analyse zur Raumnutzung in ländlichen Siedlungen und urbanen Einzugsbereichen altorientalischer Siedlungssysteme

Promotionsstipendium

Felix Seifert

The Rich and the Poor. A Study on Income Inequality of Presargonic Girsu and Ur III Umma Promotionsstipendium

Prof. Dr. Cornelia Wilhelm

Deutsche Rabbiner im amerikanischen Exil, 1933-1990

Forschungsstipendium

Prof. Dr. Martin Zimmermann

Munich History Lecture Vorlesungsreihe

MÜNSTER

Dr. Friederike Dhein

Zwei Monumentale Neubauprojekte im hochmittelalterlichen Lüttich. Die sogenannten Westchorhallen von Saint-Jacques und Saint-Barthélemy Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Prof. Dr. Peter Funke

Doktorandenforum auf dem 52. Deutschen Historikertag 2018 Forschungsprojekt

Prof. Dr. Andre Krischer

Die britische Diplomatie mit Persien und Marokko und die Verstaatlichung der Außenbeziehungen in der Sattelzeit (ca. 1750-1850) Forschungsprojekt

Prof. Dr. Sebastian Lohsse

Graduiertenschule "Recht als Wissenschaft" Forschungsprojekt

Stephan Prütting

Interpretatio Graeca / Romana / Indigena: Untersuchungen zu religiösen Austausch- und Transformationsprozessen in der Antike Promotionsstipendium

Miriam Schefzyk

Martin Carlin (um 1730-1785) und die deutschen Ebenisten in Paris im 18. Jahrhundert Promotionsstipendium

Prof. Dr. Engelbert Winter

Ornamentum. Hellenistische und kaiserzeitliche Architekturglieder aus dem Iuppiter Dolichenus-Heiligtum auf dem Dülük Baba Tepesi/Doliche. Asia Minor Studien, Band 92 Druckkostenzuschuss

MURFREESBORO, TN (USA)

Prof. Dr. Christoph Rosenmüller

"Deformed by Avarice": Corruption and Justice in the Spanish Empire, ca. 1650–1755 Forschungsstipendium

NEW BRUNSWICK, NJ (USA)

Dr. Salam Al Kuntar Bassel Al Hariri, Istanbul Mariam Bachich, Berlin Syrians for Heritage (SIMAT) Sachbeihilfe

NEW HAVEN, CT (USA)

Isin Taylan Cakmak

The History of Atlas in the Ottoman Empire Promotionsstipendium

NEW YORK, NY (USA)

Prof. Dr. Pamela H. Smith

Making and Knowing Forschungsprojekt

Prof. Dr. Kostis Smyrlis

Taxation and Sovereignty: The Political Economy of the Byzantine Empire, 1081–1345 Forschungsstipendium

Kathmandu Valley Preservation Trust Erich Theophile

Prof. Dr. Niels Gutschow, Heidelberg Rohit Ranjitkar, Kathmandu Rebuilding of the Char Narayana Temple, Darbar Square, Patan Forschungsprojekt

NEWARK, NJ (USA)

Prof. Dr. Simon Reich

Comparative Grand Strategies in the 21st Century: Formulating a New Research Program Linking Doctrine to Implementation Forschungsstipendium

NIAMEY (NIGER)

Prof. Dr. Seyni Moumouni

Niger: National Oral Tradition Project Forschungsprojekt

NORTHAMPTON, MA (USA)

Prof. Dr. Suleiman Mourad

Islam & the Making of Modern Syrian National Identity: The Legacy of Ibn Asakir of Damascus

Forschungsstipendium

NOVOSIBIRSK (RUSSLAND)

Dr. Evgeniy Bogdanov

Ancient Nomads of Mangystau Province: Approaches to Multidisciplinary Research Forschungsprojekt

OLDENBURG

Dr. Rima Chahine

Orientalismus und Okzidentalismus in den Plakaten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts (1945-2001). Die Migration visueller Stereotype von Ost nach West und von West nach Ost

Forschungsstipendium

ORONO, ME (USA)

Justus Hillebrand

To Know the Land With Hands and Minds: How Farmers and Scientists Made Rural Modernities in New England and Westphalia, 1840-1914

Promotionsstipendium

OTTAWA (KANADA)

Dr. Philippe Mamadou Frowd

Security pluralism and the constitution of political authority in West Africa Forschungsstipendium

Prof. Dr. Susanne Klausen

Forbidden Desire: Interracial Intimacy in South Africa during Apartheid, 1948-1994 Forschungsprojekt

OXFORD (GROSSBRITANNIEN)

Dr. Kevin Fogg

Indonesian Mass Islamic Organizations beyond Java: Historical Development and Transnational Connections Forschungsstipendium

Laura Hinrichsen

The Sack of Tunis in 1535: Hafsid Manuscript Culture and Arabic Manuscripts in Early Modern Europe Promotionsstipendium

Dr. Elise Morero

Petrifying Power: the royal sarcophagi in the cathedrals of Palermo and Monreale and the use of Roman porphyry and other hard-stone spolia in Norman Sicily (11th–13th centuries) *Forschungsstipendium*

Dr. Joanna Ostapkowicz

Jaguars, raptors and the patterns of war: 14th–18th century northeastern South American/Amazonian sculptural arts Forschungsstipendium

Alice Poletto

Imperial residences in Italy, Antoninus Pius to Maxentius: a study in architecture and functions

Promotionsstipendium

Dr. Giovanni Varelli

The Rise of Music Writing in Italy's "saeculum obscurum" Forschungsstipendium

PADERBORN

Andreas Fukerider

Ein sine qua non der Werkästhetik: Konzepte musikalischer Ganzheit in der deutschen Musiktheorie vor Heinrich Christoph Koch *Promotionsstipendium*

Sarah Masiak

"Deüffelskinder". Das Hexenimage als Stigmatisierungs- und Identitätskonstrukt im Hochstift Paderborn. Die Verfolgung berüchtigter Hexenfamilien in Fürstenberg (1601–1702)

Promotions stip endium

PD Dr. Mareike Menne

Diskurs und Dekor. Die China-Rezeption in Mitteleuropa, 1600–1800 Reise- und Sachbeihilfe und Druckkostenzuschuss

Marco Silvestri

Chaos und Ordnung. Architektur und Städtebau in den Silberbergbauregionen Mitteldeutschlands und des Vizekönigreich Perus im 16. Jahrhundert Promotionsstipendium

Dr. Ufuk Topkara

Ansätze einer Subjektphilosophie in der islamischen Ideengeschichte. Eine systematische Untersuchung des Werks von Muḥammad Abū Ḥamīd al-Gazālī Forschungsstipendium

PARAMARIBO (SURINAM)

Caribbean Regional Branch of the International Council on Archives Rita Tjien Fooh-Hardjomohamad

Archives at Risk. Advocacy and capacity building in the Caribbean. Caribbean Disaster Recovery workshop 2018 Tagung

PARIS (FRANKREICH)

Dr. Howaida Abbas

Stucco Decoration in Damascus (12th–14th centuries): local and "imported" traditions *Forschungsstipendium*

Ashraf Abou Trabah

Roman mosaics of Shahba-Philippopolis: Studies in Iconography, Stylistic and Chronology

Promotionsstipendium

Dr. Adele Di Lorenzo

Pietro Ranzano (1426–1493). Politics, diplomacy and theology in the historical works of a European humanist Forschungsstipendium

Dr. Svetlana Gorshenina Oleg Karpov, Taschkent

Open Central Asian Photo Archives: Rediscovery of Photography of Russian Colonial Turkestan in the 19th—early 20th centuries

Forschungsprojekt

Dr. Florian Stilp

Die Forschungen der französischen Antiquare von Guillaume du Choul (1496?–1560) bis Antoine Mongez (1747–1835) zum antiken Porträt und deren Einfluss auf das zeitgenössische Porträt "à l'antique" in Frankreich Forschungsstipendium

PASSAU

Wilke Tepelmann

Wandel durch Annäherung? Die Volksnationale Reichsvereinigung und die DDP 1929–1932

Promotionsstipendium

PÉRONNE (FRANKREICH)

Centre de Recherche de l'Historial de la Grande Guerre Prof. em. Dr. Gerd Krumeich Caroline Fontaine

Historial de la Grande Guerre – Stipendien des Forschungszentrums Gerda Henkel Fellowship

PESCHAWAR (PAKISTAN)

Directorate of Archaeology and Museums, Government of Khyber Pakhtunkhwa Dr. Abdul Samad

Conservation and Preservation of Gor Khatri Western Gate and Sethi House, Peshawar/Pakistan Forschungsprojekt

POTSDAM

Dr. Jens Brüggemann

Männer von Ehre. Die Wehrmachtgeneralität im Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess 1945/46. Zur Entstehung einer Legende Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Juliane Reinke

Religiosität und Identität: Stifterkulturen städtischer Führungsgruppen in Nürnberg und Köln (1400–1600) Promotionsstipendium

PRINCETON, NJ (USA)

Dr. Sandra Brunnegger

Peace-building: Demobilizing Conflict among Colombia's Indigenous Forschungsstipendium

QUEZON CITY (PHILIPPINEN)

Riczar Belcena Fuentes

Island Adaptation and Maritime Interaction in Changing Environments from the Terminal Pleistocene to the Early Holocene: A Comparative Study of Prehistoric Technology in Northeastern Indonesia and the Philippines

Lisa Maskell Fellowship

Kristine Kate Lim

Exploring Archaeological Seascape Conditions: Anthropogenic Impacts and Climate Change Vulnerability Assessment of Maritime and Underwater Archaeological Sites in Western and Eastern Philippines Lisa Maskell Fellowship

Caroline Marie Q. Lising

Developing a System for Cultural Heritage Management Applications for Prehistoric Sites and Materials of Cagayan Valley, Luzon Island, Philippines Lisa Maskell Fellowship

Caroline Marie Q. Lising

The Rizal, Kalinga Town Library Sachbeihilfe

RHODOS (GRIECHENLAND)

Dr. Tsampika Paraskeva

The Stories of Sa'sa'a b. Nājiya and Qays b. 'Āsim: Constructions of the Good and the Evil Through the Custom of Wa'd Forschungsstipendium

RIO DE JANEIRO (BRASILIEN)

Goethe Institut Robin Mallick

Diskursveranstaltung am Nationalmuseum in Rio de Janeiro Tagung

ROM (ITALIEN)

Deutsches Historisches Institut Prof. Dr. Martin Baumeister Dr. Angela Steinsiek

Ferdinand Gregorovius: Poesie und Wissenschaft. Gesammelte italienische Briefe Forschungsprojekt

SAARBRÜCKEN

Melanie Jacobs

Ein König gestaltet sein Reich: Wilhelm I. von Württemberg als Kunstsammler, Bauherr und Mäzen Promotionsstipendium

Dr. Ole Sparenberg

Metalle aus dem Meer. Tiefseebergbau, ca. 1965–1985. Eine Umweltgeschichte des Ozeans

Forschungsstipendium

SAN SALVADOR (EL SALVADOR)

PD Giovanni Daniel Menjivar Flores

Integral Communitarian Development for Single Mothers, Children and Teenagers: Prevention of Street Life through Career Training Sachbeihilfe

SANTA CRUZ, CA (USA)

Sean Lawrence

Flows of Empire: Foreign capital and the remaking of Anatolia's waterways, 1903–1945 *Promotionsstipendium*

SOFIA (BULGARIEN)

Prof. Dr. Simeon Evstatiev

Taking Charge of Faith: Salafism and the Balkans Forschungsstipendium

SOUTHAMPTON (GROSSBRITANNIEN)

Dr. Alastair Paynter

"An Immortal Spark of Ancient Vitality": the Political Reception of Homer in Victorian Britain

Forschungsstipendium

ST. ANDREWS (GROSSBRITANNIEN)

Dr. Andrea Brock

Dr. Laura Motta, Ann Arbor

Geoarchaeological Survey of Rome's Archaic River Harbor and the Tiber Island Forschungsprojekt

STRASSBURG (FRANKREICH)

Dr. David Lemler

Exegesis as a philosophical praxis: Edition and Analysis of a medieval Treatise of Philosophical Commentaries of the Talmud (Samuel Zarza's, "Mikhlol Yofi", 14th century Spain)

Forschungsstipendium

STUTTGART

Dr. Jørgen Sneis

Phänomenologie und Textinterpretation. Studien zur Theoriegeschichte und Methodik der Literaturwissenschaft Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

SULAIMANIYYA (IRAK)

Revival of Kurd's Heritage Organisation Mohammed Rasoul

Conservation and Preservation of Historical Manuscripts Forschungsprojekt

TEHERAN (IRAN)

Dr. Sajjad Faraji Dizaji

Economic Sanctions and Conflict Resolution Forschungsstipendium

TEL AVIV (ISRAEL)

Prof. Dr. Israel Hershkovitz Dr. Hila May

Life and Death in the Middle Paleolithic Levant: The Tinshemet Cave project Forschungsprojekt

Vanessa Linares

"The Invisible Trade": Organic Residue Analysis of Small Ceramic Containers from the Middle Bronze and Late Bronze Periods Promotionsstipendium

TEMPE, AZ (USA)

Prof. Dr. Stefan Stantchev

Beyond Trade and Crusade: Venice, the Ottoman Empire, and the Making of the Early Modern Mediterranean Forschungsprojekt

TIJUANA (MEXIKO)

Dr. Ana Isabel Lopez Garcia

Migrants' Electoral Responses to Drug-Related Violence in Mexico Forschungsstipendium

TORONTO (KANADA)

Dr. Susan Dunning

Humans As Gods in the Roman World Forschungsstipendium

TOURS (FRANKREICH)

Dr. Francesco Correale

Prof. Dr. Alberto López Bargados, Barcelona Rashlmon in the Atlantic Sahara: Memories and Places in the "Ifni-Sahara War" (1956–1958) Forschungsprojekt

TRIENT (ITALIEN)

Elisabetta Bozzarelli

Livelihoods Sustainability for Refugees and Hosting Communities Sachbeihilfe

TRIER

Christiane Braun

Der makedonische König und sein Land Promotionsstipendium

Giorgio Del Vecchio

Aufstand, Insubordination und bewaffneter Kampf. Die politische Gewalt in Italien, 1968-1982: Konzepte, Praktiken und Dynamiken der Radikalisierung Promotionsstipendium

Marius Hirschfeld

Der Archäologe und Wissenschaftsmanager Ludwig Curtius als exemplarischer Bildungsbürger Promotionsstipendium

Anna Kallabis

Katholizismus im Umbruch: Das Spannungsfeld von Elite und Bevölkerung im (ehemaligen) Kurfürstentum Trier zwischen 1770 bis 1815

Promotionsstipendium

Yannick Pouivet

Das katharische Beherbergungssystem des frühen 14. Jahrhunderts im Spiegel des "registre d'inquisition" (1318-1325) Promotionsstipendium

Robin Simonow

Die Deutsche Fortschrittspartei. Akteure, Motive und Handlungsspielräume (1861-1878/79)

Promotionsstipendium

Michelle Stoffel

"Federkriege" im Emanzipationsdiskurs – Stimmen jüdischer und christlicher Autoren über die rechtlichen Daseinsbedingungen der Juden in den deutschen Staaten (ca. 1789-1848)

Promotionsstipendium

TÜBINGEN

Dr. Alaa alDin alChomari

Entwicklung einer automatisierten Datenbank zur Erfassung nordsyrischer Einzelfundmünzen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

Forschungsstipendium

Luisa Balandat

Eine "Trübung des attischen Geistes"? Herkunft, Entwicklung und Bedeutung archaischer Grabreliefs außerhalb Athens Promotionsstipendium

Dr. Knut Bretzke

Test excavations at two newly discovered Stone Age sites in northern Oman, SE Arabia Forschungsprojekt

Dr. Duilio Garofoli

A radical enactive take on the emergence of Paleolithic ornamentation in early modern human and late Neanderthal contexts: challenging the "symbolic" dictum Forschungsstipendium

Prof. Dr. Christian Leitz

Das Osirisbecken von Koptos Forschungsprojekt

Katy Opitz

Attische Marmorlekythen. Untersuchungen zu Form, Dekoration und Funktion Promotionsstipendium

Natalie Schmidt

Körperflüssigkeiten und -ausscheidungen der Götter des Alten Ägypten Promotionsstipendium

Ulrich Stober

Hin und Her. Sprachliche und kulturelle Übersetzungsprozesse in Spanischamerika und in Europa bei Florian Paucke SI (1719 - 1780)

Promotionsstipendium

UTRECHT (NIEDERLANDE)

Dr. Veronika Nagy

Virtual asylum - Hiding Refugees from the all-seeing Eye of Europe Forschungsstipendium

VANCOUVER (KANADA)

Prof. Dr. Thomas Schneider

Mapping Scripture Onto Scrolls: Egyptian Papyri and the Genesis of the Hebrew Bible Forschungsprojekt

WASHINGTON, D.C. (USA)

Deutsches Historisches Institut

Prof. Dr. Simone Lässig

Digital History Fellowship am Deutschen Historischen Institut Washington Gerda Henkel Fellowship

WEIMAR

Hanna Dölle

Zwischen sakral und profan. Umnutzung von Kirchen der Nachkriegsmoderne Promotionsstipendium

WIEN (ÖSTERREICH)

UD Dr. Berthold Unfried

Trans-Continental circulations within the Council of Mutual Economic Assistance. The example of labour mobility between Cuba and the GDR (1975-1990) Forschungsstipendium

PD Dr. Sigrid Wadauer

Dokumente und Interaktionen. Arbeits- und Dienstbotenbücher in der Habsburgermonarchie bzw. Österreich ca. 1850-1938

Forschungsstipendium

Dr. Stephan Wendehorst

Transport & Communication: 10th Summer Academy on the History of the Jews in the Holy Roman Empire and its Successor States Forschungsprojekt

WOLVERHAMPTON (GROSSBRITANNIEN)

Prof. Dr. Johannes-Dieter Steinert

Holocaust und Zwangsarbeit. Erinnerungen jüdischer Kinder 1938–1945 Forschungsprojekt und Druckkostenzuschuss

WÜRZBURG

Benedict Thomas

Studien zu Menschenopfern im vor- und frühgeschichtlichen Mitteleuropa unter Berücksichtigung ethnologischer Quellen und sozialer Kontexte *Promotionsstipendium*

YORK (GROSSBRITANNIEN)

Prof. Dr. Mary Garrison

The Watershed: The European Significance of Alcuin of York Forschungsprojekt

ZOLLIKERBERG (SCHWEIZ)

Dr. Miriam Magdalena Schneider

Men between the spots: The global and literary careering of small-power adventurers in the Age of High Imperialism: A Danish case study Forschungsstipendium

ZÜRICH (SCHWEIZ)

Prof. Dr. Christian Marek

Die Inschriften von Uzunyuva (Milas) Druckkostenzuschuss

Hannah Ahlheim

Der Traum vom Schlaf im 20. Jahrhundert. Wissen, Optimierungsphantasien und Widerständigkeit, Göttingen 2018

Franziska Amirov

Jüdisch-christliche Buchmalerei im Spätmittelalter. Aschkenasische Haggadah-Handschriften aus Süddeutschland und Norditalien, Berlin 2018

Sebastian Baden, Christian Bauer, Daniel Hornuff (Hg.)

Formen der Kulturkritik, Paderborn u.a. 2018

Jens Brüggemann

Männer von Ehre? Die Wehrmachtgeneralität im Nürnberger Prozess 1945/46. Zur Entstehung einer Legende, Paderborn 2018 (= Krieg in der Geschichte, Bd. 112)

Monica Cioli

Anche noi macchine! Avanguardie artistiche e politica europea (1900–1930), Rom 2018 (= Biblioteca di Testi e Studi / 1190. Studi Politici)

Friederike Dhein

Zwei Monumentale Neubauprojekte im hochmittelalterlichen Lüttich. Die sogenannten Westchorhallen von Saint-Jacques und Saint-Barthélemy (Bd. 1 und 2), Köln 2018 (= Kölner Architekturstudien, Bd. 95)

Tamara Engert

Serie, Supplemento 1)

Eucharistieverehrung – Konfessionalisierung – Katechese. Ikonographische, funktions- und medientheoretische Überlegungen am Beispiel der Charnier-Fenster von Saint-Etienne-du-Mont in Paris, Regensburg 2018

Silvia Ferrara, Miguel Valério (Hg.) Paths into Script Formation in the Ancient Mediterranean, Rom 2018 (= Studi Micenei ed Egeo Anatolici, Nuova

Friederike Fless, Stephanie Langer, Paolo Liverani, Michael Pfanner (Bearb.) Historische Reliefs, Wiesbaden 2018 (= Vatikanische Museen. Museo Gregoriano Profano ex Lateranense, Katalog der Skulpturen, Bd. IV)

Lena Foljanty, David Johst (Hg.)

Fritz Bauer. Kleine Schriften. Bd. 1: 1921–1961 / Bd. 2: 1962–1969, Frankfurt am Main 2018 (= Wissenschaftliche Reihe des Fritz Bauer Instituts, Bd. 32 in zwei Teilbänden)

Florian Rudolf Forster

Die Polis im Wandel. Ehrendekrete für eigene Bürger im Kontext der hellenistischen Polisgesellschaft, Göttingen 2018 (= Die hellenistische Polis als Lebensform, Bd. 9)

Anke Fröhlich-Schauseil

Schenau (1737–1806). Monografie und Werkverzeichnis der Gemälde, Handzeichnungen und Druckgrafik von Johann Eleazar Zeißig, gen. Schenau, Petersberg 2018 (= Sächsische Museen – fundus, Bd. 7)

Hajo Frölich

Des Kaisers neue Schulen. Bildungsreformen und der Staat in Südchina, 1901–1911, Berlin 2018

Heinz Gaube, Giulia Annalinda Neglia, Attilio Petruccioli, Faramarz Rafipoor (Hg.) Kashan. An Iranian City in Change, Berlin 2018

Wiebke Gronemeyer

The Curatorial Complex. Social Dimensions of Knowledge Production, Paderborn 2018

Jeffrey F. Hamburger, Maria Theisen (Hg.) Unter Druck. Mitteleuropäische Buchmalerei im 15. Jahrhundert, Petersberg 2018 (= Buchmalerei des 15. Jahrhunderts in Mitteleuropa, Bd. 15)

Maria Harnack

Niederländische Maler in Italien. Künstlerreisen und Kunstrezeption im 16. Jahrhundert, Berlin und Boston 2018 (= Reflexe der immateriellen und materiellen Kultur, Bd. 6)

Andreas Hilger

Sowjetisch-indische Beziehungen 1941–1966. Imperiale Agenda und nationale Identität in der Ära von Dekolonisierung und Kaltem Krieg , Köln 2018 (= Osteuropa in Geschichte und Gegenwart, Bd. 2)

Vitus Huber

"Beute und Conquista". Die politische Ökonomie der Eroberung Neuspaniens, Frankfurt am Main 2018 (= Campus Historische Studien, Bd. 76)

Holden Kelm (Hg.)

Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher: Ästhetik (1832/33). Über den Begriff der Kunst (1831–33), Hamburg 2018 (= Philosophische Bibliothek, Bd. 696)

Bernd Koska

Bachs Thomaner als Kantoren in Mitteldeutschland, Beeskow 2018 (= Forum Mitteldeutsche Barockmusik, Bd. 9)

Anne Kwaschik

Der Griff nach dem Weltwissen. Zur Genealogie von Area Studies im 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen 2018 (= Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, Bd. 229)

Hannes Lachmann

Die "Ungarische Revolution" und der "Prager Frühling". Eine Verflechtungsgeschichte zweier Reformbewegungen zwischen 1956 und 1968, Essen 2018 (= Veröffentlichungen zur Kultur und Geschichte im östlichen Europa, Bd. 49)

Johannes Liebrecht

Die junge Rechtsgeschichte. Kategorienwandel in der rechtshistorischen Germanistik der Zwischenkriegszeit, Tübingen 2018 (= Beiträge zur Rechtsgeschichte des 20. Jahrhunderts, Bd. 99)

Dietrich Lohrmann, Thomas Kreft (Hg.) Leonardo Da Vinci. Codex Madrid I. Kommentierte Edition (4 Bände), Köln 2018

Maren Lorenz

Menschenzucht. Frühe Ideen und Strategien 1500–1870, Göttingen 2018

Mareike Menne

Diskurs und Dekor. Die China-Rezeption in Mitteleuropa, 1600–1800, Bielefeld 2018

Sebastian Müller

Dorfgesellschaft im Wandel. Die Bevölkerungsentwicklung und Industrialisierung im Limbacher Land des 16. bis 20. Jahrhunderts, Köln u.a. 2018

Gernot Michael Müller (Hg.)

Zwischen Alltagskommunikation und literarischer Identitätsbildung. Studien zur lateinischen Epistolographie in Spätantike und Frühmittelalter, Stuttgart 2018 (= Roma Æterna. Beiträge zu Spätantike und Frühmittelalter, Bd. 7)

Dominik Peters

Sehnsuchtsort Sinai. Eine israelische Kulturgeschichte der ägyptischen Halbinsel, Göttingen 2018 (= Israel-Studien. Kultur – Geschichte – Politik, Bd. 2)

Corinna Reinhardt

Akroter und Architektur. Figürliche Skulptur auf Dächern griechischer Bauten vom 6. bis zum 4. Jahrhundert v. Chr., Berlin und Boston 2018

(= Image & Context, Bd. 18)

Stefanie Samida

Die archäologische Entdeckung als Medienereignis. Heinrich Schliemann und seine Ausgrabungen im öffentlichen Diskurs, 1870–1890, Münster 2018 (= Edition Historische Kulturwissenschaften, Bd. 3)

Sebastian Schmidt

Abbild | Selbstbild. Das Porträt in Nürnberg um 1500, Wiesbaden 2018 (= Gratia: Tübinger Schriften zur Renaissanceforschung und Kulturwissenschaften)

Felix Schmutterer

Carl Ritter und seine "Erdkunde von Asien". Die Anfänge der wissenschaftlichen Geographie im frühen 19. Jahrhundert, Berlin 2018

Maxi Schreiber

Altägyptische Architektur und ihre Rezeption in der Moderne. Architektur in Deutschland 1900–1933, Berlin 2018

Fabian Schulze

Die Reichskreise im Dreißigjährigen Krieg. Kriegsfinanzierung und Bündnispolitik im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation, Berlin und Boston 2018 (= Bibliothek Altes Reich, Bd. 23)

Jørgen Sneis

Phänomenologie und Textinterpretation. Studien zur Theoriegeschichte und Methodik der Literaturwissenschaft, Berlin und Boston 2018 (= Historia Hermeneutica, Series Studia, Bd. 17)

Johannes-Dieter Steinert

Holocaust und Zwangsarbeit. Erinnerungen jüdischer Kinder 1938–1945, Essen 2018

Robert Stock

Filmische Zeugenschaft im Abseits. Kulturelle Dekolonisierungsprozesse und Dokumentarfilme zwischen Mosambik und Portugal, Bielefeld 2018 (= Post_koloniale Medienwissenschaft, Bd. 7)

Martin Tielke, Gerd Giesler (Hg.)

Carl Schmitt. Tagebücher 1925 bis 1929, Berlin 2018

Jonas Traudes

Musizierende "Wunderkinder". Adoration und Observation in der Öffentlichkeit um 1800, Köln 2018

Marcus Warnke

Logistik und friderizianische Kriegsführung. Eine Studie zur Verteilung, Mobilisierung und Wirkungsmächtigkeit militärisch relevanter Ressourcen im Siebenjährigen Krieg am Beispiel des Jahres 1757, Berlin 2018 (= Quellen und Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, Bd. 50)

Elisa Winkler

Die Personifikationen der drei bildenden Künste. Funktionalisierungen eines frühneuzeitlichen Bildpersonals, Berlin und Boston 2018 (= Ars et Scientia. Schriften zur Kunstwissenschaft, Bd. 20)

Barbara Wittmann

Bedeutungsvolle Kritzeleien. Eine Kultur- und Wissensgeschichte der Kinderzeichnung, 1500–1950, Zürich 2018



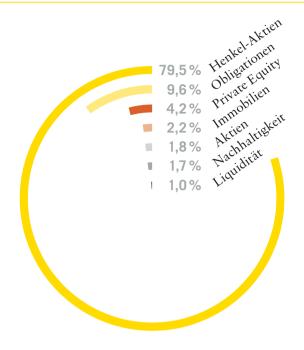
WIRTSCHAFTSBERICHT

90	BILANZ
91	ASSET ALLOKATION
91	VERTEILUNG DER FÖRDERMITTEL AUF DIE FÖRDERBEREICHE
92	FÖRDERMITTEL IM ÜBERBLICK
93	GERDA HENKEL STIFTUNG 2018 IN ZAHLEN
94	ORGANE UND GREMIEN
96	GESCHÄFTSSTELLE

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018*

AKTIVA	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
ANLAGEVERMÖGEN	174.783.549,69	167.097
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	604,50	2
II. Sachanlagen	601.496,50	623
III. Finanzanlagen	174.181.448,69	166.472
UMLAUFVERMÖGEN	21.317.537,96	24.199
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.174.399,88	7.505
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	12.143.138,08	16.694
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	4.578,36	0
	196.105.666,01	191.296
PASSIVA	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
EIGENKAPITAL	158.876.344,78	157.022
I. Stiftungskapital	50.196.162,78	50.196
II. Umschichtungsrücklage	64.981.928,26	68.962
III. Ergebnisrücklagen	33.561.548,06	26.722
IV. Ergebnisvortrag	10.136.705,68	11.142
RÜCKSTELLUNGEN	37.165.365,44	34.114
VERBINDLICHKEITEN	63.955,79	160
	196.105.666,01	191.296

 $^{{}^*\}text{Alle Angaben vorbehaltlich der Feststellung des Jahresabschlusses durch das Kuratorium der Gerda Henkel Stiftung.}\\$



* Bewertet zu Kurswerten. Stand des Kurswertvermögens zum 31. Dezember 2018: 770,2 Millionen Euro.

VERTEILUNG DER FÖRDERMITTEL AUF DIE FÖRDERBEREICHE IM JAHR 2018

0,31%	PHILOSOPHIE
0,98%	RECHTSGESCHICHTE
1,25%	SONSTIGE FÖRDERUNGEN
1,58%	SOZIALWISSENSCHAFTEN
1,81 %	UR- UND FRÜHGESCHICHTE
2,09%	WISSENSCHAFTSGESCHICHTE
2,34%	ISLAMWISSENSCHAFT
4,57%	POLITIKWISSENSCHAFT
6,69%	SOZIALE BEGLEITMASSNAHMEN
	KUNSTGESCHICHTE
2,29%	ARCHÄOLOGIE
	INTERDISZIPLINÄRE
27,93%	VORHABEN
28.05%	GESCHICHTE

BEWILLIGTE MITTEL IN EUR

PROJEKTE

4.374.785,80 162 VORHABEN IM BEREICH FORSCHUNGSFÖRDERU
--

7	700			▼ O VORHABEN	IM FÖRDERSCHWERPUNKT ES
J	./0	0.50	0,00	DZ PATRIMONII	ES

878	.057,	69		OPERATIV VON DER STIFTUNG BEGLEITETE PROJEKTE
-----	-------	----	--	--

	VURHABEN IM SUNDERPRUGRAMM
<i>,</i> , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	ISLAM, MODERNER NATIONALSTAAT UND TRANSNATIONALE BEWEGUNGEN

1.000.000,00 FÖRDERSCHWERPUNKTE "LOST CITIES" UND "DEMOKRATIE"

500.000,00 FELLOWSHIPS

15.805.541,27

GERDA HENKEL STIFTUNG 2018 IN ZAHLEN

Für die Förderung wurden insgesamt über 15,8 Millionen Euro bereitgestellt.

972 Anträge gingen in der Geschäftsstelle ein.

360 Vorhaben in 43 Ländern hat die Stiftung insgesamt bewilligt.

1.431 laufende Projekte wurden betreut (Stand 31.12.2018).

7.139 Projekte hat die Stiftung seit ihrer Gründung weltweit gefördert.

Das Kurswertvermögen beträgt 770,2 Millionen Euro (Stand 31.12.2018).

- 51 Stipendiaten wurden im Promotionsprogramm neu in die Förderung aufgenommen.
 - 19 Stipendiaten haben ihr Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen.
 - 43 mit einem Druckkostenzuschuss unterstützte Bücher sind erschienen.
 - 134 Nominierungen aus 36 Ländern wurden für den Gerda Henkel Preis 2018 eingereicht.

512 Beiträge wurden auf L.I.S.A. veröffentlicht.

Der erfolgreichste Beitrag auf L.I.S.A. wurde über 34.000 Mal aufgerufen (Thema "Aktuelle Gewalt in Deutschland").

Rund 450 Medienbeiträge zur Stiftung und von ihr geförderten Projekten wurden veröffentlicht.

ORGANE UND GREMIEN

ORGANE DER STIFTUNG

das Kuratorium der Vorstand

GREMIUM DER STIFTUNG

der Wissenschaftliche Beirat

Das Kuratorium beruft die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats und des Finanzausschusses, bestellt den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der vom Kuratorium erlassenen Geschäftsordnung und der ihm vom Kuratorium erteilten Weisungen. Er vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich.

DEM KURATORIUM GEHÖRTEN 2018 AN:

Julia Schulz-Dornburg | Vorsitzende Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Joachim Gehrke | Stellv. Vorsitzender Dr. Carolin Emcke (ab November) Martin Kobler Prof. Dr. Ulrich Lehner Andreas Schmitz

MITGLIEDER DES WISSENSCHAFTLICHEN BEIRATS WAREN IM BERICHTSZEITRAUM:

Prof. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger, Berlin | Vorsitzende
Prof. Dr. Ute Daniel, Braunschweig

Prof. Dr. Peter Geimer, Berlin Prof. Dr. Martin Jehne, Dresden

DEM VORSTAND GEHÖRTEN IM BERICHTSZEITRAUM AN:

Dr. Michael Hanssler | Vorsitzender

Dr. Angela Kühnen

WEITERE AUSWAHLGREMIEN

Jury Gerda Henkel Preis

Prof. Dr. Peter Funke, Münster | Vorsitzender

Prof. Dr. Ute Daniel, Braunschweig

Prof. Dr. Andreas Eckert, Berlin

Prof. Dr. Peter Geimer, Berlin

Prof. Dr. Martin Jehne, Dresden

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger, Berlin

Prof. Dr. Sabine Schmidtke, Princeton

Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger, Berlin

Prof. Dr. Bo Stråth, Helsinki

Prof. Dr. Dr. h.c. Marcel van der Linden, Amsterdam

Fachgutachter Sonderprogramm Sicherheit, Gesellschaft und Staat

Prof. Dr. J. Peter Burgess, Paris

Prof. Dr. Christopher Daase, Frankfurt/Main

Prof. Dr. Beatrice Heuser, Glasgow

Prof. Dr. Wolfgang Seibel, Konstanz

Prof. Dr. I. William Zartman, Washington D.C.

Fachbeirat Förderschwerpunkt Patrimonies

Dr. Julia Gonnella, Doha

Prof. Dr. Hans Leisen, Köln

Prof. Dr. Elísio Macamo, Basel

Prof. Dr. Karen Radner, München

Prof. Dr. Sabine Freifrau von Schorlemer, Dresden



Das Haus der Stiftung in der Malkastenstraße in Düsseldorf

VORSTAND

Dr. Michael Hanssler | Vorsitzender Dr. Angela Kühnen

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER GESCHÄFTSSTELLE

Esther Bald

Assistenz Vorstandssekretariat und Presse

Sonja Carrilho Buchhaltung

Georgios Chatzoudis, M.A. Leitung Online-Redaktion und Contentmanager Internetportal L.I.S.A.

Bettina Elsper Assistenz Öffentlichkeitsarbeit/ Förderschwerpunkt Patrimonies

Jana Frey, M.A.
Projektassistenz Lisa Maskell Stipendien

Julia Golberg Zentrale Datenbank

Oleg Golberg Projektreferent Fellowships/Förderschwerpunkt Patrimonies

Anna Charlene Goldbeck, B.A. (in Elternzeit) Assistenz Vorstandssekretariat und Veranstaltungsmanagement Irene Hofeditz, Staatl. geprüfte Betriebswirtin Projektassistenz allg. Forschungsförderung – Forschungsprojekte, Forschungsstipendien, Druckkostenzuschüsse –/Fellowships

Anna Kuschmann, M.A.
Projektassistenz allg. Forschungs- und
Promotionsförderung – Promotions- und
Forschungsstipendien, Druckkostenzuschüsse –

Dr. Anna-Monika Lauter Leitung Öffentlichkeitsarbeit/Förderschwerpunkt Patrimonies

Thomas Podranski, M.A.

Projektreferent Sonderprogramme Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen sowie Sicherheit, Gesellschaft und Staat

Dr. Birte Ruhardt Vorstandsreferentin

Jens Christian Schneider, M.A. Projektreferent Lisa Maskell Stipendien / IT-Management

Yvonne Schräder Leitung Rechnungswesen/Finanzen/Personal

Simone Vogt Zentralsekretariat/Assistenz Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement

Dr. Sybille Wüstemann Leitung Pressearbeit und Veranstaltungsmanagement



Das Team der Geschäftsstelle im Stiftungsgarten

BILDNACHWEISE

Die Abbildungen wurden – soweit unten nicht anders angegeben – dankenswerterweise von den jeweiligen Instituten und Stipendiaten zur Verfügung gestellt. Nicht in allen Fällen war es möglich, die Rechteinhaber der Abbildungen ausfindig zu machen. Berechtigte Ansprüche werden selbstverständlich im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

S. 18	alle Abb.: Photo: Stanley Foundation	S
S. 19	alle Abb.: Photo: BBAW, Judith Affolter	
S. 20	Abb. 1: Bundesregierung / Steffen Kugler	
S. 21	Abb. 1: Anton Jordaan, SSFD	
S. 22	Abb. 1: Dr. Thomas John Biginagwa	
S. 28	Abb. 1: Photo: Stephan Brendgen,	
	Monheim am Rhein	
	Abb. 2: ArcHerNet, 2018,	
	Photo: Andreas Paasch	
S. 29	Abb. 2: © Goethe-Institut,	
	Photo: Loredana La Rocca	
S. 30	Abb. 2: Karsten Helmholz, Centre for the Study	
	of Manuscript Cultures, Hamburg	
S. 31	© C.Bazin CD80	
S. 32	Abb. 2: Kunst auf Lager Hermann Reemtsma	
	Stiftung	
S. 36	Abb. 1: Andrea Peller	S
	Abb. 2: DHI London	
S. 38	Abb. 1: Photo: Andreas Labes, 2011	
S. 39	Abb. 3: Photo: Stephan Brendgen,	
	Monheim am Rhein	
S. 41	Photo: Stephan Brendgen, Monheim am Rhein	
S. 45	Abb. 1: DEI Amman	
	Abb. 2–5: PICHA ASBL	
S. 48/49	Abb. 1, 3, 4: Prof. Dr. Michael Heinzelmann	
	Abb. 2: Israel Antiquities Authority,	
	Photo: The Israel Museum, Jerusalem/	
	by John Williams and Saul Peckham	
S. 50/51	Abb. 1: Österreichische Nationalbibliothek,	
	Cod. 8626 Han, fol. 159v-160r	
	Abb. 2: Oberösterreichisches Landesarchiv,	
	Linz, Schlüsselbergerarchiv, Hs. 138, fol. 63r	
	-	

S. 52/53 Abb. 1: "Dessein. Proportions généralles de l'Homme", Bild XIV, in: Denis Diderot / Jean Baptiste le Rond d'Alembert (Hg.), Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers, Band 3 (Kupferstiche), Paris 1763 Abb. 2: "Large and Small Intellect. Bacon & Idiot", in: Orson Squire Fowler / Lorenzo Niles Fowler, The Illustrated Self-Instructor in Phrenology and Physiology with Onehundred Engravings, New York 1855, S. 42 Abb. 3: Edward Bliss Foote, Medical Common Sense Applied to the Causes, Prevention and Cure of Chronic Diseases; and Plain Home Talk about the Sexual Organs; the Natural Relation of the Sexes; Society; Civilization; and Marriage, 3. Auflage, New York 1870, S. 223

S. 54/55 Abb. 1: Figure théorique montrant comment ont été prises les vues sous-marines à la lumière du magnésium, in: Louis Boutan, La photographie sous-marine et les progrès de la photographie, Paris 1900, S. 234 (Bibliothèque Nationale de France)

Abb. 2: Paysage sous-marin de la Baie de

Banyuls, in: Louis Boutan: Mémoire sur la photographie sous-marine, in: Archives de zoologie expérimentale et générale, 3. Serie, Band 1, 1893, S. 281–324, Tafel XVIII Abb. 3: Zarh Pritchard, Angel Fish, Tahiti, 1923, Öl auf Leder, ca. 60×37 cm, in: Nancy Dustin Wall Moure, Walter Howlison MacKenzie (Zarh) Pritchard (1866–1956), in: The World of Zarh Pritchard, herausgegeben von der Historical Diving Society, Carmel/CA 1999, S. 7–28, S. 41

Abb. 4: Marcel Lecoultre, Le peintre Zarh Pritchard est arrivé à peindre au fond de la mer, dont la richesse de décor est incomparable, in: Le Pèlerin. Revue illustrée de la semaine, Band 45, 1921, No. 2317, 21. August 1921, Titelseite

S. 56/57 Abb. 1: Heinrich de Fries, Junge Baukunst in Deutschland. Ein Querschnitt durch die Entwicklung neuer Baugestaltung in der Gegenwart, Berlin 1926, S. 50
Abb. 2: Tomb Chapel of Raemkai: False Door on West Wall, via The Metropolitan Museum of Art, licensed under CC0 1.0
Abb. 3: © Bildarchiv Foto Marburg, Photo: Volker Rödel
Abb. 4: © Bildarchiv Foto Marburg

S. 58/59 Abb. 1: Politisches Archiv des Auswärtigen Amts, ohne Datum, PA AA, R 71927 Abb. 2: Politisches Archiv des Auswärtigen Amts, PA AA, R 71932 Abb. 3: Biblioteca Nacional de España Abb. 4: Politisches Archiv des Auswärtigen Amts, PA AA, Madrid 340

S. 60/61 Abb. 1: J. S. Szymanski, Aktivität und Ruhe bei Tieren und Menschen, in: Zeitschrift für allgemeine Physiologie 18 (1919), S. 105–162, hier S. 130. Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz
Abb. 2: Courtesy of the U.S. National Library of Medicine, U.S. Public Health Service: U.S. G.P.O., 1942, https://collections.nlm.nih.gov/catalog/nlm:nlmuid-101438122-img
Abb. 3: MPG/Peter Blachian
Abb. 4: University of Chicago Library, Special Collection Research Center, Nathaniel Kleitman

Papers

S. 62/63 Abb. 1: RAF (https://commons.wikimedia. org/wiki/File:Mullah-1200 480.jpg), https:// creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode Abb. 2: G. Eric and Edith Matson Photograph Collection, Prints and Photographs Division, Library of Congress, LC-DIG-matpc-15791 Abb. 3: Zoltan Kluger creator QS:P170,Q7035699 (https://commons.wikimedia.org/wiki/File: WORKERS BUILDING THE RUNWAY OF THE DOV HOZ AIRFIELD NEAR TEL AVIV. פועלים סוללים את מסלול הנחיתה וההמראה הראשי בנמל התעופה שדה דב בתל אביב. D2-068.jpg#file), "WORKERS BUILDING THE RUNWAY OF THE DOV HOZ AIRFIELD NEAR TEL AVIV. פועלים סוללים את מסלול הנחיתה וההמראה הראשי בנמל התעופה שדה דב בתל אביב.D2-068", marked as public domain, more details on Wikimedia Commons: https://commons.wikimedia.org/wiki/ Template:PD-Israel

S. 64/65 alle Abb.: Dr. Abdul Samad
S. 66/67 alle Abb.: Dr. Roos van der Haer
S. 97 Photo: Stephan Brendgen, Monheim am Rhein

IMPRESSUM

Herausgeber

Gerda Henkel Stiftung Malkastenstraße 15 40211 Düsseldorf, Deutschland Telefon +49 (0)211 93 65 24 - 0 Telefax +49 (0)211 93 65 24 - 44 E-Mail info@gerda-henkel-stiftung.de www.gerda-henkel-stiftung.de

Redaktion

Dr. Anna-Monika Lauter Bettina Elsper

Konzept und Gestaltung

PLEX Berlin www.plexgroup.com

Druck

Ruksaldruck, Berlin

Stand

März 2019



DAS RÖMISCHE MILITÄRLAGER VON TEL SHALEM (ISRAEL) · TRANSIMPE-RIALE OBJEKTE · MENSCHENZUCHT · SUBMARINE BILDER · ALTÄGYPTISCHE ARCHITEKTUR UND IHRE REZEPTION IN DER MODERNE · DIE SPANISCHE FREMDENLEGION, 1920-1939 · DER TRAUM VOM SCHLAF IM 20. JAHR-**HUNDERT · VOM EMPIRE ZUM NATIO-**NALSTAAT · KULTURERBE IN PAKISTAN · **BLEIBENDE WUNDEN?**